

THW journal

BY



ISSN-0954-5884
38. Jahrgang
2/2017



Liebe THW-Kameraden und -Kameradinnen, liebe Leserinnen und Leser,

national und international, als praktische Hilfe für die Menschen in Deutschland und als anerkannter guter Botschafter unseres Landes rund um die Welt, weil zupackend und helfend, ist das Technische Hilfswerk. Es ist auch im 67. Jahr seines Bestehens ein gutes Zeichen für eine gute Kultur.

Es hat sich gewandelt mit den Anforderungen und es ist – im Bewusstsein sich verändernder Gefahrenlagen durch Mensch und Technik – wieder in einem Wandel. Rahmenkonzept heißt die Überschrift über die Strukturanpassungen im Einsatzbereich. (S.) Damit einher geht die permanente Bemühung, noch mehr Menschen davon zu überzeugen, wie interessant, wissenswert und im ethischen Sinne bereichernd die ehrenamtliche Mitarbeit im THW ist.

Viele Wege führen zum Ziel – und es müssen viele Wege sein, die beschritten werden, weil für jeden der 668 THW-Ortsverbände in Deutschland andere Rahmenbedingungen herrschen, andere Menschen mit anderem Selbstverständnis eingebunden und gefunden werden müssen.

Gedanken zur Helferwerbung gibt es seit Jahrzehnten und sie werden auch immer den Schwerpunkt – neben der Einsatzfähigkeit – bilden müssen. So gab es bereits im ersten THW-Handbuch (1955) die Festlegung, dass der „Werbeausschuss“ u.a. die Aufgaben hat „...den Helferbestand zu erhalten“ und weitere Ehrenamtliche zu finden. „Nicht nur das Was, sondern auch das Wie bestimmt eine Gemeinschaft wie das Technische Hilfswerk“ schrieb Hans Ulrich Korenke in der Juniausgabe 1959 der Monatszeitschrift des THW. Auch vier Jahre später beschäftigt ihn das Thema in der März-Ausgabe. Im September schreibt Willi Falke über eine THW-Werbewoche in Goslar. Die Aufzählung könnte lange fortgesetzt werden.

Es gilt – auch im hochtechnisierten Zeitalter – der Anspruch von Theodore Roosevelt (26. Präsident der USA und Friedensnobelpreisträger): „Tu, wo du bist, was du tun kannst, mit dem, was du hast“.

Fazit: Das Technische Hilfswerk lebt aus der Bereitschaft zum Engagement von Menschen, die erkannt haben: Helfen wollen ist gut – Helfen können ist besser – Helfen will gelernt sein.

In diesem Sinne wünsche ich allen im und am THW eine gute Zeit.

Siglinde Schneider-Fuchs



**Technisches
Hilfswerk** 

Herausgeber

Der Landesbeauftragte für Bayern der
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Hedwig-Dransfeld-Allee 11
80637 München
Tel. 089 - 159151 - 110

Chefredaktion

Siglinde Schneider-Fuchs
Anschrift: Schönbornstraße 19
91330 Bammerndorf
Mobil 0172 1301000
Schreibtisch 09191-65801
redaktion@thw-journal-bayern.de

Grafik und Gestaltung

Manuel Schneider

Regionalredaktion Straubing

Sepp Fuchs
fuchssepp.thw@t-online.de

Regionalredaktion Bamberg

Karoline Kötter
karoline.koetter@thw-kirch Ehrenbach.de

Redaktion/Fotos

Johann Schwepfinger

Redaktionsinformation

Manuskripte und Bilder nur an
Redaktion oder Regionalredakteure.
Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben die Meinung der Verfasser
wieder.

Nachdruck einzelner Beiträge,
auch im Auszug, nur mit Quellenan-
gabe und mit Genehmigung der
Redaktion gestattet. Kürzungen
eingesandter Manuskripte bleiben der
Redaktion vorbehalten.

Endkorrektur

Stefanie Götz

Erscheinungsweise

Viermal jährlich im 37. Jahrgang

Anmerkung

Obwohl abgebildete Personen nicht
immer mit vorschriftsmäßiger
persönlicher Schutzausrüstung
bekleidet sind, hält die Redaktion
den Druck der Bilder zur Illustration
von Berichten für erforderlich.

Anzeigen

Public-Anzeigenagentur mbH
Postfach 1522, 55385 Bingen
Tel. 06721-495120, Fax 06721-16227
info@publicverlag.com

Herstellung

PuK Krämer GmbH
Nürnberger Str. 47, 91244 Reichenschwand
Tel. 09151/96 430-10
info@puk-print.de, www.puk-print.de

Titelbild:

Gestaltung: Manuel Schneider
Foto: Anna Mauthofer
Bericht: OV Forchheim Seite 76

ClimatePartner
klimaneutral

K+E
Wir drucken mit
mineralölfreien
Ökofarben von
FlintGroup

Fahrzeugübergabe am Brandenburger Tor

Prominente Personen am prominenten Platz bei einem wichtigen Ereignis: Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière hat vor dem Brandenburger Tor dem THW neue Einsatzfahrzeuge übergeben. Sie sind Teil eines Beschaffungsprogramms, das die Große Koalition im November 2016 bewilligt hat. Bis 2023 stehen dem THW damit 100 Millionen Euro für Fahrzeuge und Großgeräte zur Verfügung.

Stellvertretend haben ehrenamtliche THW-Helferinnen und -Helfer aus fünf Berliner Ortsverbänden die Einsatzfahrzeuge entgegengenommen. Wie wichtig ein umfangreicher und moderner Fuhrpark für das THW ist, betonte THW-Präsident Albrecht Broemme: „Moderne Einsatzfahrzeuge verbessern sowohl die Einsatzfähigkeit als auch die Attraktivität des THW“, sagte Broemme. Ebenso bedankte er sich für die zusätzlichen Finanzmittel. Die Politik



bringt damit ihre Wertschätzung gegenüber der Arbeit des THW in den letzten Jahren zum Ausdruck, die zu mehr als 90 Prozent von ehrenamtlichen Frauen und Männern geleistet wird.

Der Präsident der THW-Bundesvereinigung, Stephan Mayer, MdB, (am Mikrofon) der auch Vorstandsvorsitzender der Stiftung ist und seine Stellvertreterin Christine Lambrecht, MdB, nahmen an dem feierlichen

Moment ebenso teil wie der THW-Bundessprecher Frank Schulze und THW Bundesjugendleiter Ingo Henke.

Foto: Jörg Peter

An der Spitze der THW-Bundesschule Hoya hat ein Wechsel statt gefunden.

Nach 46 Jahren im öffentlichen Dienst, wovon er 43 an der THW-Bundesschule verbrachte, wurde Horst Oetzel am 28. April aus dem Berufsleben verabschiedet.

Seine Nachfolgerin ist Sabine Lützel Schwab. Sie ist seit 2001 im THW und erklärte ihre Motivation mit ihrer Begeisterung für das Technische Hilfswerk im Allgemeinen und für die Aufgaben der Bundesschule im Besonderen.

Spitzenmodell des Oldtimer-Konvois von der Schule zum Veranstaltungsort war der DUKW (Amphibienfahrzeug Baujahr 1942), der in der THWhS-Lehrsammlung in Hoya/Barme steht.



Besondere Motorräder und Einsatzfahrzeuge bildeten den Konvoi durch Hoya. Im DUKW fuhren u.a. Horst Oetzel und THW-Präsident Broemme zur Veranstaltung.

Zahlreiche Vertreter und Vertreterinnen aus dem THW, von befreundeten Hilfsorganisationen sowie aus Verwaltung und Politik waren der Einladung des THW-Präsidenten zur Feierstunde in der Aula der Grundschule Hoya gefolgt. Das Bläserquartett vom Heeresmusikkorps Hannover gestaltete den musikalischen Part. Durch das Programm führte Matthias Pfeifenroth, Fernseh-Journalist und Dozent.

Umfangreiche Anerkennung für Horst Ötzel, der die Schule 14 Jahre leitete, gab es in vielen Ausdrucksformen über den Tag und den Abend verteilt, der mit einem Feuerwerk im Schulgelände ebenso einen Höhepunkt fand, wie mit dem Autokorso am Tag. Die historischen Fahrzeuge kamen gut an.

In den Jahrzehnten seines Wirkens an der THW-Bundesschule haben viele THW-Frauen und -Männer Horst Ötzel im Rahmen ihrer Ausbildung kennengelernt bzw. im Bereich Ausbildung und Verwaltung mit ihm zusammengearbeitet. Er gehört zu der konstruktiven THW-Geschichte.

2003 übernahm er zunächst vorübergehend die Leitung der Schule und 2006 auf Dauer. Horst Oetzel hat seitdem den Schulstandort Hoya konsequent fortentwickelt. In seiner Amtszeit blieb die Bewertung der Lehrgangsteilnehmenden und der externen Gäste in allen Teilbereichen des Schulstandortes Hoya konstant positiv.

Wichtige Entwicklungsprozesse in der Infrastruktur wie dem Erweiterungsbau des Gästehauses, einer neuen Fahrzeughalle, dem Forschungsprojekt Hochwasserschutz und Deichverteidigung mit der Universität Bremen hat er maßgeblich initiiert.

Bereits 2005 erhielt die Schule in Hoya als eine der ersten Bundesbehörden die EMAS-Validierung als höchste Auszeichnung



THW-Präsident Broemme mit der neuen Schulmanagerin Sabine Sützel Lützeltschwab und dem langjährigen Schulmanager Horst Oetzel, dessen Verdienste mit dem THW-Ehrenzeichen in Gold gewürdigt worden sind.

für betriebliches Umweltmanagement.

Ebenso wurden der Einsatz eines Simulationssystems in den Lehrgängen für Unterführer, die Vorbereitung einer Kooperationsvereinbarung mit dem Logistik-Zentrum der Bundeswehr, Durchführung von Gefährdungsanalysen im Rahmen einer Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg erfolgreich eingesteuert.

Die schulische Aus- und Fortbildung ist ein wichtiger Baustein für die Einsatzfähigkeit des THW, aber auch für die Attraktivität und die damit verbundene Zukunftsfähigkeit des THW.

Auch ehrenamtlich hat er seit 1970 im THW mitgewirkt. Von 1978 bis 2005 war er Ortsbeauf-

tragter des Ortsverbandes Hoya.

THW-Präsident Albrecht Broemme würdigte die Verdienste von Horst Oetzel mit dem THW-Ehrenzeichen in Gold.

Harald Müller, Leiter der THW-Bundesschule mit den beiden Standorten Hoya und Neuhausen, unterstrich die Würdigung für den bisherigen Schulmanager und bot der neuen Schulmanagerin konstruktive Zusammenarbeit an.

Erstmals eine Frau an der Spitze einer THW-Schule

Sabine Lützeltschwab ist Diplom-Oecotrophologin, hat als Sachbearbeiterin Hygiene, Lehrkraft in den Bereichen Unterführerausbildung und Logistik an der Schule mitgewirkt und war in den letzten vier Jah-

ren Gleichstellungsbeauftragte für das THW. Seit 2013 ist sie im THW-Ortsverband Achim auch ehrenamtlich tätig.

Die neue Schulmanagerin machte in ihrer Antrittsrede deutlich, wie und wo sie die Schule derzeit sieht. Sie sei eine herausragende Einrichtung innerhalb des THW.

„Zum einen zeigt sich dies in dem unmittelbaren täglichen Kontakt zu den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Dieser ständige, direkte Kontakt zu den Menschen im THW aus ganz Deutschland ist ein Alleinstellungsmerkmal der THW-Bundesschule.

Zum anderen beeinflusst die Qualität der Ausbildung ganz wesentlich den Einsatzwert der gesamten Organisation THW.

Unsere Kolleginnen und Kollegen aus anderen Dienststellen erhalten durch spezielle Lehrgangsangebote die Qualifikation, die für ihre Tätigkeiten im THW notwendig sind.

Damit hat die Schule in Erfüllung ihrer Aufgabe eine hohe Bedeutung für die qualitätsvolle Arbeit aller Menschen im THW.

Und das verbindet die einzelnen Organisationseinheiten besonders intensiv, denn unser aller Anliegen ist die Funktionalität – im Einsatz und in der THW-Struktur. Hierdurch zeigt sich die enge gemeinsame Verantwortung in der Zielsetzung der Landesverbände und der Schule.“

Sie sehe sich als Dienstleisterin, insbesondere für das Ehrenamt

und leite daraus die besondere Verantwortung in der Führung und Förderung der Kolleginnen und Kollegen am Standort ab.

Sabine Lützeltschwab hob darüber hinaus die Bedeutung der Fortsetzung und Erweiterung der Kooperationen, die die Bundesschule mit anderen Organisationen der Gefahrenabwehr und mit zahlreichen Behörden und Einrichtungen wie z. B.

Hochschulen und Verbänden pflegt, hervor. In der Zusammenfassung des Aufgabenbereiches stellte sie die Schwerpunkte in die Gliederung des Ford-Zitates: Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.

Stefan Hart - Siglinde Schneider-Fuchs

Erlebnis. Helfen. Lernen

Die THW-Schule Hoya hat sich optisch dargestellt

Die Messewand der Bundesschule wurde anlässlich der gemeinsamen Präsentation des THW-LV Bremen-Niedersachsen und der BuS Hoya beim Symposium der HAW Hamburg (Hochschule für Angewandte Wissenschaften) zum zehnjährigen Bestehen des Studiengangs „Rescue Engineering“ gestaltet. Hierbei war es wichtig, die Aufgaben, die Schwerpunkte der Ausbildung und die besonderen Merkmale der Schule darzustellen.

Die drei Begriffe „Erlebnis“, „Helfen“ und „Lernen“ bilden Ansprüche der Schule ab, die diese in der Aufgabenerfüllung an sich selbst stellt. Jeder Begriff für sich allein steht für das Angebotsportfolio, das die Schule bietet. Daher ist bewusst hinter jedem einzelnen Begriff ein Punkt als Zeichen der Eigenständigkeit gewählt worden. Aber auch ohne das Satzzeichen ergibt sich ein prägnantes Motto.

Um den Betrachtenden einen Eindruck von der Größe der Schule mit ihren Gebäuden und Übungsgelände zu geben, wurde die Luftaufnahme in den Mittelpunkt der Messewand gestellt. Besonders auffällig sind hier die Vielzahl der Übungs-



häuser und die Gleisanlage mit den Bahnwaggons.

In den Bildern, die rings um die Luftaufnahme angeordnet sind, werden Impressionen der

für die Schule Hoya typischen Ausbildungen vermittelt. Die Ausbildungsgänge der Fachrichtungen Wasserdienst, Brückenbau, Bereitstellungsraum 500, Logistik Verpflegung und

Bergungsräumgeräte sind Alleinstellungsmerkmale der Schule in Hoya und werden eindrucksvoll im Bild dargestellt.

THW-Bundesschule Hoya - reda

Das THW-Rahmenkonzept – Ein technischer Bericht aus der Werkstatt

Im Oktober 2016 wurde das THW-Rahmenkonzept vom Bundesinnenminister Thomas de Maizière grundsätzlich gebilligt. Seitdem wurde fleißig an der Frage gearbeitet, wie das Konzept umgesetzt werden kann. Hierzu wurde eine Lenkungsgruppe eingerichtet, welche die, das ganze THW betreffende, konzeptionelle Arbeit steuert. Ziel aller ehren- und hauptamtlichen Mitglieder der Gruppe ist es ausdrücklich, die Fehler der Umsetzung des Komponentenmodells 1995 zu vermeiden. Vor allem soll durch das Rahmenkonzept niemand genötigt werden, das THW zu verlassen – wir brauchen für die Zukunft jeden.

Das Rahmenkonzept sieht viele Lösungsansätze vor. Für die Umsetzung einer Reihe von diesen Lösungsansätzen sind zusätzliche Haushaltsmittel erforderlich. Diese wurden dem THW noch nicht zugewiesen, so dass die Lenkungsgruppe sich auf die Aufgabenblöcke konzentriert hat, welche im Rahmen der verfügbaren Mittel angegangen werden können.

Vordringlich erschien der Lenkungsgruppe die Frage nach einem neuen Fähigkeitenmodell für die taktischen Einheiten. Der zweite wichtige Aufgabenblock Helfer und Helferinnen zu finden, zu begeistern und die Attraktivität der ehrenamtlichen Tätigkeit zu erhöhen, wird der nächsten Sitzung der Lenkungsgruppe begonnen. In diesem Zusammenhang sollen auch und gerade die Mitwirkungsmöglichkeiten außerhalb der Einsatzbefähigung und die Einbindung der Jugend behandelt werden.

Im Auftrag der Lenkungsgruppe fand zum Fähigkeitenmodell ein Workshop statt, der einen Vorschlag für die weiterentwickelte taktische Aufstellung des

THW gemacht hat. Hierhin gehören solche Schlagworte wie „FGr TL“ und „Notversorgung/Notinstandsetzung“. Dieser Vorschlag mündete nach Überarbeitung durch die Lenkungsgruppe in einem Grobkonzept mit dem Titel: „Grobkonzept für das neue taktische Einheitenmodell auf Basis des THW-Rahmenkonzeptes“.

Dieses Dokument fasst den bisherigen Arbeitsstand zusammen. Um eine einheitliche Information aller sicherzustellen, wurde es im letzten Bundesausschuss in Berlin im Mai zur Information vorgestellt. Die abschließende Diskussion und Empfehlung von diesem und weiteren Schritten zur Umsetzung des Rahmenkonzeptes an den Präsidenten soll im Bundesausschuss zum Jahresende erfolgen.

Daher ist gerade jetzt der Zeitpunkt günstig, einige Punkte des Vorschlages vorzustellen und zu betonen. Jetzt, weil der eigentliche Planungsprozess gerade beginnen soll.

Ein wichtiger Punkt ist die Festlegung des Aufgabenbereichs der neuen Fachgruppe TL, der Einheit in welche die B2-(A)-Einheiten umgewandelt werden sollen. Ziel dieser Umwandlung ist es, das Aufgabenfeld „Notversorgung/Notinstandsetzung“ in jedem OV zu etablieren. Wie wichtig dies ist, haben die letzten großen Einsätze zum G7 und in der Flüchtlingskrise 2015 gezeigt. Die Aufgabenschwerpunkte dieser Einheit sollen folgende sein: Elektroarbeiten (leicht und mittel), Beleuchtung, Bewegen auf dem Wasser, Transport, Pumparbeiten (klein, mittel), Betriebsstoffversorgung, Campfähigkeit und Fähigkeiten zur Unterstützung aller Einheiten bei Fragen zu Wasser, Abwasser, Sanitär und Hygiene im OV-Einsatz. Die

Aufgabe der bisherigen Fachgruppen Beleuchtung wird damit auf alle OV ausgeweitet. Damit werden in den bisherigen Standorten möglicherweise Kräfte für zusätzliche Aufgaben frei. Dazu später noch mehr.

Auch andere Einheiten sollen dem Vorschlag nach angepasst werden: Da ist die B2 (B), die schwere Bergung, deren Aufgabenbereich erweitert wird. Die (Fachgruppe) FGr. W (Wassergefahren) soll so ausgestaltet werden, dass beide Typen dieselbe Aufgabenbandbreite erhalten. Bei der FGr. Ortung soll es künftig möglich sein, dass die biologische Ortung auch ohne technische Komponente disloziert werden kann. Für einige Spezialaufgaben wird es Trupps geben, z.B. die Mobilen Hochwasserpegel und das Einsatzsicherungssystem.

Eine Erweiterung erfolgt auch im Bereich der Kommunikation. Hier ist zusätzlich mit neuen Aufgaben zu rechnen. Daher sollen die Bereiche Führung und Kommunikation getrennt werden. Im Bereich Führung werden klassische Führungs- und Führungsunterstützungsaufgaben wahrbenommen. Der Bereich der Kommunikation stellt zukünftig Kommunikationsinfrastruktur jeglicher Art her und hat die Aufgabe, Daten und Informationen zu übertragen. Hier sind die Fernmeldetrupps, aber auch neue Weitverkehrstrupps vorgesehen. Möglich aber noch nicht zu Ende gedacht ist die Schnittstelle zum Funk. Denkbar ist die Weiterführung des Projektes Kurzwellenfunk in Bayern in diesem Rahmen.

Mit diesen Vorschlägen wird letztlich unser vertrautes Einheitenmodell in einigen Bereichen verändert werden. Diese Veränderungen werden in einem Prozess erfolgen, der

in der zweiten Jahreshälfte mit Planungen beginnen wird. Auch für diese Planungen trifft das Grobkonzept einige Kernaussagen:

- „Die B2 (A) und die FGr Beleuchtung wird es gemäß Rahmenkonzept in der derzeitigen Form nicht mehr als Einheit geben. Diese können aber in andere Fachgruppen umgewandelt werden. Für einen über eine solche Kompensation hinausgehenden Aufwuchs bestehender Fähigkeiten und einem damit verbundenen Aufwuchs von taktischen Einheiten sind zusätzliche Haushaltsmittel erforderlich.“
- „Die Anzahl der StAN-Stellen in den taktischen Einheiten des THW wird beibehalten. Das Rahmenkonzept ist kein „Sparkonzept“, sondern ein Konzept zur Anpassung und Neuausrichtung der Fähigkeiten des THW u. a. durch neue Schwerpunktsetzung und entsprechende Verlagerung bereits vorhandener Fähigkeiten.“
- „Wichtig ist, dass ein Enddatum für den Umsetzungsprozess festgelegt wird, zu dem die Zielstruktur spätestens eingenommen worden sein soll. Dies ist daher wichtig, damit die Umsetzung nicht auf einzelne teilweise dauerhafte Transformationsprozesse zerfällt.“
- „Schließlich wurde für alle taktischen Einheiten des THW eine bundesweite Mindestdislozierung festgelegt.“

Damit werden Grundlage und Richtung der Anpassungen klarer. Natürlich werden wir unser Vorgehen im Landesausschuss noch beraten. Dabei werden wir einige Kernfragen aufwerfen: An einigen Stellen haben wir nach der neuen Mindestdislo

zierung zu wenige Einheiten. Wir werden auch prüfen, ob und wo eine Kompensation für die FGr. Bel (Beleuchtung) sinnvoll ist. Wir werden mit den Ortsverbänden mit einer schweren Bergungsgruppe (B2 B) besprechen, wie sie eine zusätzliche Fachgruppe Technisch logistische Unterstützung (TL) aufbauen können. Und wir werden in einer Selbstprüfung überlegen, wo im Rahmen der Mindestdislozierung eine Verlagerung von Einheiten geboten ist, weil - aus welchen Gründen auf immer - derzeit nicht genug Helferinnen und Helfer vor Ort sind, um alle Aufgaben zu erfüllen. Das wird einiger Anstrengungen bedürfen.

Wir werden diese Fragen dann anschließend offen und sachgerecht angehen, sie beantworten und so die Grundlage für die Entwicklung unseres bayerischen THW hin zu einer noch leistungsstärkeren Einsatzorganisation legen. Denn sieht man das THW-Rahmenkonzept im Kontext der jüngsten Entwicklungen in Bayern, dann sind mit der Vereinbarung zu den THW-Hilfeleistungskontingenten für die überörtliche Hilfe und der Neufassung der Alarmierungsbekanntmachung für die örtliche Hilfe ganz wesentliche Bausteine für eine verbesserte Einbindung gesetzt worden. Betrachtet man dazu die konzeptionellen Überlegungen des Bundes zur Zivilen Verteidigung, dann wird klar, dass wir mit dem Rahmenkonzept und den dazu bereits erarbeiteten Vorschlägen ein sehr gutes Werkzeug in der Hand haben, uns alle gemeinsam für diese Aufgaben bestmöglich aufzustellen.

Dr. Fritz-Helge Voß
THW-Landes-
beauftragter für
Bayern



meine flexibel-wie-ich bank



Postbank – immer und überall erreichbar.

Ob online oder 6.000 Mal vor Ort.
Die Postbank ist da, wo Sie sind.



Postbank
Eine Bank fürs Leben.

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

am Samstag, 29. April 2017 kamen die Landessprecher aus allen 16 Bundesländern zur turnusmäßigen Wahl des Bundessprechers und seiner Vertreter zusammen.

Die ehrenamtliche Vertretung innerhalb des Technischen Hilfswerks wird mit großer Kontinuität fortgeführt. Der bisherige Stellvertretende Bundessprecher Wolfgang Lindmüller (Niedersachsen) wurde mit großer Mehrheit zum Bundessprecher gewählt. Zu seinen Stellvertretern wurden Mathias Neumann (Berlin), Udo Petersen (Schleswig-Holstein) und Bernd Springer (Nordrhein-Westfalen) gewählt.

Die Aufgabe der ehrenamtlichen Mitwirkung wird künftig noch wichtiger werden. Vieles ist hier schon erreicht, viel bleibt zu tun.

Dank und große Anerkennung sprach die Wahlversammlung dem bisherigen, langjährigen Bundessprecher aus. Frank Schulze (Rheinland-Pfalz) war über 15 Jahre das ehrenamtliche „Gesicht des THW“ und hat sich um die Bundesanstalt THW verdient gemacht.

In der kommenden Zeit stehen für die gewählte ehrenamtliche Vertretung wichtige Themen an. So gilt es z. B., bei der Umsetzung des Rahmenkonzepts darauf zu achten, dass dies „ehrenamtsverträglich“ geschieht. Die Helferinnen und Helfer müssen beim Umbau der Einheiten mitgenommen werden. Sie müssen sich nach der Umsetzung des Rahmen-Konzeptes in ihrem Ortsverband wiederfinden.

Weiter steht die Struktur-Entscheidung für die THW-Leitung an. Hier stellt sich aktuell die Frage, ob die THW-Leitung in zwei oder auch drei Strängen organisiert sein soll, mit einem Präsidium oder einem erweiterten Leitungsstab. Uns sind die Begriffe und Titel nicht wichtig, uns ist wichtig, was zum Schluss in der Organisation ankommt. Wir müssen Prozesse dezentralisieren, Entscheidungen müssen in Zukunft so weit wie möglich dort getroffen werden können, wo sie zum Tragen kommen. Wir haben große Hoffnung, dass unsere Minister diese Frage noch vor der Sommerpause positiv beantworten. Mit dieser Entscheidung bekommen wir auch endlich Klarheit über die Struktur in den Landesverbänden und den Geschäftsstellen, die ja bereits im Vorgriff auf die zu erwartende Struktur umgesetzt wurde.

Insgesamt erwarten wir natürlich, dass sich der neue Bundessprecher mit seinen drei Stellvertretern in mehr Themen auf Bundesebene einbringen kann. Ich habe die gute Hoffnung, dass damit mehr Mitwirkung stattfindet und somit eine gefühlte „Ehrenamtsverträglichkeitsprüfung“ von Prozessen und Vorgängen passiert.

Da aber Mitwirkung auf allen Ebenen des THW stattfindet, möchte ich alle Helferinnen und Helfer zur Mitwirkung und Mitarbeit in den Ortsverbänden, GFB's und LV's auffordern. Wir haben die Chance, das THW mitzugestalten. Wir müssen die Chance nutzen und mitarbeiten. Mein Appell an alle hauptberuflich im THW tätigen Mitarbeiter lautet, auf das Ehrenamt zuzugehen und in Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse aktiv einzubinden.

In diesem Sinne wünsche ich euch einen ruhigen Sommer!

Euer
Andre Stark



LEISTUNGSSTARK UND VERLÄSSLICH, GENAU WIE SIE!



- Förderleistung bis zu 25.000 l/min
- konstante Fördermenge auch bei hohen Drücken
- feststoffunempfindlich
- extrem wartungsfreundlich dank MIP (Maintenance in Place)



tragbare Handwagenpumpe



vollkommen autark



sofort einsatzbereit

Quelle: THW

www.boerger.de

Börger GmbH | D-46325 Borken-Weseke | Tel. 02862 9103-0

„Demokratie verträgt keine Gleichgültigkeit“

Bundespräsident Steinmeier und Ministerpräsident Seehofer sprachen mit Ehrenamtlichen

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier will zusammen mit seiner Frau Elke Büdenbender in den nächsten Monaten alle 16 Bundesländer bereisen. München und Bayern waren der Beginn seiner „Deutschlandreise“ zu zentralen Orte der Demokratie.

Auf dem Programm in München standen unter anderem der Empfang in der Staatskanzlei durch Ministerpräsident Horst Seehofer, in Begleitung von Staatsminister Joachim Herrmann ein Besuch der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) mit Gesprächen mit Schülern und Studenten zum Thema Demokratie sowie ein Besuch der Gedenkstätte für die Widerstandsbewegung Weiße Rose um die Geschwister Scholl.

Dabei sprach Steinmeier immer wieder über Demokratie als Leitbild seiner Präsidentschaft. „Demokratie verträgt keine Gleichgültigkeit“, sagte er in Erinnerung an die Geschwister Scholl, die 1943 von den Nazis hingerichtet worden waren. Der Bundespräsident warnte insbesondere auch vor Alarmismus in der Diskussion über eine Gefährdung der Demokratie. Er sei mit Blick auf Wahlen in europäischen Nachbarländern wie etwa Frankreich gegen eine Haltung nach dem Motto, dass alles zu verlieren sei.

Den ersten Tag rundete ein Empfang von Ministerpräsident Horst Seehofer für ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger in der Allerheiligen-Hofkirche in der Münchner Residenz ab.

Seehofer und Steinmeier betonten dort vor 400 ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern, dass die „Mitmachdemokratie“ ohne Ehrenamt nicht denkbar sei. Demokratie bedürfe des fortwährenden Engagements der Bürger, „man kann nicht einfach zuversichtlich sein, optimistisch, dass es schon gut gehen wird“.

Dort stellten beide, der Bayerische Ministerpräsident und der Bundespräsident in lockerer Atmosphäre im Dialog mit Ehrenamtlichen von Feuerwehren, Hilfsorganisationen und THW besonders heraus, dass Demokratie insbesondere keine Gleichgültigkeit vertrage („Demokratie heißt nicht mehr oder weniger, als dass wir uns zutrauen, die Dinge selbst in

die Hand zu nehmen.“) und wie wichtig das Engagement des sicherheitsrelevanten Ehrenamts für die Sicherheit vor Ort, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Stärkung unserer Demokratie sei. Man müsse sich immer wieder vor Augen führen, dass dieses Engagement ebenso wie die Demokratie keine Selbstverständlichkeit sei, so der Bundespräsident. „Die Menschen, die über den Tellerrand der eigenen Interessen hinaussehen und sich um den Nächsten kümmern, sind für mich die Helden des Alltags. Und sie sind auch ein Grund, warum ich zuversichtlich bin, was die Zukunft der Demokratie in Deutschland und die Stabilität des Landes angeht.“



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Ministerpräsident Horst Seehofer stellten sich mit ihren Frauen Elke Büdenbender und Karin Seehofer zum Gruppenbild mit der THW-Delegation.

Fotos: Johann Schwepfing, Michael Matthes



Vom Technischen Hilfswerk haben der Landesbeauftragte für Bayern Dr. Fritz-Helge Voß, THW-Landessprecher André Stark und seine Vertreter Michael Wüst und Klaus Liepert, THW-Landesjugendleiter Thomas Sigmund und Frauen und Männer aus den THW-Ortsverbänden Augsburg, Bad Aibling, Berchtesgadener Land, Dachau, Eichstätt, Freising, Friedberg, Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Gertsried, Ingolstadt, Landsberg am Lech, Markt Schwaben, Miesbach, München-Land, München-Mitte, München-Ost, Neuburg, Pfaffenhofen, Rosen-

heim, Schwabmünchen, Starnberg und Weilheim an dem Empfang teilgenommen.

Ein Besuch unter anderem von Schloss Herrenchiemsee, dem Entstehungsort des Grundgesetzes, und der Stadt Rosenheim am zweiten Tag rundeten seine Antrittsreise ab. Nach einem Bürgerempfang in Rosenheim beendet der Bundespräsident seinen zweitägigen Besuch in Bayern.

Peter Hallermeier - reda



Andreas Dietz, Technischer Leiter der Wasserwacht-Bayern, der größten Gemeinschaft im Bayerischen Roten Kreuz; Ministerpräsident Horst Seehofer, Andrea Fürstberger, Freiwillige Feuerwehr Falkenberg; Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Kreisbrandrat Johann Eitzenberger, Garmisch Partenkirchen und André Stark, THW-Landessprecher Bayern.



Kreisbrandrat Johann Eitzenberger, Garmisch Partenkirchen; Andrea Fürstberger, Freiwillige Feuerwehr Falkenberg; André Stark, THW-Landessprecher Bayern.

Fotos: Johann Schwepfänger, stmi



Bundespräsident Frank Walter Steinmeier mit seiner Frau Elke Büdenbender und dem Bayerischen Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann an der Erinnerungswand für die Geschwister Scholl.

Christophorus-Medaille für Alexander Kurz

Staatsminister Joachim Herrmann hat am 24. Mai in Vertretung von Ministerpräsident Horst Seehofer im Antiquarium der Münchner Residenz an 64 Personen die Christophorus-Medaille überreicht. Sie wird vergeben für Zivilcourage, die sich zum Beispiel im beherzten Eintreten für Menschen in Not zeigt.

Einer der Ausgezeichneten ist Alexander Kunz, ehrenamtlicher Zugführer im THW-Ortsverband Weilheim und beruflicher Mitar-

beiter im THW-Landesverband Bayern.

Er hatte mit seinem beherzten Eingreifen im Regionalzug geholfen, einen betrunkenen Schläger zu überwinden, der die Schaffnerin und dann einen Fahrgast angegriffen hatte. Gemeinsam mit dem Sohn des Opfers, dessen verletzten Vater er anschließend versorgt hatte, wurde er mit der Christophorus-Medaille ausgezeichnet. „Ich habe immer ein bissl Verbandszeug dabei“, zitierte ihn der

Münchner Merkur im Bericht über den Angriff im Regionalzug.

Mit der Christophorus-Medaille, die erstmals 1983 vergeben wurde, sind bislang 1.617 Personen ausgezeichnet worden.

reda

stv. Bürgermeisterin Angelika Flock, Weilheim, gratulierte Alexander Kurz zu der besonderen Auszeichnung mit der Christophorus-Medaille.



THW-Auftaktveranstaltung für die 28. BR-Radltour

Jedes Jahr im August veranstaltet der Bayerische Rundfunk die BR-Radltour. In diesem Jahr bereits zum 28. Mal. Traditionell mit dabei Helfer des THW aus verschiedenen Ortsverbänden in Bayern.

1.100 Fahrradfahrer, 1.100 Matratzen, ca. 25 Tonnen Gepäck und 6 Eventabende - das sind nur die markantesten Eckdaten der wohl bekanntesten Fahrradwoche in Bayern – die BR-Radltour. Seit 28 Jahren veranstaltet der Bayerische Rundfunk die einwöchige Entdeckungsreise quer durch Bayern.

Bereits drei Monate vorher startete für die 28 Helferinnen und Helfer das Event auf der Landesausbildungsstätte Götschen. Bei dem Treffen wurde ein Rückblick auf die vergangene Tour geworfen und die Planung für die diesjährige Tour aufgestellt. Fahrzeugeinteilung und Personaleinteilung kamen hierbei von Silvia Niedermeier vom Landesverband Bayern und Reinhold Eder vom Ortsverband Simbach. Es gab Informationen zu den Tourorten und benötigtes Material von Cheforganisator Wolfgang Slama vom Bayerischen Rundfunk, der

sich eigens für dieses Treffen auf den Weg zur Götschen gemacht hatte, um mit dem Team zu sprechen. Mit einer festste-

henden Grobplanung führen die THW-Kräfte zurück in ihre Ortsverbände. Die weiteren logistischen Vorbereitungen auf

die BR-Radltour 2017 sind bayernweit in voller Entwicklung.

Karoline Kötter - reda



Mitglieder des Teams der BR-Radltour bei der Planungsveranstaltung auf der Landesausbildungsstätte Götschen (v. l.): Matthias Weichselbaum (OV Neumarkt), Sebastian Rockel (OV Traunstein), Franz Lohner (OV Regensburg), Andreas Unterstraßer (OV Rosenheim), Michael Grosch (OV Coburg), Jürgen Norbach (OV Erlangen), Stefan Krull (OV Neumarkt), Andreas Winterbauer (OV Erlangen), Michael Fischer (OV Ergolding), Silvia Niedermeier (LV Bayern), Benedikt Nagler (OV Rosenheim), Alexander Neumaier (OV Rosenheim), Patrick Löw (OV Coburg), Hans-Norbert Fuchs (OV Forchheim), Christian Scherer (OV Rosenheim), Horst Weichselbaum (OV Neumarkt), Michael Schröcker (OV Traunstein), Michael Reichel (OV Traunstein), Rainer Eimerich (OV Landshut).

Foto: Karoline Kötter

SEEBA erfüllt UN-Standard

Die Schnell-Einsatz-Einheit Bergung Ausland (SEEBA) des Technischen Hilfswerks (THW) wurde am 9. Mai nach einer 48-stündigen Großübung in Genf zum zweiten Mal reklassifiziert. Die SEEBA erfüllt damit weiterhin die Rahmenvorgaben (Guidelines) der Vereinten Nationen (UN) für Rettungseinsätze nach Erdbeben.

„Die SEEBA des THW hat heute mit Erfolg die Reklassifizierung nach UN-Standard durchlaufen. Ich gratuliere diesem THW-Team. Die Übungen und Vorbereitungen haben sich gelohnt!“, stellte THW-Präsident Albrecht

Broemme zufrieden fest. Diese Prüfung fand im Rahmen der internationalen Übung „ACHILLES 2017“ statt.

Beobachtet und bewertet durch erfahrene Spezialisten aus acht Ländern zeigten die 73 SEEBA-Kräfte mit ihren acht Suchhunden den Einsatz nach einem Erdbeben. Dabei bewiesen die Einsatzkräfte, dass sie alle Abläufe und Handgriffe beherrschen, die nach einer solchen Katastrophe notwendig sind. Mit Suchhunden und technischem Ortungsgerät spürten sie vermisste Personen auf und befreiten sie aus den Trümmern.

Dazu mussten die THW-Kräfte – unter Einsatz von Betonkettensäge oder Plasmaschneider – technisch anspruchsvolle Durchbrüche durch Beton, Stahl und Holz vornehmen. Auch das Abstützen von Gebäuden und das Bewegen von Lasten waren Teil der Übung. Zusätzlich beurteilten die Prüfer, wie sich die SEEBA im Katastrophengebiet selbst koordinierte und mit anderen Rettungsorganisationen sowie mit den Behörden vor Ort zusammenarbeitete.

Die International Search and Rescue Advisory Group (INSARAG) klassifizierte die SEEBA

erstmalig im Jahr 2007 als sogenanntes „Heavy Team“. Die INSARAG ist ein Gremium innerhalb der UN und setzt sich aus Katastrophenschutzexperten aus mehr als 80 Ländern zusammen. Sie legen internationale Qualitätsstandards für sogenannte urbane Ortungs- und Rettungseinheiten (USAR) fest, die nach schweren Erdbeben in dicht besiedelten Gebieten in den Einsatz gehen. Die Reklassifizierung durch die INSARAG findet alle fünf Jahre statt.

thw

Das THW im internationalen Umfeld

Region Kurdistan-Irak

THW im Nordirak: Logistikzentrum für Katastrophenschutz

Prof. Dr. Günter Krings, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesinnenministerium (BMI), hat am 22. Mai eines von zwei Logistikzentren im Nordirak an die kurdische Bevölkerungsschutzbehörde Joint Crisis Coordination Centre (JCC) übergeben. Das THW hatte die beiden Lager mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erbaut und ausgestattet. Rund 2.500 Familien kann JCC ab sofort mit Hilfsgütern aus den Warenlagern in Erbil und Dohuk versorgen.

„Ich bin sehr beeindruckt von der Arbeit unseres THW. Die aus Deutschland entsandten ehren- und hauptamtlichen Einsatzkräfte arbeiten mit lokalen Mitarbeitern eng und auf Augenhöhe zusammen. Das Ergebnis ist ein professi-



Die Besuchergruppe mit den örtlichen Verantwortlichen vor den Wassertanks, die zum Gesamtprojekt: Wasserversorgung in Debaga für irakische Binnenvertriebene gehören. Insgesamt hat das THW zwei Brunnen samt Häuschen bereitgestellt (Tiefe je ca. 250 m) sowie das gesamte Wasserleitungsnetzwerk von den Brunnen zu den Wassersammeltanks und in das Binnenvertriebenenlager (Länge der Wasserleitung ca. 12 km). In den Lagern hat das THW vier Wassertürme sowie die dazugehörigen Abgabestellen bereitgestellt, um die Trinkwasserversorgung für irakische Binnenvertriebene sicherzustellen. v.l. Tobias Burger (THW); Klaus Buchmüller (THW); Daniela-Alexandra Pietsch (Persönliche Referentin PST); Sarah Kunzelmann (THW); Dr. Günter Krings, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär; Dilan Dilpak (THW); Sebastian Gold (BMI).

oneller Beitrag dazu, dass die syrischen Flüchtlinge und die irakischen Binnenvertriebenen im Nordirak menschenwürdig untergebracht und mit dem Nötigsten versorgt werden können“, so der Parlamentarische Staatssekretär.

Staatssekretär Prof. Dr. Krings händigte im Rahmen der offiziellen Übergabe den Schlüssel zum Logistikzentrum in Erbil an JCC-Generaldirektor Hoshang Mohamed aus. Zuvor hatte sich der Staatssekretär über das Krisenmanagementsystem im Nordirak informiert und mehrere Flüchtlingscamps besucht, in denen das THW die notwendige Infrastruktur geschaffen hatte.

Im südwestlich der Stadt Erbil gelegenen Camp Debaga, das Dr. Krings besichtigt hat, hat das THW ein Wasserversorgungssystem errichtet. Dieses kommt nicht nur dem Camp und damit den Binnenvertriebenen zu Gute, sondern auch den Einwohnern des Ortes, die bislang keinen Anschluss an das Wasserversorgungsnetz hatten. Diese Maßnahme leistet damit einen Beitrag zum sozialen Frieden. Im Camp Qushtapa hat das THW Sanitäranlagen gebaut und Trainingsmaßnahmen zum Reinhalten des Camps durchgeführt.

Bereits seit November 2013 engagiert sich das THW im Auftrag der Bundesregierung in den irakischen Provinzen Dohuk, Suleimaniyah und Erbil. THW-Kräfte errichteten zunächst Camps für Geflüchtete und Binnenvertriebene. Die Ehren- und Hauptamtlichen bauten dazu die Trinkwasser- und Abwassersysteme auf, beschafften Geräte und Fahrzeuge für die Fäkalien- und Abfallentsorgung und kümmerten sich um den Ausbau der Camps.

Hygiene- und Babyartikel sowie Kochutensilien – neben Wasser und Nahrung sind es oft einfache Dinge, auf die es bei der Versorgung notleidender Men-



Der symbolische Schlüssel zum Logistik-Zentrum in Erbil, das das THW errichtet hat, wird übergeben: v.l. Hoshang Mohamed, General Director Joint Crisis Coordination Center JCC; Dr. Günter Krings, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär und Nawzad Hadi, Gouverneur von Erbil.

schen ankommt. Damit das JCC die Flüchtlinge und Binnenvertriebenen im Nordirak versorgen kann, errichtete das THW seit Februar 2017 zwei Logistikzentren im Nordirak. Darüber hinaus statteten Helferinnen und Helfer des THW die Warenlager mit Transportfahrzeugen und Gabelstaplern aus. Die einheimischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, dank einer mehrtägigen Schulung durch THW-Experten, auf die logistische Aufgabe bei der Vorhaltung und Verteilung von Hilfsgütern vorbereitet.

thw - reda



Staatssekretär Dr. Krings, MdB, mit den örtlichen THW-Mitarbeitern Tobias Burger und Dilan Dilpak.

Ausbildung zur Hochwasserabwehr für Katastrophenschützer aus dem Westbalkan und der Türkei in Deggendorf

Hochwasser in den westlichen Balkanländern und der Türkei gehören zu den am häufigsten auftretenden Naturkatastrophen. Dabei können sie verheerende Ausmaße annehmen, so wie im Frühsommer 2014, wo über das Katastrophenschutzverfahren der Union mehrere europäische Länder Bosnien Herzegowina und Serbien zu Hilfe eilten. Das THW hat 2014 mit HCP-Modulen, der SEEWA, EU-Koordinierungsexperten und TAST-Kräften in beiden Ländern die örtlichen Strukturen im Kampf gegen die Folgen der

Katastrophe unterstützt. Insgesamt waren 250 Einsatzkräfte des THW im Einsatz.

Das IPA-Floods-Programm, das von der EU finanziert ist hat zum Ziel, die Kapazitäten im Bereich Hochwasserbekämpfung und Hochwasserschutz in Albanien, Bosnien-Herzegowina, der Ehemaligen Jugoslawische Republik Mazedonien, Kosovo, Montenegro, Serbien und der Türkei zu stärken und zu erweitern. Dazu werden in allen genannten Ländern Einheiten in den Bereichen Hoch-



leistungspumpen, Barrierebau und Wasserrettung konzipiert, ausgestattet und aufgebaut.

Die Ausbildung an den Gerätschaften ist dabei ein wichtiger Baustein. So wurden, organisiert vom THW in Zusammenarbeit mit dem schwedischen, italienischen und slowenischen Zivilschutz, im März und im April insgesamt 140 Einsatzkräfte in vier Ausbildungsveranstaltungen in den Bereichen Hochleistungspumpen und Barrierebau ausgebildet.

Der theoretische Teil der Ausbildung wurde in der Kaserne der Bundespolizeiabteilung Deggendorf durchgeführt. Die praktische Ausbildung fand am Ufer der Donau (Mettenufer / Fischerdorf) statt.



An verschiedenen Stationen übten die Teilnehmer die Handhabung der Technik, die sie künftig ebenfalls zur Verfügung haben werden. Unter fachkundiger Anleitung der Trainer aus Schweden, Italien und Deutschland wurden Hochleistungspumpen in Betrieb genommen, Stromversorgung mit verschiedenen Generatorentypen getestet, Beleuchtungselemente aufgestellt, mobile Hochwasser

IPA-Floods-Programm

Teil des EU „Instrument for Pre-Accession Assistance“ (IPA) Programms, ein Programm für Beitrittskandidaten- und potentielle Kandidatenländer

- Laufzeit:
Los 1 Januar 2014 bis Dezember 2016
Los 2 August 2015 bis Dezember 2017
- Finanzierung: 100 %
- Budget (EU): ca. 2 Mio € (Los 1), ca. 3.8 Mio € (Los2)
- Begünstigte Länder : Albanien, Bosnien-Herzegowina, die Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Kosovo, Montenegro, Serbien und die Türkei
- Projektpartner:
Italien (DPC–Leitung, CIMA, Studiare & Sviluppo)
Deutschland (THW)
Kroatien (DUSZ)
Schweden (MSB)
Slowenien (ACPDR)



waren ebenso aktiv beteiligt, wie Pumpen- und Hochwasserspezialisten des THW aus Bergisch-Gladbach, Bremen, Dresden, Detmold, Forchheim, Berlin sowie Kollegen des schwedischen Zivilschutzes und des italienischen Zivilschutzes aus Venedig und Triest als Ausbilder.

Marie-Luise Sandner-Wilke, THW-Geschäftsführerin Straubing und ihr Mitarbeiter Michael Thim, der als Koordinator zwischen dem Auslandsreferat der THW-Leitung (E2), der Übungsleitung und dem Ehrenamt fungiert hat. Er war der Einsatzleiter für die ehrenamtlichen Kräfte aus dem Bereich und ist voll des Lobes, für das Engagement, das eingebracht worden ist. V.l. Fabio Callegari, Trainer aus Italien von der Feuerwehr; Bernd Urban, THW-LV; Marieluise Sandner-Wilke; Dipl.-Ing. (FH) Christian Bernreiter, Landrat des Landkreises Deggendorf; Michael Thim.

Beim Zupacken spielt die Nationalität keine Rolle, wenn jeder weiß, was zu tun ist.

barrieren und Sandsackdeiche errichtet, Schlauchbrücken angefertigt, und auch ein Camp für länger dauernde Einsätze geplant und eingerichtet.

Mit beteiligt an der erfolgreichen Durchführung der praktischen Ausbildung waren acht THW-Ortsverbände aus dem Geschäftsführerbereich Straubing, v.a. in der Logistik und der Bereitstellung der Ausstattung: Bogen, Deggendorf, Laaber, Mellersdorf, Passau, Regen, Regensburg, Vilshofen, THW-Kräfte aus dem gesamten Bundesgebiet agierten zudem als Ausbilder und auch Übersetzer in der Theorie und Praxis. Vertreter/innen des Auslandsreferates der THW-Leitung





Die Sprachbarrieren und auch das schlechte Wetter und der Schlamm brachten die Einsatzkräfte - ganz gleich aus welchem Land - nicht davon ab, äußerst engagiert ihren jeweiligen Aufgaben nachzukommen. Engagement, Kreativität und Teamgeist konnten in allen Bereichen beobachtet werden. Dr. Susanne Wacht aus dem Auslandsreferat der THW-Leitung (E2) war bei beiden Durchgängen persönlich vor Ort.

reda



Die erste Ausbildungsgruppe aus Bosnien-Herzegowina, Montenegro und Serbien hatte Glück - Sonne und trockenes Land.

Die zweite Ausbildungsgruppe aus Albanien, Kosovo, Türkei und der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien versank bis zu den Knöcheln im Matsch.

Dr. Susanne Wacht beim internationalen operativen Training an der Donau in Niederbayern.



Operatives Training 1 für Bosnien-Herzegowina, Montenegro und Serbien

26. bis 29. März:

High Capacity Pumping Training

29. März bis 1. April:

Flood Containment Training

Operatives Training 2 für Albanien, die Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Kosovo und die Türkei

23. bis 26. April

High Capacity Pumping Training

26. bis 29. April

Flood Containment Training



Stiftung THW wählte Kuratorium und Vorstand

Die Stiftung THW wählte sowohl ein neues Kuratorium wie auch einen Vorstand. Die neu- bzw. wiedergewählten Mitglieder des Kuratoriums wählten einstimmig Prof. Gerd Neubeck für eine weitere Amtszeit von vier Jahren zum Vorsitzenden. Zum stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzenden wurde Markus Jaugitz gewählt.

Prof. Neubeck dankte ausdrücklich dem Vorstand und den Mitarbeitern, viele hätten ihm geholfen und ihn unterstützt. Es gelte, das Verhältnis von Stiftung und Bundesvereinigung zu klären und Strategie und Akquise miteinander abzustimmen.

Vorsitzender Stephan Mayer, MdB, erläuterte die Notwendigkeit, in eine professionelle Akquise zu investieren. Beraten wurde auch über mehrere eingereichte Förderanträge, von denen zwei positiv, also mit einer konkreten Förderzusage verabschiedet wurden. Dazu gehören die Zuschüsse einmal für eine deutsch-französische Jugendbegegnung der THW-Jugend Unterfranken sowie für den Bau eines Bergungsturms auf dem Gelände des THW-Ortsverbandes Rosenheim, der auch allen Ortsverbänden im Geschäftsführerbereich zur Verfügung gestellt wird.

Als weitere Kuratoriumsmitglieder wurden aus den THW-Landesvereinigungen jeweils in der Reihenfolge als ordentliches und stellv. Mitglied wie folgt einstimmig gewählt:

Baden-Württemberg: Markus Jaugitz, Nina Warken, MdB;

Bayern: Stephan Stracke, MdB, Siegfried Schymala;

Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt: Hans-Jürgen Hohnen, Martin Stoffer;

Bremen: Horst Werner, Lutz Lindner;



Das Kuratorium, soweit es in Ahrweiler präsent war: v.l. Andreas Höger, Leiter Ref. KM 3 im BMI (stv. Mitglied); Martin Stoffer, stv. Mitglied, aus der THW-Landesvereinigung Berlin/Brandenburg/Sachsen-Anhalt; Lutz Lindner, stv. Mitglied, (Bremen); Bernhard Kny, stv. Mitglied, (Sachsen-Thüringen); Rainer Schwierczinski, ord. Mitglied (NRW); Horst Nimtz, stv. Mitglied & Kassenprüfer (Schleswig-Holstein), 7. Hans Jürgen Hohnen, ord. Mitglied (Berlin/Brandenburg/Sachsen-Anhalt); Ralph Dunger, stv. Mitglied (Niedersachsen); Markus Jaugitz, ord. Mitglied & stv. Vorsitzender der Kuratorium (Baden Württemberg); Peter Diehl, stv. Mitglied (Saarland); Heinz-Hermann Schnabel, ord. Mitglied (Rheinland-Pfalz); Stephanie Lindemann, stv. Mitglied (THW-Jugend e.V.); Gerold Reichenbach, MdB, ord. Mitglied (Hessen); Roland Kuschel, stv. Mitglied (Hamburg).

Vorne Sitzend: Prof. Gerd Neubeck, ord. Mitglied, Vorsitzender des Kuratoriums; Horst Werner, ord. Mitglied (Bremen); THW-Präsident Albrecht Broemme, beratende Funktion.



Die Vorstandsmitglieder der Stiftung THW: Prof. Dr. Theo Blank; Siglinde Schneider-Fuchs; Vorstandsvorsitzender Stephan Mayer, MdB; Christine Lambrecht, MdB; Peter Weiler (Schatzmeister); Rüdiger Jakesch, stv. Vorsitzender; THW-Präsident Albrecht Broemme, in beratender Funktion. Zwei Vorstandsmitglieder sind nicht mit auf dem Foto: der THW-Bundessprecher (aktuell Wolfgang Lindmüller) und der THW-Bundesjugendleiter (Ingo Henke). Sie gehören qua Amt zu dem Gremium.

Fotos: Johann Schwepfinger

Hamburg: Johannes Kahrs, MdB, Roland Kuschel;

Hessen: Gerold Reichenbach, MdB, Dieter Held;

Mecklenburg-Vorpommern: Michael Lucht;

Niedersachsen: Axel Knoerig, MdB, Ralph Dunger;

Nordrhein-Westfalen: Rainer Schwierczinski, Wolfram Seegers;

Rheinland-Pfalz: Heinz-Hermann Schnabel, MdL a.D., Günter Seerkatz;

Saarland: Jürgen Rischar, Peter Diehl;

Sachsen-Thüringen: Dr. Adolf Schweer, Bernhard Kny;

Schleswig-Holstein: Burkhard Hamm, Horst Nimtz;

THW-Jugend e. V.: Lars Thielecke, Stephanie Lindemann.

Die Vertreter des Bundesministeriums des Innern werden durch dasselbe bestimmt:

Franz-Josef Hammerl, Andreas Höger.

Stephan Mayer, MdB, weiterhin Vorstand der Stiftung THW

Die Wahl des Stiftungsvorstands brachte die Bestätigung des Vorsitzenden Stephan Mayer, MdB. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Rüdiger Jakesch, als weitere Vorstandsmitglieder Christine Lambrecht, MdB, Prof. Dr. Theo Blank, Siglinde Schneider-Fuchs, Peter Weiler und Ingo Henke gewählt. Der Bundessprecher – zur Zeit

der Wahl noch Frank Schulze, jetzt aktuell Wolfgang Lindmüller – gehört dem Vorstand als Mitglied kraft Amtes an. Als zweiter Kassenprüfer gemeinsam mit dem noch amtierenden Horst Nimtz wurde Michael Holderer gewählt.

Markus Schneid - reda

THW-Familie traf sich zur Bundesversammlung in Ahrweiler

Die Bundesversammlung der THW-Bundesvereinigung e. V. tagte im rheinland-pfälzischen Ahrweiler. Dort versammelten sich ebenfalls Kuratorium und Vorstand der Stiftung THW, der THW-Bundesjugendvorstand wie auch die neugewählten THW-Landessprecher mit ihren Stellvertretern.

Präsident Stephan Mayer, MdB, eröffnete die Bundesversammlung der THW-Delegierten aus ganz Deutschland. Roger Lewentz, Innenminister von Rheinland-Pfalz, hob in seinem Grußwort hervor, man sei im Land sehr stolz, dass man auf eine starke Blaulicht-Familie zurückgreifen könne und insbesondere mit dem THW sehr eng und gut zusammenarbeite. Auch bei der Aufhebung der starren Altersgrenzen für die Einsatzkräfte nehme er sich das THW als Vorbild für die eigenen Feuerwehrräfte. Im Namen des Landes Rheinland-Pfalz dankte Minister Lewentz dem THW als Bundeseinrichtung für die vielfältige und zuverlässige Unterstützung.

Bericht des Präsidenten

Präsident Stephan Mayer, MdB, ging in seinem Rechenschaftsbericht an die Delegierten auf die Unterstützung über alle Fraktionsgrenzen hinweg im Deutschen Bundestag für die



Sie repräsentieren die THW-Familie: THW-Präsident Albrecht Broemme, THW-BV-Präsident und Vorsitzender der Stiftung THW Stephan Mayer, MdB und THW-Bundesjugendleiter Ingo Henke.

Anhebung der Haushaltsmittel für das THW ein. Man habe so im Parlament gemeinsam ein Fahrzeugbeschaffungs-Programm mit einem Volumen von 100 Mio. € auflegen können, das der Ersatzbeschaffung von über 600 Lkw und Bergungsräumgeräten bis 2023 dienen soll. Ein solches Investitionsprogramm, so Mayer, MdB, sei für ihn vor sieben Jahren bei Amtsantritt kaum vorstellbar gewesen.

Alleine in 2017 stehen daraus 15 Mio. € zusätzlich bereit. Die Anhebung und Fortschreibung der SB-Mittel für die Basis des THW, die 668 Ortsverbände, sei genauso wie die Schaffung von 150 neuen Stellen sowie 150 Stellenhebungen ebenfalls der Erfolg vieler Mitstreiter für das THW, denen er ausdrücklich dankte. Auch eine eigene Nachwuchs-Werbekampagne wird mit zusätzlich 3 Mio. €

unterstützt. Diese Erhöhungen und Verstärkungen im Bundeshaushalt zeugen auch von der bundesweit einmaligen Reputation des THW.

Der Präsident der Bundesvereinigung berichtete vom Besuch bei Einsatzvorbereitungen für einen aufgrund des Hochwassers notwendig gewordenen Brückenschlag in Rottal-Inn im vergangenen Jahr. Besonders beeindruckend sei dabei die

hohe Motivation und Professionalität der Helferinnen und Helfer gewesen. Insgesamt waren beim Hochwassergeschehen mehr als 8.000 THWler im Einsatz.

Dieses Einsatzgeschehen wurde zusätzlich im Rahmen einer Aktuellen Stunde im Deutschen Bundestag gewürdigt. Gemeinsam mit THW-Präsident Albrecht Broemme habe er ein Flüchtlingscamp in Griechenland besucht, um einen Einblick in die Situation der geflüchteten Menschen zu bekommen, die in drei Camps mit rund 2.500 Personen leben. Hierbei dankte Mayer Albrecht Broemme für die Übernahme der Aufgabe als Flüchtlingskoordinator der Bundesregierung.

Stephan Mayer, MdB, dankte auch Bundesjugendleiter Ingo Henke und seinem Team für die hervorragende Arbeit, die rund um das Bundesjugendlager in Neumünster geleistet wurde.

Die Veranstaltung „MdB trifft THW“ im Deutschen Bundestag sei Spiegelbild der Reputation des THW gewesen. 340 Abgeordnete waren im September gekommen, um sich über das THW, sein Einsatzspektrum und seine und die Arbeit der Bundesvereinigung zu informieren.

Parlamentspräsident Dr. Norbert Lammert, Bundesinnenminister Thomas de Maiziére und der damalige Bundesaußenminister und heutige Bundespräsident, Frank-Walter Steinmeier, Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller, Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und Staatssekretäre, Fraktions-, Landesgruppen- und Ausschuss-Vorsitzende waren zur Eröffnung gekommen. Voraussichtlich am 30. November 2017 werde das nächste Frühstück des THW mit den Mitgliedern des Deutschen Bundestages im Reichstagsgebäude stattfinden.



Josef Fuchs (oben) und Johann Schwepfnger (unten) gehören zur aktiven Crew der THW-Bundesvereinigung. THW-BV-Präsident Stephan Mayer zeichnete sie mit dem Silbernen Ehrenzeichen aus. Stefanie Treutler (r) ist langjährige Mitarbeiterin in der THW-Geschäftsstelle in Berlin.



Ehrenzeichen in Silber für Josef Fuchs und Johann Schwepfnger

Stephan Mayer, MdB, ehrte im Rahmen der Bundesversamm-

lung zwei langjährige Mitglieder der großen THW-Familie aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Zum einen erhielt Josef Fuchs, Beauftragter für Öffentlichkeits-

arbeit im OV Straubing, die Auszeichnung für sein jahrelanges Engagement: Weit über den eigenen Ortsverband hinaus ist er für die Regionalredaktion des THW-Journals Bayern aktiv, hat



Berlin-Seminare der Bundesvereinigung sind sehr gut besucht

Vizepräsident Rüdiger Jakesch berichtete u.a. von den sehr gut besuchten Berlin-Seminaren der Bundesvereinigung in 2016 und auch im laufenden Jahr. Informationen darüber finden sich auf der Internetpräsenz der BV. Die Ferienangebote des Sozialwerk Bund können von beruflichen THW-Mitarbeitern wie auch ehrenamtlichen Kräften in Anspruch genommen werden.

Gesunde Finanzen

Schatzmeister Peter Weiler berichtete zur finanziellen Situation aus Mitgliedsbeiträgen und aus institutioneller Förderung und konstatierte damit eine gute Arbeitsbasis für die Bundesvereinigung und ihre künftige Arbeit.

Tue Gutes und rede darüber

Die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, Siglinde Schneider-Fuchs, knüpfte an die vergangene Bundesversammlung in 2016 im Bundesrat an. Diesen Tagungsort habe man bewusst gewählt, um dafür zu sensibilisieren, dass auch die THW-Vereinigungen die jeweilige Landespolitik intensiver in das THW-Geschehen einbeziehen sollten. Sie erinnerte an den Workshop zur Kommunikation der Bundesvereinigung in Neumünster, der dieses Jahr seine Fortsetzung finden wird.

Im Rahmen des Bundesjugendlagers habe die Bundesvereinigung ein spannendes Quiz für die Junghelferinnen und Junghelfer veranstaltet. Für die Durchführung dankte sie den Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Siglinde Schneider-Fuchs appellierte daran, dass man mit mehr Anerkennung von langjährigen Zugehörigkeiten und der Würdigung besonderer Leistungen auch die Bindung der ehrenamtlichen Mitglieder



Es gab viel Erfolg für das kontinuierliche Begleiten der Politik zu vermelden - die Haushaltslage der Bundesanstalt THW, für die die THW-Bundesvereinigung e.V. Lobby-Arbeit betreibt, hat sich gravierend verbessert.

die Organisation des Landesjugendlagers in Straubing und des Bundesjugendlagers in Landshut mit unterstützt.

Zudem begleitet er seit langem die THW-Landesvereinigung Bayern und die THW-Bundesvereinigung mit Fotodokumentationen und Berichterstattungen.

Johann Schwepfinger, seit über 50 Jahren ein fester Bestandteil der THW-Familie, begleitet seit 1966 verschiedene Veranstaltungen und Sitzungen des THW bundesweit.

Besonders bei „MdB trifft THW“, „MdEP trifft THW“ der Bundesvereinigung und „MdL trifft THW“ der Landesvereinigung Bayern trägt er wesentlich zum Gelingen der Dokumentation bei.

Daneben engagiert er sich beim Internationalen Presseclub und für verschiedene bayerische Hilfsorganisationen.

Verständnis bei neuen Abgeordneten wecken und Frauenanteil erhöhen

Vizepräsidentin Christine Lambrecht berichtete von der Notwendigkeit, bei neu gewählten Abgeordnetenkolleginnen und -kollegen Verständnis und Bewusstsein fürs THW zu schaffen. Dies sehe sie ebenso als ihre Aufgabe an wie die Erhöhung des Frauenanteils beim THW.

an ihre Organisation „THW-Helfervereinigung“ stärken könne. Die Landesvereinigungen sollten die zur Verfügung gestellten Möglichkeiten durchaus intensiver nutzen.

AKNZ an geschichtsträchtigem Ort

BBK-Präsident Christoph Unger begrüßte die rund 150 Gäste des THW in der ehemaligen THW-Schule. Man habe ringsum jede Menge Geschichte zu bieten: Angefangen von der Römervilla, über die mittelalterliche Stadt Ahrweiler, den ehemaligen Regierungsbunker und die Brücke von Remagen. Die Fähigkeiten zur Ausbildung zum Zivilschutz seien nach dem Fall des Eisernen Vorhangs in den vergangenen 20 Jahren abhanden gekommen, ab Herbst werde man an der AKNZ wieder die entsprechenden Ausbildungen für das gesamte Bundesgebiet starten.

Ehrenamtliche Hilfsorganisationen Basis und Rückgrat des Zivilschutzes

Referatsleiter Andreas Höger vom Bundesinnenministerium stellte das neue Zivilschutzkonzept der Bundesregierung vor. Es sei eine Reaktion auf ein verändertes sicherheitspolitisches Umfeld.

Zu konventionellen Angriffen seien hybride Bedrohungen hinzugekommen. Eine Gesamtverteidigung des Landes erfordere auch eine Mitwirkung der Gesamtgesellschaft. Dabei stellen die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen, unterstützt durch die beruflichen Kräfte, die Basis des Zivilschutzes dar. Dessen primäres Ziel sei die Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit staatlicher und Einrichtungen der Infrastruktur.

Ein fortlaufender Schutz von kritischer Infrastruktur sei elementar für den Zivilschutz und



Bei den Vorträgen und der Diskussion zum KZV (Konzept Zivile Verteidigung) gehen die Ansichten über die Rolle des THW stellenweise auseinander. Schutz für die Bevölkerung - ja, in allen Situationen. Unterstützung für Streitkräfte wurde nicht von allen als Aufgabe für das THW akzeptiert.

das Funktionieren des Staates. Das Bundesinnenministerium werde das THW bei der dadurch notwendig gewordenen Neuausrichtung nach Kräften unterstützen.

THW-Leistungsspektrum nach dem Zivilschutzkonzept neu zu definieren

THW-Abteilungsleiter Einsatz, Volker Strotmann, stellte ergänzend zum Zivilschutzkonzept der Bundesregierung das neue Rahmenkonzept des THW

dar, das auf ersterem aufbaue. Schwerpunkte seien dabei die Beschreibung der neuen sicherheitspolitischen Ausgangslage, die daraus abzuleitenden Maßnahmen, Förderung und Qualifizierung von ehrenamtlichen und beruflichen Kräften. Dazu gehöre auch die Ermittlung der für die Umsetzung des Konzeptes erforderlichen Haushaltsmittel. Es ergebe sich bei Betrachtung der veränderten Ausgangslage zwangsläufig die Notwendigkeit, die Fähigkeiten zur Sicherung der kritischen Infrastruktur

zu stärken. Für die Umsetzung des Rahmens habe man eine Lenkungsgruppe eingesetzt, die die erforderlichen Einheiten und Ausstattung definiere.

Es gelte die Prämisse, dass sich jede Helferin und jeder Helfer in dem Konzept wiederfinden müsse. Man habe damit insgesamt einen Prozess angestoßen, um das THW fit für die Aufgaben der Zukunft machen zu können.

An die Ausführungen der Referenten des BMI und des THW

schloss sich eine intensive Diskussion an, bei der es auch um das Selbstverständnis des THW ging, das sich als Bevölkerungs-schutzorganisation des Bundes sieht.

Entwicklungen in der Bundesanstalt THW

THW-Präsident Albrecht Broemme berichtete von einigen personellen Wechsels wie z. B. dem neuen Beauftragten für das Ehrenamt, Stephan Bröckmann. Der bisherige Leiter der Projektgruppe Fokus Einsatz, Dietmar Löffler, sei neuer Landesbeauftragter von Baden-Württemberg. Sämtliche Landessprecher sind neu gewählt worden, hier habe man eine gute Mischung aus bewährten und neuen Kräften. Die Hilfe für geflüchtete Menschen laufe beim THW noch, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Inzwischen haben sich bundesweit rund 300 Flüchtlinge zur Mitwirkung im THW bereit erklärt. Das THW-Gesicht werde damit insgesamt bunter. Mit der Bilanz 2016 könne das THW sehr zufrieden sein, die THW-Einsatzkräfte haben insgesamt 9,3 Mio. Dienststunden geleistet. Beim Rahmenkonzept bewege man sich als Reaktion auf nicht steigende Helferzahlen von etwas weniger Bergung hin zu mehr Instandsetzung. Durch die neuen Stellen und auch die Hebungen werde sich die Personalsituation deutlich entspannen.

Mitwirkung der THW-Jugend gefordert

Bundesjugendleiter Ingo Henke referierte zum Wahlalter und zur Mitwirkung von Jugendlichen. Er appellierte an die Zuhörer, keine „Übernahme“ der örtlichen THW-Vereinigungen durch Jugendliche zu befürchten, sondern diese stattdessen mit ihren Wünschen und ihrem Engagement ernst zu nehmen und als vollwertige Mitglieder der THW-Helfer- und -Förder-



Roger Lewentz, Innenminister von Rheinland-Pfalz, der zur Bundesversammlung der THW-BV an die AKNZ gekommen war, erhielt von THW-Präsident Broemme das Buch über den Einsatz Goma-Zaire 1994-1995, das Trude Rhaese und Gerhard Escherich von der THW-historischen Sammlung verfasst haben. Hans Hartmann, dem Referatsleiter Z im THW-Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, wurde von der BV für seine wertvolle Unterstützung des THW-Events in Ahrweiler gedankt.

vereinigungen anzunehmen. Gerade in der Jugend gelte es, demokratische Spielregeln zu lernen, zu üben und auszubprobieren.

Aus der Sicht des Kreises

Landrat Dr. Jürgen Pföhler freute sich, Gast an der AKNZ zu sein. Sie sei Partner des Kreises, mit dem man hervorragend zu-

sammenarbeite. „Sein“ THW im Kreis, die beiden Ortsverbände Sinzig und Ahrweiler, zeichne sich durch eine enorme Wirkungskraft aus der Kombination von Haupt- und Ehrenamt aus. Die Auswirkungen des Starkregenereignisses im vergangenen Jahr habe man durch das hervorragende Zusammenspiel der Kräfte sehr gut bewältigt.

Hamburg: Matthias Wolf und Axel Möller;

Hessen: Dieter Held und Ortrud Blatt;

Mecklenburg-Vorpommern: Michael Kaven, Christian Baller und Stefan Döhler;

Niedersachsen: Wolfgang Lindmüller, Nina Germer-Specht und Andreas Flörke.

THW-Landessprecher trafen sich zum ersten Mal nach den Neuwahlen in allen Landesverbänden

Sechs neue und zehn bisherige THW-Landessprecher sowie 27 Stellvertreter, davon 22 neue, vertreten künftig die Interessen der THW-Helferinnen und Helfern. Sie trafen sich zum ersten Mal nach den erfolgten Neuwahlen am Rande der Bundesversammlung.

Ende März waren die Landessprecherwahlen abgeschlossen. In den einzelnen Ländern der Bundesrepublik vertreten sie, gemäß der Mitwirkungsverordnung des THW, die Interessen der rund 80.000 Helferinnen und Helfer und repräsentieren das Ehrenamt.

Die Landessprecherinnen und -sprecher sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter im Überblick:

Baden-Württemberg: Michael Hambsch, Harald Schwertle, Steffen Hoffmann;

Bayern: André Stark, Klaus Liepert, Michael Wüst;

Berlin: Mathias Neumann, Kai Birke und Dietmar Hinz;

Brandenburg: Daniel Kurth und Tobias Reinhold;

Bremen: Rolf Rohde und Nils Ruppert;

Nach den Wahlen zum neuen Bundessprecher und seinen Stellvertretern aus dem Kreis der Landessprecher ergab sich folgende Zusammensetzung:

Der neue THW-Bundessprecher: Wolfgang Lindmüller

Seine Stellvertreter: Bernd Springer, Udo Petersen und Mathias Neumann.

Markus Schneid - Siglinde Schneider-Fuchs

Fotografen des THW-Events:
Johann Schwepfinger,
Sepp Fuchs, Jörg Peter



Die gewählten THW-Landessprecher und ihre Stellvertreter trafen sich in Ahrweiler am Rande der Bundesversammlung der THW-Bundesvereinigung zu einer ersten Besprechung.

Foto: Sepp Fuchs



Kurze Zeit später war der Termin der Wahl des Bundessprechers. Sie fand in der THW-Bundesschule Hoya statt. Auf dem Foto unten ist der neue Bundessprecher Wolfgang Lindmüller (5. von rechts) und der ehemalige Bundessprecher Frank Schulze (7. v. links).

Foto: Martin Zeitler

Spatenstich für einzigartiges Projekt in Bayern

Auf ca. 13.000 m² erstreckt sich das Übungsgelände im Herzen Rosenheims und ist seit Jahrzehnten die Ausbildungsstätte für aktive Helfer, die Grundausbildung und die Jugendgruppe des Ortsverbandes Rosenheim. Ausgestattet mit Trümmerfeld, unterirdischem Kriechlabyrinth, Rohrgraben, Übungsdeich und Bootsanlegestelle zum Inn bietet das Gelände vielfältige Möglichkeiten für Übungen und Ausbildung.

Der ebenfalls auf dem Gelände befindliche, über 25 Jahre alte und knapp 8 Meter hohe Berge- und Übungsturm aus Holzbauweise wurde zwar mehrfach saniert, musste jedoch seit Jahren wegen Einsturzgefahr für den Übungs- und Ausbildungsbetrieb gesperrt werden.

Die Idee einiger Helfer war, den maroden Turm durch einen neuen zu ersetzen. So wurden kurzerhand zwei Kranstücke eines Obendreherkrans als Spende organisiert, die als Basis für den neuen Bergeturm dienen sollten. Nach der ersten Kostenkalkulation stellte sich jedoch Ernüchterung ein.

Die Kosten für die Umsetzung, trotz enormer Eigenleistung mit Architekten, Statiker, Fundament, Bewehrung, Blitzschutz und Stahlkonstruktion der Plateaus summierten sich auf über 15.000,- €. Dieser Betrag war für den Ortsverband Rosenheim nicht zu stemmen.

Dank tatkräftiger Unterstützung durch den Präsidenten der Bundesvereinigung, Stephan Mayer und Siglinde Schneider-Fuchs, Kuratoriumsmitglied der THW-Stiftung, wurde der Förderantrag von der THW-Stiftung positiv beschieden und das Projekt mit 10.000,- € unterstützt. Diese Entscheidung war gleichzeitig der Startschuss für den Baubeginn. Zahlreiche Helfer



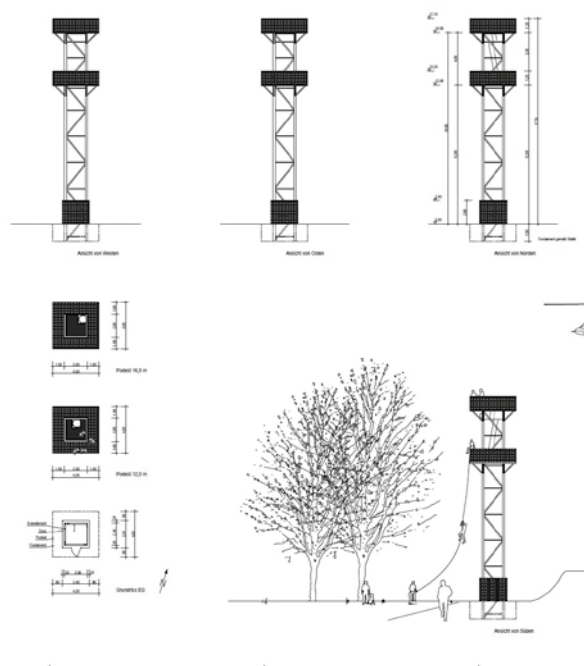
machten sich sofort an die Arbeit, hoben die Baugrube aus, setzten das erste Turmkranstück und betonierten gemeinsam mit einer Fachfirma das ca. 50 Tonnen schwere Fundament.

Geplante Einweihung des

Bergeturms ist im August 2017

Der Übungsturm ist mit seiner Gesamthöhe von 18 Metern und zwei Übungsplattformen einzigartig in Bayern und steht mit dem gesamten Übungsgelände neben dem OV Rosenheim und den befreundeten Hilfsorganisationen der Region auch anderen Ortsverbänden aus dem Landesverband oder darüber hinaus zur Verfügung. Denn speziell am neuen Bergeturm können verschiedenste Übungsszenarien zum Retten und Bergen aus großen Höhen durchgespielt werden, z.B. mit Rollgliss, Leiterhebel, Abhebel, Seilbahn, Lastarm, Deltaausleger und viele weitere Varianten.

Stefan Huber - reda



Ölwehrübung am Inn

Das THW Rosenheim arbeitet gemeinsam mit der TAL (Transalpinen Ölpipeline GmbH) an der Vorsorge für den Ernstfall.

Insgesamt 51 Helfer des Ortsverbandes Rosenheim machten sich mit elf Fahrzeugen und fünf Booten auf den Weg zur diesjährigen Ölwehrübung am Inn.

Die Transalpine Ölpipeline, die von Triest bis Ingolstadt reicht, kreuzt in Österreich den Inn. Sollte es hier zu einem Schaden kommen und Öl austreten, muss schnell gehandelt werden. Damit eine Katastrophe bei einem solchen Szenario verhindert werden kann, trainiert das THW Rosenheim jedes Jahr und bringt 48 Ölsperren mit einer Gesamtlänge von 300 Metern ein.

Um die Ölsperren zu befestigen, wird quer über den Inn ein Stahlseil gespannt, das mittels Boot von einem Ufer zum anderen transportiert und dort an einem Festpunkt befestigt wird.

Auf der anderen Seite wird das Stahlseil mit der Seilwinde des GKWs und zusätzlich als Sicherheit mit einem Greifzug befestigt und gespannt.

Die Tauchwandsperrungen wurden von den Helfern per Hand von den Hängern der Transalpinen Ölleitung GmbH abgeladen,



gekuppelt und mit den Booten zum Stahlseil geschleppt, dort befestigt und quer über den Inn gezogen.

Stefan Huber - reda

Bild oben: Helfer befestigen die Ölsperren am Stahlseil.

Bild rechts: Ölsperren mussten per Hand abgeladen werden.

Bild unten links: Mit dem Boot werden die Sperren zum Stahlseil gebracht.

unten rechts: Die beiden Sperrenteile werden gekuppelt.

Fotos: Stefan Huber



Meridian-Schulung bei der Bayerischen Oberlandbahn in Rosenheim

Insgesamt 29 Helfer der Ortsverbände Rosenheim und Bad Aibling nahmen an einer Schulung zu den Zügen der Bayerischen Oberlandbahn GmbH teil.

Nach einer Vorstellungsrunde der vortragenden Dozenten wurden alle Anwesenden in die Strukturen der Notfalleinheiten, Notfallmanager und deren Einsatzoptionen unterrichtet. Im Anschluss gab es eine Präsentation zu den technischen Details der im Einzugsgebiet der Ortsverbände verwendeten Triebzüge des Typs Stadler FLIRT 3. Das Augenmerk lag auf den Besonderheiten der Elektrozüge sowie den Noteinrichtungen.

Im zweiten Teil der Ausbildung ging es darum, die vorher theoretisch vermittelten Informationen in der Praxis weiter zu erörtern. Dafür waren im nahe gelegenen Bahnhof Rosenheim drei Züge bereitgestellt worden. Nach der Besichtigung des Zuges von außen und innen samt Führerstand und für Einsätze relevanten Punkte durften die Helfer die manuelle Notöffnung der Türen üben.

Das THW dankte für die Bereitstellung und Durchführung der sehr interessanten Schulung: Franz Ebert, Betriebsleiter Meridian; Klaus Fiedler, Lehrlokführer der Bayerischen Oberland-



bahn GmbH; Alois Kölnberger, Bezirksnotfallmanager der DB AG und Christian Hof, Kreisbrandmeister (Fachbereich Gefahrgut und Bahn).

Eine stetige Weiterbildung der Helfer in allen Belangen ist für die effektive Hilfeleistung in Notsituationen unausweichlich.

Stefan Huber - reda

Jedes Detail und jede Funktion am Zug wird den Helfern erläutert.

Fotos: Stefan Huber



Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier zu Gast beim Ehrenamtsabend in Rosenheim

Den Schlusspunkt seiner zweitägigen ersten Station auf der Deutschlandreise in Bayern setzte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit einer Ansprache beim Ehrenamtsabend im Kultur- und Kongresszentrum Rosenheim.

Begrüßt durch die Rosenheimer Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer und Staatsministerin Ilse Aigner, MdL, bedankte sich der Bundespräsident bei den rund 370 geladenen Gästen für ihr ehrenamtliches Engagement. Zehn Helfer des THW Rosenheim durften den Präsidenten und seine Gattin aus nächster Nähe erleben.

Stefan Huber - reda



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Staatsministerin Ilse Aigner, MdL und Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer stellten sich mit der THW-Abordnung im Kultur- und Kongresszentrum Rosenheim zum Erinnerungsfoto.

Foto: Stefan Huber

Sicherungsarbeiten auf der BA 8

Auf der A8 bei Rosenheim stand ein PKW in Vollbrand. Der Fahrer konnte das Fahrzeug zwar noch auf dem Pannestreifen abstellen, beim Eintreffen der Polizei stand der PKW jedoch bereits im Vollbrand.

Für die Löscharbeiten durch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Irschenberg und Ausmussten im dichten Osterverkehr zwei von drei Fahrspuren für eine Stunde gesperrt werden, was zu erheblichen Verkehrsbehinderungen führte. Das THW Rosenheim sicherte die Einsatzstelle ab.

Kaum war die Einsatzstelle geräumt und die Autobahn wieder komplett freigegeben, kam es ebenfalls auf der A8 bei Achenmühle zu einer Massenkarambolage mit fünf Fahrzeugen und zwei Verletzten Personen. Das THW Rosenheim sicherte



gemeinsam mit den Kameraden der Feuerwehr Rohrdorf die Unfallstelle ab und beseitigte die Trümmerteile sowie ausgelaufene Betriebsstoffe.

Stefan Huber - reda



THW-Jugend Rosenheim trainiert Retten aus Trümmern

Bei der Ausbildung stellten die Jugendbetreuer den Junghelferinnen und Junghelfern zunächst die verschiedenen Hilfsmittel für den Transport von Verletzten vor. Dabei ging es um die Vor- und Nachteile beim Verwenden der Decke, der Bandschlinge, des Bergetuchs, der Trage, der Bergeschleppe und des Schleifkorbs.

Mit diesem Wissen konnten die Jugendlichen, an Hand von Beispielen, die Entscheidung treffen, in welcher Situation welches Rettungsgerät sinnvoll ist. Praktisch geübt wurde die Handhabung des Bergetuchs, die Verwendung der Bergeschleppe, das Einbinden eines Verletzten in den Schleifkorb und der Transport eines Verletzten.

Im Anschluss versteckte sich ein Junghelfer als „Verletzter“ in einem der Kriechgänge im Trümmerfeld auf dem Übungsgelände des OV Rosenheim. Die Junghelfer/-innen mussten das Höhlensystem erkunden, den Verletzten orten und mit dem Schleifkorb aus dem Trümmerfeld retten.

Stefan Huber - reda

Ausbildungserfolge erleben: Die Jugend zeigte sich der Einsatzübungssituation gewachsen.

Fotos: Stefan Huber



Evakuierung nach Bombenfund

Bei Bauarbeiten gegenüber des Münchener Nordfriedhofes wurde an einem Donnerstag ein Überbleibsel aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden: eine 250 kg-Fliegerbombe. Um die Beeinträchtigungen für die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten und weil keine akute Gefahr bestand, wurde beschlossen, die Bombe erst am Samstag zu entschärfen.

Mehr als 4500 Bewohner mussten ihre Wohnungen verlassen. In der Sperrzone lag auch ein Teil der Autobahn A9 sowie ein Stück des Mittleren Ringes. Im Einsatz waren etwas mehr als 700 Einsatzkräfte. Das THW war mit über 80 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vor Ort. Etwa die Hälfte hiervon vom Ortsverband München-Mitte, die anderen kamen aus den Ortsverbänden München-Ost und -West.

Aufgabe war, zusammen mit Kräften der Freiwilligen Feuerwehr, sicherzustellen, dass das Wohngebiet rund um die Alte Heide evakuiert ist. Außerdem stellte die Fachgruppe Führung und Kommunikation mit ihrem FÜKOMKW (Führungs- und Kommunikationskraftwagen) mit Lageanhänger die Infrastruktur samt Unterstützungspersonal für die örtliche Einsatzleitung.

Andreas Theobald - reda



Fotos: Andreas Theobald



Gefahren in der Brandruine verkleinert

Die Feuerwehren aus Rohrbach und Umgebung bekämpften in der Nacht auf Sonntag den Brand in einem größeren, freistehenden Gebäude in Rohrbach. Um 3.50 Uhr wurde der THW-Fachberater Pfaffenhofen nachalarmiert. Die komplette Dachkonstruktion war stark verkohlt - zum Teil noch an ihrer ursprünglichen Position, teilweise auch schon eingestürzt.

Um den Feuerwehrkameraden und der Polizei ein Betreten des Gebäudes zu ermöglichen, wurden um 4.10 Uhr der Kran und der Teleskopklader des Ortsverbandes alarmiert. Zusätzlich rückte der GKW 1 mit 40 kVA zum Ausleuchten der Arbeiten am Gebäude mit aus. Mit Hilfe des 15 Meter langen Kranarmes wurden der obere Teil des Dachstuhls abgetragen und eine ebenfalls akut einsturzgefährdete Giebelspitze umgelegt. Zehn THW-Einsatzkräfte arbeiteten ca. vier Stunden an der Einsatzstelle.

Michael Matthes - reda

Sicherungsarbeiten an der Brandruine mit Hilfe sachkundig angewandter Technik.

Fotos: Michael Matthes



Jugendliche meistern 24-Stunden-Einsatzübung



24 Stunden waren die Junghelfer des THW Pfaffenhofen sowie des THW-Ortsverbandes München-West rund um Pfaffenhofen unterwegs, um ihr Können in einer realitätsnahen Einsatzübung unter Beweis zu stellen. Am späten Freitagnachmittag wurden die Jugendlichen zur Unterstützung zu einem Verkehrsunfall gerufen. Eine Unfallstelle mit PKWs musste fachgerecht abgesichert werden. Nachdem Ausstattung und Fahrzeuge wieder einsatzklar gemacht worden waren, ging nahezu nahtlos der Alarm für eine fiktive Gasexplosion ein.



Es galt, ein unübersichtliches Gelände zu erkunden sowie mehrere verletzte Personen aufzufinden und zu retten. Gemeinsam mit der Rettungshundestaffel und mehreren Mitgliedern des BRK klappte alles. Für diese Übung stellte die Firma Hechinger das Betriebsgelände dankenswerterweise zur Verfügung. Erleichtert und stolz traten danach die jungen THW-Kameraden gemeinsam die Nachtruhe in der THW-Unterkunft an.



Bereits am nächsten Morgen wurden sie durch den nächsten Alarm geweckt. Glücklicherweise stellte sich dies nur als Fehlalarm heraus und so konnten die Junghelfer ihr Frühstück in Ruhe genießen.

Im Anschluss wurde zu zwei weiteren Einsätzen alarmiert: „Dachbrand mit Austritt von Ammoniak“ lautete die erste Meldung. Die Feuerwehr Reichertshausen war bereits mit der Brandbekämpfung beschäftigt. Auch hier wurden mehrere Personen vermisst. Mit Hilfe der „großen“ Kameraden wurde unter Atemschutz gesucht – im Anschluss daran von den Jugendlichen gerettet.

Im Übungsgelände des THW Pfaffenhofen wurde zeitgleich ebenfalls mit verschiedenen Rettungsmethoden, wie zum Beispiel einer sogenannten „schiefen Ebene“, Personen gerettet. Das Zusammenspiel der einzelnen Einsatzkräfte ist bei solchen Rettungsmaßnahmen von enormer Bedeutung.

Zum Abschluss durften alle Jugendlichen eine letzte Einsatzstelle abarbeiten: In einem weitläufigen landwirtschaftlichen Anwesen in Rohr wurden nochmals knifflige Einsatzstellen nachgestellt. Mit viel Geschick und Zusammenhalt haben die künftigen Einsatzkräfte auch diese Einsatzstelle souverän gemeistert. *Michael Matthes - reda*

Fotos: Michael Matthes



Gemeinsam mit der Feuerwehr in luftiger Höhe

Hoch hinaus ging es für die Helfer des THW Markt Schwaben: Gemeinsam mit Spezialisten der Feuerwehren aus dem Landkreis Ebersberg wurde das Arbeiten und Retten von Verletzten in Höhen und Tiefen geübt. Dazu bekamen die Helfer in blau Besuch von den Kameraden in rot, genauer von der Unterstützungsgruppe „Einfaches Retten aus Höhen und Tiefen“ (UG-ERHT) der Feuerwehren im Landkreis Ebersberg. Zwei solcher Gruppen gibt es im Landkreis.

Höhenrettung ist im THW ein wichtiges Thema und gemeinsames Üben gibt gemeinsame Erfahrungen.

Zu Beginn trainierten die Einsatzkräfte beider Organisationen das Retten von Verletzten aus der Höhe. Richtig

angewendet, können schon einfache Mittel wie Leitern und ein Schleifkorb dazu verwendet werden, Patienten aus höheren Lagen schonend auf den Boden zu bringen. Mittels Leiterhebel und schiefer Ebene wurden verschiedene Szenarien durchgespielt und geübt.

Nächste Station der eintägigen Ausbildung war das sichere Arbeiten in der Höhe. Während ein Teil der Helfer die Eigensicherung beim Erklimmen von senkrechten Stiegen übte, begab sich die andere Hälfte zum spektakulärsten Teil des Tages: Abseilen aus dem Korb der auf über 20 Meter Höhe ausgefahrenen Drehleiter. Nach einer ausgiebigen Einweisung in die Ausstattung und mit doppelter Sicherung ausgestattet, seilten sich die Helfer kontrolliert aus dem Gefährt der Feuerwehr Markt Schwaben ab.

Auch wenn es den ein oder anderen zunächst etwas Überwindung gekostet hat, um in der Höhe aus dem Korb auszu-steigen - mit der Übung kam schnell Sicherheit und Routine in die Tätigkeit. Doch was passiert eigentlich, wenn ein Helfer im Seil hängend selber in Not gerät? Auch für diesen Fall wurde die Rettung eines verunfallten Kameraden im Seil geübt. Ein zweiter Helfer seilt sich dabei zu seinem Kollegen ab.



Mit verschiedenen Techniken kann die Person dann sicher wieder auf den Boden gebracht werden.

work zwischen Feuerwehren und THW sind die Helfer in rot und blau nun noch besser für den Ernstfall gerüstet.

Marcel Holler - reda

Fotos: Marcel Holler, Tobias Egner

Am Ende des Tages waren alle Beteiligten über die gute Zusammenarbeit begeistert: Durch das gegenseitige Erlernen von Einsatztechniken und nicht zuletzt das gelebte Team-



Brücken-Rückbau nach 342 Tagen

Nach 342 Tagen wertvoller Dienste für die Bevölkerung: THW Freising baut Behelfsbrücke in Wittibreut ab.

Nach dem verheerenden Starkregenereignis im Landkreis Rottal-Inn hatte das THW Freising Behelfsbrücken Typ Bailey gebaut. Die erste der vier Brücken wurde nach 342 Tagen wieder abgebaut.

Rund 40 ehrenamtliche Einsatzkräfte des THW-Freising unter der Leitung des Freisinger Fachgruppenführers Brückenbau, Florian Wigger, bauten die Überquerung des Fatzöder Baches zwischen Wittibreut und Ulbering in der Gemeinde Wittibreut im Landkreis Pfarrkirchen wieder ab.



Nach Berechnungen des Landratsamts wurde die Brücke täglich von 1.600 Fahrzeugen befahren. Die Behelfsbrücke auf dieser für den Landkreis, die Bevölkerung und die dort angesiedelte Wirtschaft wichtigen Verkehrsverbindung wurde also von mehr als 540.000 Fahrzeugen genutzt. An gleicher Stelle errichtet der Landkreis nun eine neue Brücke, so dass die Behelfsbrücke den Baumaßnahmen weichen musste.

Die 40 ehrenamtlichen Freisinger Einsatzkräfte, die mit einem Großteil ihrer Fahrzeug- und Geräteausrüstung zum Abbau gekommen waren, wurden von jeweils zehn Helfern aus den örtlich zuständigen Ortsverbänden Simbach a. Inn und Eggenfelden unterstützt. Für den Heimtransport der mehr als 60 Tonnen Brückenmaterial hatte der THW-Landesverband Bayern zudem seinen Sattelzug geschickt.

Untergebracht waren die Helfer wieder im Pfarrheim Wittibreit. Wie beim Aufbau hatten es sich der Bürgermeister der Gemeinde, Ludwig Gschneidner und der Pfarrer zu Wittibreit, Joachim Steinsfeld, nicht nehmen lassen, die Einsatzkräfte am Samstag in den Garten des Pfarrheims zu einem gemeinsamen Grillfest – das durch den Verpflegungstrupp des OV Freising unterstützt wurde – einzuladen und sich nochmals ausdrücklich nicht nur für die damals geleistete Hilfe zu bedanken, sondern auch für den nun erfolgten Abbau.

Die gesamten Einsatzkosten des THW (870 Einsatzkräfte im mehrwöchigen Einsatz, Ölschadensbekämpfung, Trinkwasserversorgung, Brückenbau, allg. Einsatztätigkeiten wie Bauchfachberatung, Räumen von Straßen und Abstützen von Gebäuden) im Rahmen der Unwetterkatastrophe Simbach wurden durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen



eines Kostenverzichts getragen und belasteten damit die betroffenen Kommunen nicht noch zusätzlich.

Michael Wüst - reda

Abbau der Behelfsbrücke:

- **Abbauzeit:**
Freitag, 19.5. – Sonntag, 21.5.17 inkl. Materialtransport vom Einsatzort nach Freising
- **Eingesetzte Helfer beim Abbau der Brücke:**
40 Helfer OV Freising (Bau und Transport)
10 Helfer OV Eggenfelden (mit Tiefladergespann)
10 Helfer OV Simbach a. Inn (mit Tiefladergespann)
2 Helfer THW-Landesverband Bayern (Transporthilfe mit Sattelzug)

Daten der Behelfsbrücke Gemeinde Wittibreit über PAN4:

- Behelfsbrückengerät:
Typ Bailey



GmbH
Gesellschaft für technische Oberflächenveredelung

QUALITÄTS-MANAGEMENT
Wir sind zertifiziert
Regelmäßige freiwillige Überwachung nach ISO 9001

- Galvanische Verzinkung in Gestell- und Trommelanlagen.
- Umweltfreundliche CR VI freie Nachbehandlungen.
- Wärmebehandlung.
- Phosphatierung als Haftvermittlung im Trommelverfahren.

Geretsrieder Straße 12
84478 Waldkraiburg

Tel: +49(0)8638/94360
Fax: +49(0)8638/943636

E-mail: info@gto-galvanotechnik.de
Home: www.gto-galvanotechnik.de

- **Bauweise:**
2-stöckig, 3-wandig
 - **Brückenklasse 30:**
für LKW bis 30 to. Gewicht befahrbar
 - **Länge:** 30,55 m
 - **Eigengewicht:** 56,3 to.
- 45 Helfer OV Freising (Bau und Transport)
- 2 Helfer OV Göppingen (Transportunterstützung)
- 2 Helfer OV Fürstenfeldbruck (Transportunterstützung)
- 2 Helfer OV Dachau (Transportunterstützung)

Zur Erinnerung:

Aufbau der Behelfsbrücke:

- **Bauzeit:**
Freitag, 10.6. – Sonntag, 12.6.2016 inkl. Materialtransport von Freising an den Einsatzort
- **Eingesetzte Helfer beim Aufbau der Brücke:**

2 Mitglieder Freiwillige Feuerwehr Freising (Transportunterstützung)

2 Helfer THW-Landesverband Bayern (Transporthilfe mit Sattelzug)

Fotos: Jürgen Fischer,
Dr. Gerhard Drechsler

Auszeichnung für jahrzehntelanges Engagement

Eine große Ehre wurde Manfred Kürzinger, stv. Ortsbeauftragter des THW Freising und 1. Vorstand des THW-Helfervereins Freising zuteil. Er erhielt im Bundesinnenministerium aus der Hand von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Die Überraschung konnte Manfred Kürzinger bei der Rückkehr aus Berlin um kurz nach 23 Uhr nicht verhehlen, als er mit seiner Frau den Ankunftsbereich des Münchner Flughafens verließ: Mehr als 40 Helferinnen und Helfer des THW waren im Einsatzanzug zu seiner Begrüßung am Terminal angetreten und begrüßten den vom Bundesinnenminister mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland Geehrten bei seiner Ankunft mit tosendem Applaus und gratulierten ihm zu der verdienten Auszeichnung.

Im Bereich der Terminalstraße, auf der die THW-Fahrzeuge des Begrüßungskomitees Aufstellung genommen hatten, stießen die Einsatzkräfte mit dem Ehepaar auf die Auszeichnung an und ließen sich von der Zeremonie berichten. Diese Überraschung rundete für Manfred Kürzinger und seine Frau einen erlebnisreichen Tag in Berlin ab, der nicht nur die Ehrungszeremonie im Bundesministerium des Innern im Beisein des bayerischen THW-Landesbeauftragten, Dr. Fritz-Helge Voß, umfasste. Der Freisinger Bundestagsabgeordnete Erich Irlstorfer hatte es sich nicht nehmen lassen, ein kleines Besuchsprogramm im Reichstag mit gemeinsamen Mittagessen und einer privaten Führung durch den Reichstag im Vorfeld der Ehrungszeremonie zu organisieren.



Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière hat Manfred Kürzinger die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Der feierliche Akt fand im Bundesinnenministerium statt.

„Seit mehr als vierzig Jahren wirkt Manfred Kürzinger ehrenamtlich und aktiv im Technischen Hilfswerk, Ortsverband Freising, mit. In dieser Zeit hat er sich weit überdurchschnittlich für den Ortsverband und für die Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Landkreis Freising eingesetzt. Schon in jungen Jahren übernahm Kürzinger Führungsverantwortung und erwarb sich seitdem auszeichnungswürdige Verdienste um das Technische Hilfswerk und den Zivil- und Katastrophenschutz“, heißt es einleitend in der Laudatio zur Übergabe der Ordensinsignien.

Seit seinem Eintritt in das THW Freising am 2.10.1975 engagiert sich Manfred Kürzinger weit über die Maßen im Zivil- und Katastrophenschutz der Bundesrepublik Deutschland. In seiner aktiven Einsatzzeit im

Zug bildete er sich in unzähligen Lehrgängen weiter und leitete die ihm anvertrauten Gruppen sicher und umsichtig. Es war der Verdienst von Manfred Kürzinger, dass der Ortsverband trotz widriger Umstände in den Zeiten der THW-Neustruktur mit Auflösung des damaligen Instandsetzungszuges Mitte bis Ende der 1990er Jahre, Fachkompetenz für die im Ortsverband neu dislozierte Fachgruppe Infrastruktur aus dem alten Instandsetzungszug übernommen werden konnte. Zudem leitete Manfred Kürzinger Anfang 2000 die erneute Umstellung von der Fachgruppe Infrastruktur hin zur Fachgruppe Beleuchtung ein.

Mit dem Generationenwechsel in der Ortsverbandsführung erklärte sich Manfred Kürzinger 2001- trotz seiner hohen Belastung als selbstständiger

Geschäftsführer - bereit, den wichtigen Posten des stv. Ortsbeauftragten zu übernehmen, den er bis heute ausfüllt. Er kümmert sich dabei bei weitem nicht nur um den administrativen Teil dieser Aufgabe, er ist Herz und Motor des Ortsverbandes. Er ist zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit, für das THW Termine - sehr oft private und geschäftliche Verpflichtungen hintenanstellend! - wahrzunehmen. Dass es dabei in der Vielzahl der Fälle gar nicht um repräsentative Aufgaben und Termine, sondern um die Vielzahl von dienstlichen Notwendigkeiten, die sich nur tagsüber lösen lassen handelt, hob der Minister in seiner Laudatio besonders hervor.

Die Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes Freising gratulierten Manfred Kürzinger mit einem Empfangskomitee



Gelungene Überraschung: Die Frauen und Männer des THW-Freising empfangen ihren Geehrten am Flughafen München.

bei seiner Rückkehr aus Berlin am Münchner Flughafen. „Wir freuen uns und sind stolz

darauf, dass das jahrzehntelange Engagement von Manfred Kürzinger, der von seiner Frau

Aloisa und dem THW-Landesbeauftragten für Bayern, Dr. Fritz-Helge Voß, zur Auszeich-

nung begleitet worden war, mit der Verdienstmedaille nun ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung erhält.“

Michael Wüst - reda

Auszeichnung für Elmar Helminger

Elmar Helminger, Ortsbeauftragter des THW-Ortsverbandes Landsberg am Lech, wurde am 23. März mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, überreichte die Auszeichnung im Berliner Ministerium.

Elmar Helminger engagiert sich seit über 27 Jahren im THW aus der Überzeugung, dass ehrenamtliches Engagement zu einem funktionierenden Gemeinwesen unabdingbar dazugehört, weil gerade das Zusammenspiel von öffentlicher Hand, Wirtschaft und privat organisierten Initiativen eine gesunde Zivilgesellschaft ausmacht.

Sein Fachwissen, sein Organisationstalent und sein Netzwerk zu Personen, Verbänden und Unternehmen haben erheblich zu einem personell und technisch gut ausgestatteten Ortsverband beigetragen. Dadurch ist das THW Landsberg auch für die Hilfsorganisationen im Rah-

men des Katastrophenschutzes ein verlässlicher Partner.

Durch zielgerichtete Investitionen konnten die Einsatzoptionen des Ortsverbandes permanent optimiert werden. Aus Mitteln des Fördervereins, den Helminger als 1. Vorsitzender ebenfalls verantwortet, wurde beispielsweise ein modernes Mehrzweckboot finanziert, um technische Maßnahmen im Bereich des Natur- und Schiffschutzes an Ammersee und Lech effektiver und sicherer zu gestalten.

Elmar Helminger arbeitet stets eng und vertrauensvoll mit den Behörden der Stadt und des Landkreises zusammen.

Dem ehemaligen Jugendleiter sind die Belange „seiner“ THW-Jugend eine Herzensangelegenheit. Für die Jugendleiter permanent ansprechbar, steuert er im Hintergrund die vereinsrechtlichen und haushaltstechnischen Regularien. So bleibt dem THW-Nachwuchs



Aus der Hand von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière hat THW-Ortsbeauftragter Elmar Helminger die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland empfangen.

wertvolle Zeit für die praktische Ausbildung.

Die Landsberger THW-Helferinnen und Helfer schätzen

die positive, motivierende und humorvolle Führungsqualität ihres Ortsbeauftragten.

Michael Schweiger - reda

Auch für verrauchte Einsatzstellen gerüstet



Immer zu zweit durchliefen die Einsatzkräfte die Atemschutzstrecke, um sich gegenseitig unterstützen zu können.

Foto: Christina Schimmeck

Fünf Helfer/innen meistern Atemschutzstrecke

Ruhe bewahren – und das unter erschwerten Bedingungen: Jedes Jahr müssen die Atemschutzgeräteträger von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk eine Übungsstrecke

bewältigen, um im Einsatzfall vorbereitet zu sein. An einem Mittwochabend im März wagten sich auch Bogener Helferinnen und Helfer erneut in die Strecke der Feuerwehr des Landkreises Straubing-Bogen.

Jeweils im Zweier-Team durchliefen die Einsatzkräfte den Parcours. Neben der eigentlichen Strecke gehörten zu den Aufgaben des Einzelnen auch die Rauchkammer, eine Endlosleiter, ein Laufband, Radfahren sowie der Schlaghammer. Nur wer diese Übungen erfolgreich bewältigt, kann und darf im Einsatzfall Atemschutz tragen. Persönliche Fitness und das Gefühl der eingeübten Sicherheit sorgen dafür, dass der Helfer oder die Helferin unter Stress und im Fall des Falles ruhig und überlegt seine / ihre Aufgaben erledigen kann.

Johanna Fendl - reda

THW Bogen unterstützt Aufräumarbeiten nach LKW-Unfall

Einsatz auf der A3 bei Passau

Nach einem schweren Verkehrsunfall auf der A3 zwischen Pocking und Passau Süd an einem Samstagvormittag im April war auch vom Technischen Hilfswerk Bogen am späten Nachmittag Man-Power gefordert. Um 17.25 Uhr wurden die Bogener Helferinnen und Helfer alarmiert, um den Kameraden aus den Ortsverbänden Passau und Deggendorf bei der Ladungsbergung zu helfen.

Ein 49-jähriger Mann aus Tschechien war mit seinem LKW gegen 8.30 Uhr auf der Autobahn in Fahrtrichtung Passau von der Fahrbahn abgekommen, an der Leitplanke entlang geschlittert und schließlich mit seinem Gefährt eine etwa zehn Meter hohe Böschung hinab gekippt.



Der Fahrer war dabei eingeklemmt worden und starb noch an der Unfallstelle.

Die Autobahn musste in dieser Richtung für neun Stunden gesperrt werden. Mit zwei Spezialkränen konnte der LKW

schließlich geborgen werden. Die Einsatzkräfte des THW sammelten im Anschluss daran per Hand sowie mit einem Lader der Fachgruppe Räumen die auf der Böschung verteilte Ladung – es handelte sich um Schreibblöcke – ein.

Gegen 23.00 Uhr konnten die Bogener Helfer_innen die Einsatzbereitschaft in der Unterkunft wieder herstellen.

Johanna Fendl - reda
Foto: Daniel Schedlbauer

Schlachtabfälle auf der Autobahn

Verkehrslenkungseinsatz

Infolge des Staus nach einem schweren LKW-Unfall am Vormittag des 3. Mai auf der A3 bei Wörth an der Donau kam es durch ein Bremsmanöver zu einem weiteren Unglück. Neben den örtlichen Feuerwehren wurde auch das Technische Hilfswerk Bogen alarmiert, um bei der Straßenreinigung und der Verkehrslenkung zu helfen.

Bereits kurz vor neun Uhr ereignete sich auf der A3 kurz vor der Ausfahrt Wörth/Wiesent in Fahrtrichtung Regensburg ein Verkehrsunfall mit drei LKW. Es bildete sich ein teilweise bis zu 15 Kilometer langer Rückstau bis Kirchroth. Ein weiterer LKW-Fahrer übersah dabei beinahe das

Stauende und leitete ein starkes Bremsmanöver ein. Dadurch schwappte allerdings ein Teil seiner Ladung – es handelte sich um sehr kleinteilige Schlachtabfälle von Geflügel – über den LKW und auf die Fahrbahn.

Zusammen mit der Feuerwehr (FF) Kirchroth und der FF Parkstetten erhielt das THW Bogen um 10.22 Uhr den Einsatzauftrag, die Straße zu reinigen und den Verkehr währenddessen umzuleiten. Mithilfe von Wasser und einigen Ladern der angrenzenden Baustelle räumten die Einsatzkräfte die Schlachtabfälle von der Fahrbahn.

Die Helferinnen und Helfer des THW übernahmen dabei die Verkehrslenkung durch den

naheliegenden Rastplatz Welkerbach. Zwei der drei Einfahrtspuren wurden gesperrt, sodass der gesamte Verkehr zügiger über eine einzige Spur geleitet werden konnte.

Das Zugtruppfahrzeug des THW begleitete im Anschluss an den Einsatz den LKW zurück zu der Geflügelschlachterei bei Bogen, wo dieser gereinigt und neu befüllt werden konnte. Gegen 15:30 Uhr stellten die THWler/innen die Einsatzbereitschaft in der Unterkunft wieder her.

Die Autobahn blieb aufgrund des vorhergegangenen Unfalls noch bis in den späten Nachmittag gesperrt, der Verkehr wurde bei Wiesent von der Polizei ausgeleitet.



Johanna Fendl -reda
Foto: Julian Rothmann

LKW-Bergung nach Unfall auf der B20

Dritter THV-Einsatz innerhalb kurzer Zeit für das THW-Bogen

Zur Unterstützung des Ortsverbandes Straubing wurden am späten Vormittag des 9. Mai die Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks Bogen alarmiert. Ein verunfallter LKW musste auf der B20 aus einer Böschung geborgen werden. THV-Dienste – Technische Hilfe auf Verkehrswegen – gehört zum Einsatzspektrum des THW.

Am Dienstag gegen 10.00 Uhr kam ein Lastwagen von der Fahrbahn der Bundesstraße 20 zwischen Parkstetten und Steinach (Fahrtrichtung Cham – Straubing) ab, kippte über die Böschung und blieb auf der rechten Seite liegen. Die Feuerwehren Parkstetten und Steinach übernahmen, zusammen mit einem örtlichen Bergeunternehmen, die Bergungs-

arbeiten. Zufällig befanden sich ein paar Helfer des THW-Straubing auf einer Besorgungsfahrt und kamen den Feuerwehren zu Hilfe. Als Unterstützung der Straubinger Einsatzkräfte wurden weitere Bogener THWler nachalarmiert.

Sie öffneten die nun oben liegende linke Seitenwand des LKW und entfernten die Stützen, damit die geladenen Fernwärmeleitungsrohre entladen werden konnten. Mit dem nachgeforderten Tele-Lader des OV-Straubing wurde die Ladung so gestützt, dass die Spanngurte vorsichtig gelöst werden konnten, die die Rohre noch vor dem Wegrutschen sicherten. Im Anschluss daran verlor das Bergeunternehmen die Ladung und hob den LKW aus der Böschung.

Etwa um 14 Uhr stellten die Bogener Helfer die Einsatzbereitschaft in der Unterkunft wieder



her – säubern und kontrollieren von Einsatzmitteln etc.

Nach den beiden Einsätzen auf der A3 bei Passau bzw. bei Wörth an der Donau Ende April

und Anfang Mai war dies der dritte THV-Einsatz des THW Bogen innerhalb weniger Tage.

Johanna Fendl -reda
Foto: Stefan Köttler

Die Sonnenseiten der THW-Ausbildung

Bootsübung mit spontanem Einsatz auf der Donau

Spritzende Gischt, Sonnenschein und Spaß - wen zieht es bei herrlichem Wetter nicht aufs Wasser? Das dachten sich auch die Helfer des THW Bogen und nutzten den schönen Tag am 9. April für eine Bootsübung auf der Donau. In diesem Fall konnten die erforderlichen Trainingsstunden der Bootsführer mit einem spontanen Bergungseinsatz kombiniert werden.

Am frühen Sonntagvormittag slippten die Bogener Einsatzkräfte bei der ehemaligen Fährenanlegestelle bei Oberalteich und fuhren mit dem Boot der Örtlichen Gefahrenabwehr (ÖGA) des Ortsverbandes Bogen donauabwärts Richtung Deggendorf. Dabei wechselten sich die Bootsführer ab, damit alle die notwendigen Übungseinheiten absolvieren konnten.

Höhe Metten wurden sie kurzfristig zu einem spontanen Einsatz gerufen. Im Auftrag der Wasserschutzpolizei bargen die Helfer ein Motocross-Bike aus der Donau, da die Kollegen an dieser Stelle nicht anlanden konnten.

Ausbildungseinheiten wie diese verbinden in hohem Maße den Spaß mit der Technik, in diesem Falle auch Übung mit ernsthaftem Engagement. Auch die Sonnenseiten der Ausbildung bleiben im THW nicht aus.

Johanna Fendl - reda

Bild oben: Sonne genießen bei der Bootsausbildung.

Foto: Julian Rothmann

Bild rechts: Aus Spaß wird Ernst: Cross-Bike-Bergung aus der Donau im Auftrag der Wasserschutzpolizei.

Foto: Tobias Zöllner



Mit Hannibal an der Donau

Pumpenausbildung mehrerer THW-Ortsverbände

Einsatzkräfte der Ortsverbände (OV) Bogen, Regensburg und Passau erklärten sich gegenseitig im Rahmen einer Übung am 30. und 31. März 2017 die Pumpen der Fachgruppen des Technischen Hilfswerks.

Am Donauufer bei Metten (Landkreis Deggendorf) erhielten die Helfer des OV Bogen zusammen mit den Kameraden eine Einweisung in den Auf- und Abbau sowie den Betrieb der Hannibal-Pumpen des OV Regensburg mit einer Förderleistung von je 5.000 Litern pro Minute.

Bei herrlichem Frühlingswetter konnten die Einsatzkräfte so einen Blick über den Tellerrand hinaus auf die Geräte und Techniken der anderen Ortsverbände werfen und wichtige Erfahrungen für den gemeinsamen Einsatz erarbeiten.



Gemeinsame Ausbildung an den Pumpen.

Fotos: Kevin Bronold

Im Ernstfall können sich die Helfer_innen mit ihrem erworbenen Wissen gegenseitig ergänzen.

Johanna Fendl - reda



Hohe Auszeichnung für Christian Jungnickel

Christian Jungnickel, THW-Ortsbeauftragter von Passau, erhielt im Rahmen einer Feierstunde das Steckkreuz des Freistaates Bayern für besondere Verdienste um das THW in Passau.

Der Regierungspräsident von Niederbayern, Rainer Haselbeck, überreichte im Namen des Bayerischen Staatsministers des Innern, Joachim Herman, die hohe staatliche Auszeichnung.

Christian Jungnickel trat 1981 als Jugendlicher in den Ortsverband Passau ein. Er durchlief die klassische Ausbildung im THW und ist seit der Zeit aktiv. Seit dem 21. Mai 2011 trägt er die Verantwortung als Ortsbeauftragter für das THW in Passau.

„Christian Jungnickel meistert vorbildlich eine schwierige Aufgabe. Die besondere Lage der Stadt Passau an Donau und Staatsgrenze ist eine große Herausforderung für das örtliche THW. Ehrenamtlich und mit großem Engagement prägt Christian Jungnickel diese Arbeit seit 35 Jahren. Seine Besonnenheit und Tatkraft waren

bei der Hochwasserkatastrophe genauso wertvoll wie bei der Bewältigung der außerordentlichen Flüchtlingssituation 2015“, würdigte Regierungspräsident Rainer Haselbeck den Einsatz von Jungnickel.

Werner Bumeder, stellvertretender Landrat des Landkreises Dingolfing-Landau; Urban Mangold, zweiter Bürgermeister der Stadt Passau; Ottmar Hirschbichler, erster Bürgermeister des Marktes Wallersdorf und Marieluise Sandner-Wilke, die Geschäftsführerin der THW-Geschäftsstelle Straubing, gratulierten sehr herzlich zu dieser herausragenden Auszeichnung und sprachen dem Geehrten ihren Dank und ihre Anerkennung aus.

Marieluise Sandner-Wilke - reda



Christian Jungnickel bei der Verleihung mit Regierungspräsident Rainer Haselbeck.

Hirsch KG Fabrik technischer Federn



PREISTRÄGER
Großer Preis des
MITTELSTANDES

Haag 17
95615 Marktreidwitz

Tel: 09231/6699-0
Fax: 09231/63031
www.hirsch-federn.de



Druck-, Zug-, Schenkel-, Blattfedern, Stanz- und Biegeteile, Werkzeugbau

Ausbildungsreihe Ölschadensbekämpfung in urbanen Bereichen



Das Übungsgelände für einen Teil der praktischen Ausbildung. Der sogenannte „Alte Hafen“ in Kelheim. Ein Teil des Vorläufers des König-Ludwig-Kanals. Hier wurden die Helfer in der Ölaufnahme von der Wasseroberfläche mit verschiedenen Geräten ausgebildet.



Die mit der bayernweiten Ausbildung der Technischen Berater begonnene Weiterentwicklung der Ölschadensbekämpfung im THW wurde am Samstag, 29. April, um einen weiteren Lehrgang erweitert.

Nachdem die Bereiche Erkundung und Lageeinschätzung durch den Einsatz von Technischen Beratern abgedeckt werden, rückt nun die Ölaufnahme in den Fokus.

Nur mit einer schnellen und qualitativ hochwertigen Ölaufnahme gelingt es, die Schäden in der Umwelt und an Gebäuden durch ausgelaufenes Öl nach einem Schadensfall einzugrenzen. Um dies sicherzustellen, wurden im Auftrag des Landesverbandes Bayern unter der Leitung von Sebastian Kroll (OV Cuxhaven) und Markus Hofer (OV Kelheim) die ersten Ölaufnahmeteamer aus den Ortsverbänden Dachau und Kronach ausgebildet.

Angeleitet durch das aus Technischen Beratern und einsatzerfahrenen Helfern bestehende Ausbildungsteam wurden die Helfer praxisnah in neue Techniken und Abläufe, resultierend aus den letzten großen Ölschadenseinsätzen eingewiesen.

Somit stehen dem THW bayernweit 22 weitere Helfer zur Bekämpfung der Folgen eines Ölaustrittes zur Verfügung.

Markus Hofer - reda

Mitte:

Die Lehrgangsteilnehmer in der Fahrzeughalle in Kehlheim

Unten:

Die Helfer lernen an einem Versuchsaufbau kennen, wie sich Öl im Wasser verhält.

Fotos: Markus Hofer

THW Neumarkt im Hochzeitsfieber



Die stellvertretende Ortsbeauftragte Sabrina Dietmayer und Jugendbetreuer Matthias Dietmayer haben kirchlich geheiratet. Nahezu der ganze Ortsverband war dabei aktiv. Sehr viele standen auf der Gästeliste, andere Helfer und Junghelfer bereiteten den beiden mit Spalierstehen eine Freude. Pünktlich

zum Ende der Trauung vertrieb die Sonne die dunklen Regenwolken.

Natürlich wollten alle auf das Brautpaar anstoßen. Ihren Sekt-Orange mussten sich die beiden jedoch selbst eingießen – mit THW-Technik.

Dazu brachten sie die Flaschen mit Hilfe von Hebekissen in die richtige Position.

Für die erfahrenen THWler war es kein Problem.

Doch dies war nicht die einzige Hochzeit in den letzten beiden Jahren: 6x Standesamt und 6x Kirche setzen Maßstäbe in der

Chronik des OV's. Und ein Ende dieses Hochzeitmarathons ist noch nicht in Sicht.

Katrin Sommer - reda



Full-Service Dienstleister für unbemannte Flugsysteme | Ihr Drohnen-Spezialist

- Beratung, Projektmanagement
- Befliegungen
- Bau, Konstruktion
- Wartung, Service
- Schulung, Training



- Gefesselte Drohnen
- Drohnen für Rettungskräfte
- Modulare Flugsysteme
- Professionelle Sensoren
- Wetterfest, lange Flugzeiten

Copting GmbH | www.copting.de | kontakt@copting.de | 0531 / 380 41 70

Pferd aus einem teils zugefrohrenen Weiher geborgen

Ein ertrunkenes Pferd aus einem zum Teil zugefrorenen Weiher bergen – darum baten die Inhaber eines Reiterhofes in Trisching das THW Nabburg.

Das Pferd war in der Nacht vom Sonntag, 8. Januar, zum Montag, 9. Januar, aus der Umzäunung einer Koppel ausgebrochen und in den teilweise zugefrorenen Weiher eingebrochen.

Die Wasserwacht Nabburg wurde dazugeholt. Ausgestattet mit einem Boot und Helfern mit Neoprenanzügen konnte der Weiher „betreten“ werden.

Die Bergung gestaltete sich anfangs etwas schwierig, weil das Tier zum größten Teil unter dem Eis war. Es gelang schließlich, die Eisfläche zu durchbrechen und das Tier anzuhängen.

Mit vereinten Kräften klappte die Bergung mittels Seilwinde und Ladekran. Es wurde zum Abtransport bereitgelegt.

„...ein nicht ganz einfacher Einsatz“ stand in der Mail, mit der der Einsatzbericht an die Redaktion kam...

*Friedrich Kristel - reda
Fotos: Friedrich Kristel*



Scheunenbrand in Pirkensee

Unterstützung der Feuerwehr mit Radlader und Bagger war die Aufgabe des THW Schwandorf bei dem Scheunenbrand in Pirkensee.

Um 18.09 Uhr waren die Feuerwehren aus dem Städtedreieck von der ILS Amberg mit dem Stichwort „B3 - Brand Scheune“ nach Pirkensee alarmiert worden. Bei Eintreffen der ersten Kräfte stand die ca. 30 x 40 Meter große Scheune bereits im Vollbrand.

Nachdem darin, neben landwirtschaftlichen Geräten auch Futter- und Düngemittel lager-



ten, wurde von der Einsatzleitung das THW Schwandorf mit Radlader und Bagger zur Unterstützung bei den Löscharbeiten nachgefordert.

Mit dem Sortier- und Abbruchgreifer am Bagger wurde das eingestürzte Dach entfernt und der Schutt Stück für Stück abgetragen, sodass schließlich auch die Futtermittelvorräte erreicht werden konnten. Mit dem Radlader wurden Heu und Stroh immer wieder neu ausgebreitet, um auch letzte Glutnester ablöschen zu können.

Der Einsatz war um 2.00 Uhr beendet und die meisten Kräfte von THW und Feuerwehr konnten abrücken. Die örtlich zuständige Feuerwehr Pirken-



see stellte über Nacht eine Brandwache. Die Ermittlungen zur Brandursache haben die Po-

lizeiinspektion Burglengenfeld und die Kriminalpolizei Amberg übernommen.

Andreas Fleischmann

Kleiner Dank für große Vorbilder

Oberbürgermeister Andreas Feller händigte in seinem Amtszimmer die Bayerische Ehrenamtskarte an verdiente Schwandorfer für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement aus. Feller, selbst Inhaber der Goldenen Ehrenamtskarte, ist ein begeisterter „Ehrenamtler“. Als Vorsitzender des THW-Helfervereins Schwandorf freut er sich über das Engagement der Bürgerinnen und Bürger. „Es ist eine Motivation für andere, sich auch ehrenamtlich zu engagieren“, so Feller.

Die Stadt Schwandorf hat seit 2011 128 Ehrenamtskarten an Schwandorfer_innen ausgegeben. Ausgezeichnet werden Bürgerinnen und Bürger, die in sozialen und kirchlichen Einrichtungen, in Sportvereinen, Rettungsorganisationen, Feuerwehr, THW oder auch im Auftrag der Kommune ehrenamtliche Leistungen erbringen.

Die Blaue Ehrenamtskarte erhielten drei ehrenamtliche Helfer des THW-Ortsverbandes

Schwandorf: Andreas Fleischmann, 16 Jahre beim THW und Fachberater der Einsatzleitung. Christian Sperl ist seit zehn Jahren dabei; er legt dieses Jahr den Bootsführerschein ab und engagiert sich bei der Kreiseinsatzzentrale im Landratsamt Schwandorf. Ebenso wie Tobias Prüfling, der seit sechs Jahren dem THW angehört und Bootsführer ist.

Richard Schmid und Felix Greifelt erhielten die Anerkennung für intensives ehrenamtliches Engagement. Anderen helfen – das ist Erich Ernst ein besonderes Anliegen. Er hat ein Lungenemphysem, seine Krankheit ist genetisch bedingt. Die Sauerstoffflasche ist seit elf Jahren sein täglicher Begleiter. Seit drei Jahren ist Erich Ernst ehrenamtlicher Gruppenleiter der Sauerstoff- und Beatmungsliga Donaustauf. Bei den alle zwei Monate stattfindenden Gruppentreffen geben Erkrankte ihre Erfahrungen im Umgang mit der Krankheit weiter. Sogar eine zweitägige Fortbildung



Oberbürgermeister Andreas Feller und Mitarbeiterin Sabine Brunner (untere Reihe v.l.) übergaben die Ehrenamtskarten an Richard Schmid, Felix Greifelt (mittl. Reihe), Erich Ernst, Christian Sperl, Andreas Fleischmann (ob. Reihe v.l.) und Tobias Prüfling.

Foto: Regina Suttner,
Mit freundlicher Genehmigung aus Mittelbayerische Zeitung

hat die Gruppe durchgeführt. Keine einfache Sache, wenn der Sauerstoff nur für fünf Stunden reicht und entsprechend viele Sauerstoffflaschen mit eingepackt werden müssen. Die Goldene Ehrenamtskarte bekamen Josef Schmid und Thomas

Rester, beide aktive Mitglieder der FFW Gögglbach und Inhaber des Feuerwehr-Ehrenzeichens.

Regina Suttner, Mittelbayerische Zeitung - red

Bundesverdienstkreuz am Bande für Norbert Groß



Ehefrau Carolin mit Sohn Emil; Norbert Groß; Minister de Maizière; Schweigereltern Robert und Petra Weid; Emmi Zeulner, MdB.

Dem Ortsbeauftragten des Technischen Hilfswerkes in Kulmbach, Norbert Groß, wurde auf Grund seiner 36-jährigen Verdienste um das THW am 23. März im Bundesministerium in Berlin von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Norbert Groß begann seine Tätigkeit im THW im Jahre 1981. Er hat sich in zahlreichen Fach- und Führungs-Lehrgängen qualifiziert. Am 1.1.1990 wurde er zum Zugführer bestellt. Außerdem hat er in dieser Zeit die Ausbildung zum Sprengberechtigten und Bootsführer erfolgreich durchlaufen.

In den 1990er Jahren war Norbert Groß in verschiedenen Arbeitsgruppen im Land Bayern aber auch bundesweit aktiv. So hat er an der Erstellung

von Ausbildungsunterlagen zur Technischen Hilfe auf Verkehrswegen (THV-Dienst) mitgearbeitet. Auch an den ersten Neuauflagen von bundesweiten Ausbildungsunterlagen, wie z. B. dem kompletten theoretischen/organisatorischen Teil des THWs, der Neugestaltung der Grundausbildung und der Erstellung eines Info-Videos hat Norbert Groß mitgewirkt.

Am 1. August 1998 wurde Norbert Groß zum Ortsbeauftragten (OB) des THW Kulmbach bestellt. 1998 wählten ihn seine Kollegen zum Sprecher des Geschäftsführerbereiches Hof. In dieser Funktion vertrat er diesen dann über 16 Jahre im THW-Landesausschuss Bayern. Als bayerischer Vertreter nahm er auch an zahlreichen Workshops der THW-Leitung teil. Norbert Groß besuchte im Laufe der Jahre über 35 Fach- und Führungslehrgänge im THW an

den Landes- und Bundesschulen. Im August 1998 wurde Groß dann auch vom Landratsamt zum „Im Voraus bestimmten Örtlichen Einsatzleiter“ ernannt.

Als Ortsbeauftragter pflegte Norbert Groß intensive Kontakte zu den Feuerwehren, Rettungsorganisationen und Kommunen. Hierdurch wurde das Verhältnis immer besser, so dass das THW in die örtliche Gefahrenabwehr immer mehr mit eingebunden wurde. Eine seiner Ideen war zu Beginn des Jahres 2000 die Einführung des „Helfer vom Dienstes“ beim THW, der im Alarmfall direkt mit an die Einsatzstelle fährt. Er stellt seitdem die schnelle und sinnvolle Unterstützung anderer Organisationen durch das THW sicher.

Eine Herzensangelegenheit war für OB Groß auch immer die Jugendarbeit, die er auch schon

als Zugführer stets unterstützte. Er stellte mit seinem Stab die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Tätigkeit im Jugendbereich. Der Höhepunkt für die Jugend war nach drei Landessiegen in Bayern der Gewinn des Bundeswettkampfes in Wolfsburg im Jahre 2010. Aktuell wird im THW Kulmbach neben der Jugendarbeit von 10-17 Jahren auch eine Mini-Gruppe etabliert, in der Kinder von 6-9 Jahren ans THW herangeführt werden. Seit 2010 gibt es auch eine Kinderbetreuung an den Dienstveranstaltungen am Samstag, damit die Eltern beruhigt im THW arbeiten können. Dieses Projekt schlug OB Groß beim Förderpreis „Helfende Hand“ des BMI vor, wo es den 3. Platz belegte.

Norbert Groß sorgte über die verschiedensten Aktivitäten auch dafür, dass die Ausstattung in Kulmbach optimal ergänzt wurde. So wurden in den vergangenen Jahren vom Landratsamt Kulmbach eine Sandsackfüllanlage, ein Verkehrssicherungsanhänger und eine Anzahl von leistungsfähigen Tauchpumpen angeschafft. Über finanzkräftige Spender konnte ein Einsatzleiterfahrzeug und ein Kleinbus angeschafft werden. Vom THW wurde eine große Netzersatzanlage in Kulmbach stationiert und die Alarmierung erweitert.

Ein Meilenstein war sicherlich die Finanzierung und Erstellung des Beleuchtungsfahrzeuges. In einer konzertierten Aktion durch THW, Stadt und Landkreis wurde ein Fahrzeug mit Stromerzeuger und Lichtmast ausgestattet, der auf zehn Metern Höhe eine Leistung von 1.200 Watt Halogen hat. Dieses Fahrzeug wird oft zur Unterstützung bei Einsätzen und Unfällen angefordert. Zwei kleinere Lichtmast-Ausstattungen kamen in den Folgejahren hinzu.

Norbert Groß begann auch die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. So wurde die erste Homepage erstellt, man begann regelmäßig Pressemeldungen zu verfassen, erstellte mehrere Info-Blätter über den THW-Ortsverband. Auch begann das THW

dann damit, Arbeitgeber für die Freistellung ihrer Mitarbeiter auszuzeichnen.

Norbert Groß hat das THW Kulmbach geprägt wie kein Anderer vor ihm. In seinen über 36 Jahren Dienstzeit, davon

nun über 21 Jahre als OB, entwickelte er den Ortsverband stetig nach vorne. Das THW entwickelte sich auch landkreisübergreifend zum verlässlichen Partner in der örtlichen Gefahrenabwehr. Neben den Kollegen der befreundeten

Organisationen pflegt Norbert Groß auch zu den örtlichen Politikern stets enge Kontakte.

OV - reda

Fähre auf Abwegen

Frühmorgens an einem Freitag wurde der Fachberater des THW Bamberg zur Pettstadter Fähre gerufen.

Die überraschende Feststellung vor Ort: die im Raum Bamberg bekannte Fähre wurde über Nacht abgehängt. Kette und Drahtseil, mit dem die Fähre gesichert war, wurden offenbar mit schwerem Werkzeug gelöst.

Die Folge: Das Wasserfahrzeug trieb ab; zum Glück nur knapp 50 Meter durch das über drei Meter tiefe Wasser. Die Fähre war an der ersten Stromschnelle in den Steinen hängen geblieben.

Mit GKW, Kran und Schlauchboot rückten daraufhin weitere Helfer des Ortsverbandes an. Es wurde ein Erdanker am Ufer gesetzt und mittels Greifzug die Fähre gesichert.

Gleichzeitig wurde der GKW I in Stellung gebracht, um mit der Seilwinde und etlichen Rundschlingen als Verlängerung die Fähre zu sichern und letzten Endes wieder an ihren ursprünglichen Platz zu bringen.

Der Dank der Pettstadter Fährleute war den Einsatzkräften des THW gewiss.

Nancy Seliger, Adam Fischer
Bilder: Ronald Rinklef, FT Bamberg



Vom Schlauchboot aus befestigen die Helfer die Rundschlingen an der Fähre.



Fähre wieder an Land und gesichert!

Katastrophenalarm - Großbrand in Bayreuther Diskothek

Ein Großbrand am frühen Donnerstagabend (12. Mai) in einer Bayreuther Diskothek war der Anlass für die Stadt, den Katastrophenfall festzustellen. Mehr als 400 Einsatzkräfte, darunter 48 Helferinnen und Helfer der THW-Ortsverbände Bayreuth, Kulmbach und Pegnitz, waren bis in die frühen Morgenstunden im Einsatz.

Nachdem bereits kurz vor 16 Uhr der Fachberater des THW Bayreuth mit dem Alarmstichwort „B5 – Brand Dachstuhl“ im Erstalarm der Feuerwehr mitalarmiert worden war, wurde kurz vor 17 Uhr Vollalarm für das THW Bayreuth ausgelöst. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich das Feuer bereits auf den gesamten Gebäudetrakt ausgeweitet und dichte Rauchschwaden hingen über dem Stadtgebiet. Aufgrund der Größe des Brandes und des Umfangs des erwarteten Einsatzes haben die Verantwortlichen der Stadt Bayreuth gegen 19 Uhr schließlich den Katastrophenfall „ausgerufen“. Kurz darauf rückte der THW-Ortsverband Kulmbach mit zwei Bergungsgruppen und der Fachgruppe Räumen zur weiteren Unterstützung nach und gegen 23 Uhr wurden weitere Kräfte des Ortsverbandes Pegnitz angefordert, da ein Einsatzende zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar war. Zusätzlich wurde ein Fachberater des OV Kulmbach zur örtlichen Einsatzleitung entsandt, um dort weiter über die Einsatzmöglichkeiten des THW zu informieren.

Die Einsatzkräfte der alarmierten Ortsverbände unter der Einsatzleitung des Zugführers des OV Bayreuth, Christian Hummer, bildeten einen eigenen Einsatzabschnitt. Die Einsatzschwerpunkte des THW umfassten das Ausleuchten des gesamten Einsatzbereichs sowie das Unterstützen der Räumarbeiten zur Brandbekämpfung.



Um der Feuerwehr das Eindringen in das Gebäude zu ermöglichen, wurden mittels des Bergengerätes der Fachgruppe Räumen sowie eines Radbaggers des Stadtbauhofes große Teile des Brandobjektes niedergelegt. Im Anschluss transportierten vier LKW-Kipper (von

THW, Feuerwehr und Stadtbauhof) das Brandgut zu Lagerstellen im Stadtgebiet, so dass die Feuerwehr dort die Löscharbeiten fortzusetzen konnte. Auch an den Abladestellen sorgte das THW für Licht. Zusätzlich unterstützte das THW die anwesenden Einsatzkräfte durch

Logistikfahrten. Unter anderem wurden leere Atemluftflaschen von der Einsatzstelle zur ständigen Feuerwache Bayreuth zum Füllen und anschließend wieder an die Einsatzstelle gebracht.

Aufgrund der anhaltenden starken Rauchentwicklung

wurden angrenzende Anwohner aufgefordert, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Der Bereich um die Diskothek wurde unter Mitwirkung der THW-Einsatzkräfte weiträumig abgesperrt und verkehrslenkende Maßnahmen eingeleitet.

Nachdem der Brand am Freitagmorgen vollständig gelöscht worden war und die Rauchentwicklung abnahm, wurde der Katastrophenalarm wieder aufgehoben. Die Einsatzkräfte der eingesetzten THW-Ortsverbände konnten gegen 6 Uhr die Rückfahrt in ihre Unterkünfte antreten.

Die lokale Presse meldete, dass bei dem Großbrand, der die Diskothek „Rosenau“ in Bayreuth völlig zerstört hat, acht Menschen verletzt wurden und eine Million Euro Schaden entstanden ist.

*Lena-Elisabeth Kiefer,
Christian Hummer - reda*

*Bilder: Oliver Höhn,
Andreas Schäfer, Josef Knothe*



Atenschutzworkshop 2017



Einweisung der Atemschutzgeräteträger in die Praxisausbildung.



Mit dem Einsatzgerüstsystem wird ein Einspannausleger als Fixpunkt für die Abseilübung vorbereitet.



Bereit zum Abseilen.



Helfer seilt sich an der Fassade ab.



Ein Verletzter wurde aus dem Gefahrenbereich auf den Balkon gebracht.

Das dritte größere Gebäude, das in Forchheim nach dem Klostergebäude 2014 und dem Katharinenspital 2016 abgerissen wird, ist das BRK Altenheim. Die Bergungsgruppen des THW Forchheims hatten wieder die Möglichkeit, verschiedene Einsatzszenarien praxisnah zu üben.

Zuerst stand für die Atemschutzgeräteträger die Suche nach Verletzten auf dem Programm. Unter absoluter Nullsicht, das heißt mit zugeklebter Atemschutzmaske, musste ein Atemschutzgeräteträger gefunden werden. Die Luftversorgung des Verletzten wurde dann auf ein mitgebrachtes Ersatzgerät umgestellt, da ein Defekt des eigenen Atemschutzgeräts angenommen wurde. Danach wurde der Bewusstlose mit Hilfe des Bergetuchs aus dem Gefahrenbereich getragen.

In weiteren Übungen wurde das systematische Absuchen von großen Gebäuden trainiert. Dabei wurde auch das Aufbrechen von Brandschutztüren aus Drahtglas und normaler Zimmertüren mit verschiedenen Werkzeugen geübt.

Zusätzlich zu den technischen Übungen wurde auch die Einsatztaktik optimiert. Bis-



Gerettet und sicher am Boden.

her wurden die eingesetzten Atemschutztrupps einfach durchnummeriert und dann per Funk mit dieser Nummer angesprochen. Allerdings ist diese Methode beim parallelen Einsatz mehrerer Atemschutztrupps fehleranfällig, da die Nummernzuordnung sehr klar kommuniziert werden muss. Weiterhin können die Trupps visuell nicht identifiziert werden. Getestet wurde daher ein innovativer Vorschlag des Atemschutzbeauftragten Thorsten Heimann: Jeder Trupp wird durch ein farbiges Knicklicht (Leuchstab) gekennzeichnet. Diese Farbe ist gleichzeitig der Funkrufname, beispielsweise „Heros Forchheim Trupp blau“.

Parallel zu den Atemschutzgeräteträgern übten die weiteren Mitglieder der Bergungsgruppen das Schaffen von Zugängen in Form von Wanddurchbrüchen und das Abseilen von Verletzten.

Für das Retten aus Höhen wurde ein „Einspann-Ausleger“ aus Teilen des Einsatzgerüsts gebaut und damit Personen mittels Rollgliss-Gerät aus der Höhe abgelassen. Diese Technik wurde später bei der Atemschutz-Abschlussübung mit eingebaut.

Andreas Ismaier - red
Fotos: Anna Mauthofer



Rettungstrupp geht unter Atemschutz in das Gebäude vor (unter anderem führen die Helfer eine Rettungssäge mit).



Gefunden! Rückmeldung per Funk an die Übungsleitung.

Gemeinsam: Üben für Bergung, Fachgruppe und Grundausbildung

Damit die zukünftigen Helfer ihre bereits gelernten Handgriffe auch einmal unter einsatzähnlichen Bedingungen anwenden konnten, fand eine gemeinsame Übung mit den beiden Bergungsgruppen und der Fachgruppe Wassergefahren zusammen mit der Grundausbildungsgruppe statt. Als ideales Übungsareal durfte das THW Forchheim das Gelände der Firma Plail (Sand und Kies) nutzen. Diverse Stein- und Geröllhaufen dienten als Trümmerlandschaft, wie sie beispielsweise durch Gasexplosionen oder Erdbeben entsteht. In den Trümmern galt es drei vermisste Personen zu finden und zu bergen.



Transport ins Schadengebiet.



Dominik Urban aus der 1. Bergungsgruppe leistet Erste Hilfe und betreut den ersten Verletzten.



Bereitstellung von Gerät und Material zum Umladen auf den geländegängigen Unimog.



Aufbau der Powermoons – Erfahrene Helfer zeigen den „Neuen“ wie es geht.



Vom Seilzug über pneumatische Hebekissen bis zum modernen Akkubetriebenen Rettungsspreizer: alles wird eingesetzt.



Mit den Hebekissen wird die tonnenschwere Betonplatte angehoben - von Caro gesteuert.



Erschwert wurde das Szenario durch Dunkelheit und eine gefrorene Schneedecke.

Als weitere Herausforderung wurde von der Übungsleitung vorgegeben, dass die Einsatzstellen nur mit dem geländegängigen und wendigen Unimog angefahren werden konnten. Daher wurde als erstes ein Bereitstellungsraum außerhalb des Schadensgebiets eingerichtet und mit Beleuchtungs-Ballons ausgeleuchtet. Zeitgleich wurden die Trümmerkegel nach den vermissten Personen abgesucht. Parallel wurde das zur Bergung benötigte Material auf den Unimog umgeladen, mit dem es in mehrfachen Pendelfahrten zu drei Einsatzstellen gebracht wurde.

Bei der eigentlichen Bergung mussten die Helfer und Anwärter zahlreiche Geräte zur Befreiung der Verschlütteten einsetzen: Angefangen von Schaufel und Brechstange, über Greifzug und Hebekissen bis hin zu hydraulischem Rettungsgerät war die gesamte Bandbreite der Ausstattung im Einsatz. Dabei war anschaulich zu erleben, dass die richtige Anwendung der Technik nur ein Mittel zum Zweck ist. Viel entscheidender ist jedoch eine eingespielte und motivierte Mannschaft. Dank dem guten Zusammenspiel zwischen „alten“ und „neuen“ Helfern konnten die Verletzten erfolgreich geborgen werden.

Nach dem Ende der Übung und dem Verlasten der Ausrüstung freuten sich dann alle auf den warmen Gemeinschaftsraum in der THW-Unterkunft, wo der bereits fortgeschrittene Abend in gemütlicher Runde ausgeklungen ist.

Andreas Ismaier - reda
Bilder: Anna Mauthofer

THW Coburg und der Gaudiwurm

Sonderaktion für Helfermotivation und Werbung

Am 26. Februar hat der THW-Ortsverband Coburg das erste Mal am Gaudiwurm, dem jährlichen Faschingsumzug der Stadt Coburg, mit Umzugswagen und Fußvolk teilgenommen.

Nach wochenlanger Vorbereitung marschierten über 30 THW-Supermänner und -frauen neben dem THW-Maskottchen Theo und einem dekorierten THW-Fahrzeug durch die Coburger Innenstadt.

Ein riesiger Superman im THW-Outfit wurde im Vorfeld auf zwei Stoffbanner gesprüht. Diese wurden im Anschluss an einen Holzrahmen gespannt und an beiden Außenseiten des MZKW befestigt. Die entsprechende Sicherung des Fahrzeuges ermöglichte außerdem, dass neben den laufenden Helfern auch eine Vielzahl von Helfern auf dem Umzugswagen Platz fand.

Durch eine montierte Lichtanlage, Nebelmaschine und Musikanlage wurde die entsprechende Faschingsstimmung



THW als Hingucker im Gaudiwurm - es hat nicht nur den Zuschauern Spaß gemacht.

verbreitet und es gab kaum einen Helfer, der nicht lautstark die besten Hits mitgesungen hat.

Während die einen Helfer auf dem Wagen Stimmung verbreiteten und Popcorn und Gummibärchen in die Zuschauer Menge warfen, liefen die restlichen Helfer zur Sicherung des Fahrzeuges die Strecke ab und verteilten Flyer, auf welchen für die nächste Grundausbildung

Zusätzlich sorgte die Sprecherstelle des Gaudiwurms während des Umzuges für Aufklärung zu den Hauptaufgaben des Technischen Hilfswerkes. Ein weiteres Highlight bildete das THW-Maskottchen Theo, welches bei Groß und Klein für große Freude sorgte und ein dauerhaftes Fotomotiv darstellte.

Nach knapp 1,5 Stunden war der Umzug leider schon wieder vorbei. Das Resümee aller teil-

nehmenden Helferinnen und Helfer fiel durchweg positiv aus. Mit dem Motto „Komm du zu uns, bevor wir zu dir kommen“ konnte nicht nur die Werbetrommel für den Ortsverband Coburg ordentlich gerührt werden, sondern die Veranstaltung bot auch die Gelegenheit für die ehrenamtlichen Teilnehmer, viel Spaß zu haben und als Ortsverband weiter zusammenzuwachsen.

Iris Kolibius - reda



Sie haben alle mitgemacht: die Helferinnen und Helfer des THW Coburg vor dem umgerüsteten MZKW.

Fotos: Frederik Jakob, Henning Rosenbusch

Schulterschluss von THW und Bundespolizei in Bamberg

Für rund 600 Polizeianwärter aus dem Einstellungsjahr 2016 stand eine Projektwoche an, in der unter anderem auch weitere BOS-Behörden besucht werden sollten.

Die ersten Kontakte mit dem neuen Aus- und Fortbildungszentrum der Bundespolizei (BPolAFZ) in Bamberg wurden bereits 2016 geknüpft. Daher war es naheliegend, dass das THW die Schwesterbehörde in Bamberg bei der Aktion unterstützt.

Trotz einer relativ kurzen Vorlaufzeit von ca. zwei Wochen wurde durch die THW-Geschäftsstelle Bamberg ein interessantes und abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Sechs Ausbildungsklassen mit ca. 150 Anwärtern und vier Stunden Zeit je Durchgang – das waren die Rahmenbedingungen, die von der BPol vorgegeben wurden.

Gestaltet wurden die Stunden durch Mitarbeiter der Geschäftsstelle Bamberg sowie ehrenamtlichen Helfern aus den Ortsverbänden Mellrichstadt und Bamberg. In letzterem fanden die Veranstaltungen auch statt. Neben allgemeinen Fakten zum THW hatten die Anwärter die Möglichkeit, sich auch mal selbst auszuprobieren: mit Faktenwissen bei der Station der Fachgruppe Führung und Kommunikation (FGr FK) oder beim praktischen Ausprobieren an den Stationen der Bergungsgruppen (BGr), der Fachgruppe Räumen (FGr R) oder der Fachgruppen Wassergefahren (FGr W) und Wasserschaden/ Pumpen (FGr WP). Sei es das Auswerten einer Lagekarte, das Koppeln von Schläuchen oder das Anheben eines GKW mittels Hebekissen – durch den praktischen Bezug konnten viele Eindrücke vermittelt werden.



Große Schläuche von großen Pumpen kuppeln - Teamarbeit ist auch Übungssache.

Fotos: Nancy Seliger

Auch die beteiligten Lehrkräfte zeigten sich durchweg zufrieden und interessiert an den Möglichkeiten des THW.

Vom breiten Einsatzpotenzial des THW können die Kollegen der Bundespolizei auch weiter-

hin profitieren. Unter anderem ist die Fachgruppe Räumen des OV Bamberg momentan in die Vorbereitungsarbeiten für das Aufstellen eines Doppelstockwagens als Übungsobjekt involviert. Und auch beim Tag der offenen Tür des BPolAFZ

(Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum) im Oktober wird sich das THW entsprechend präsentieren dürfen.

Nancy Seliger - reda



Einfach mal einen LKW anheben? Auch das konnten die Gäste im THW ausprobieren.

Wir bauen Stege und verbinden Ufer

Ab Mitte Mai wurde der Brucknersteg in Bamberg saniert – angesetzte Zeit: ca. ein Monat. Dieser verbindet die City-Altstadt-Tiefgarage (Geyerswörth) mit der Bamberger Altstadt.

Um den Fußgängern dennoch den direkten kurzen Fußweg zur Innenstadt zu gewährleisten, wurde das THW mit dem Bau eines Behelfsstegs beauftragt. Dieser quert den Alten Kanal ca. 50 Meter flussabwärts und hat eine Spannweite von rund 21 Metern.

Dazu wurde zunächst ein Gerüst-Stützturm (aus dem Einsatz-Gerüst-System – EGS) mittig im Gewässer aufgestellt, auf dem die Gehwegplatten aufliegen und beidseits mit den angrenzenden Gehwegoberflächen verbunden sind. Der Ersatzsteg hat eine Breite von ca. 1,70 Meter, als Absturzsicherung dienen zwei Meter hohe Bauzäune mit einem eigens angebrachten Holzhandlauf.

Voraussetzung, um diese Lösung zu realisieren, waren eine Nutzungsvereinbarung mit dem Wasserwirtschaftsamt Kronach und ein wasserrechtlicher Genehmigungsbescheid durch das Umweltamt. Bei einem Ortstermin konnten die Fragen der Behördenvertreter geklärt werden. Alle Beteiligten begrüßen die vorgeschlagene Lösung.

Somit konnten die Bamberger THW-Helfer an einem frühen Samstagmorgen mit dem Stegebau beginnen. Neben dem Nutzen für die Fußgänger im Stadtgebiet, war es für die Helfer und den gesamten Ortsverband eine gute Gelegenheit, die eigene Leistungsfähigkeit mitten in der Stadt zu zeigen.

Nancy Seliger – reda

Fotos: Nancy Seliger



Der fertige Steg wurde werbewirksam mit THW-Bannern versehen.



Der EGS-Turm wurde an Land zusammengebaut und später als Stützturm im Gewässer aufgestellt.



Das Fahrenoberbau-Material wurde mittels Kran auf den Stützturm gesetzt und bildete den Untergrund für die Gehwegplatten.

Neue Unterkunft gebührend gefeiert

Die Übergabe der neuen THW-Unterkunft in Kirchheimbachtal feierten die Mitglieder des THW-Ortsverbandes gemeinsam mit vielen Gästen zwei Tage.

Am Samstag stand die formelle Übergabe im Mittelpunkt und viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gaben den Ehrenamtlichen die Ehre. Politik und befreundete Organisationen und Vereine, der Vizepräsident der Bundesanstalt THW, Gerd Friedsam und Klaus Labitzke, Referatsleiter im THW-Landesverband Bayern, waren Teil der Zeremonie.

In seiner Festrede lobte der Parlamentarische Staatssekretär Thomas Silberhorn, MdB, den neuen Bau und die Möglichkeit für das THW. Es sei ein wichtiges Zeichen für das Ehrenamt, das nicht nur im Inland ein guter Bestandteil der Gesellschaft sei, sondern auch im Ausland ein anerkannter Botschafter Deutschlands. Zufrieden zeigte er sich darüber, dass in seinem Wahlkreis die Unterbringungssituation für die verschiedenen Organisationen sehr gut sei. Auch der Bundestagsabgeordnete Andreas Schwarz, MdB,

lobte die Entwicklung für das Ehrenamt und pflichtete seinem Kollegen Thomas Silberhorn hinsichtlich der Liegenschaftssituation bei. Er regte an, den landschaftlich hervorragenden Standort um eine THW-Akademie im Wiesenttal zu erweitern.

Jürgen König vom Staatlichen Bauamt Bamberg zeigte sich über den Bau und dessen Ablauf zufrieden. „Ich wünsche Ihnen und dem Ortsverband bei der gefährlichen Arbeit die nötige Umsicht. Und weiterhin die Motivation, weltweit zu helfen und eine gesunde Rückkehr in das THW Gebäude. Sie machen das super“ sagte er bei seinen Grußworten.

Landrat Dr. Hermann Ulm (CSU) freute sich mit den Anwesenden über die neue Liegenschaft. Es sei ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung, dass man den Standort Kirchheimbachtal beibehalten hat und er sei als Landrat stolz, dass der Bund mit dem OV Forchheim und dem OV Kirchheimbachtal zwei modern ausgestattete Ortsverbände im Landkreis Forchheim hat. „Das THW Kirchheimbachtal ist ein wichtiger Baustein im Katastrophenschutz für den



Martin Bagdahn vom Patenortsverband Pirna überbrachte Grüße der Kollegen und das gewichtige Geschenk: Ein 1,5 Tonnen Elbsandstein mit Edelstahlplatte zierte den Eingang zum neuen Domizil des THW Kirchheimbachtal, das am Ortsrand entstanden ist.



Landkreis Forchheim im Katastrophenfall.“

Bürgermeisterin Anja Gebhardt zeigte den Stolz, als „kleine“ Gemeinde mit 2.300 Einwohnern einen THW-Standort im Ort zu haben. Bereits seit ihrem Amtsantritt 2008 bemühte man sich um eine Lösung für eine Unterbringung, die den Vorgaben entspricht. In ihrer Rede äußerte sie einen Wunsch: sie habe mitbekommen, dass der „Sozialraum“ oder auch „die gemütliche Stube“ nicht im Musterraumbedarfsplan enthalten sei. Aber gerade das zeichne die ehrenamtlichen Stunden aus, dass man sich nach getaner Arbeit noch einmal zusammen setzen könne, so Anja Gebhardt weiter. Sie gab ihre Anregung an alle anwesenden Honoratioren weiter, dies künftig mit in die Planungen einfließen zu lassen.

Klaus Labitzke, Referatsleiter Z (zentrale Dienste) vom Landesverband des THW in Bayern griff in seiner Rede das Thema auf. An THW-Vizepräsident Gerd Friedsam gerichtet, berichtete er von dem Vorhaben, in Bayern zusammen mit den Landessprechern dieses Thema weiter voranzutreiben und auch zu versuchen, bereits in den kommenden Neubauten diesen Raum entstehen zu lassen. Bei der Besichtigung der Unterkunft falle auf, „der Raum fällt nicht auf, dass er da ist, sondern jeder sagt, dass der Raum da sein muss. Wäre der Raum nicht da, wäre es schon wieder beengt - und das trotz Neubaus.“ fasst Klaus Labitzke seinem Eindruck und die Eindrücke anderer Gäste zusammen. Auch er richtete sich in dem Zusammenhang an den Parlamentarischen Staatssekretär Thomas Silberhorn, MdB, und Andreas Schwarz, MdB, die Bitte, diesen Eindruck mit nach Berlin zu nehmen.

Klaus Labitzke verband Gegenwart und Zukunft: er übergab



Symbolische Schlüsselübergabe von Lutz Leide, BImA, Eigentümerin (rechts) an Gerd Friedsam, THW Vizepräsident (Mitte) und schließlich an Thomas Albert, Ortsbeauftragter THW Kirchehrenbach.

ein Symbol des Landesverbandes an die beiden Junghelfer Alexander Keiner und Jonas Schlemmer, damit „sie sich in 50 Jahren daran erinnern können, bei der Einweihung dabei gewesen zu sein“.

Martin Bagdahn vom Patenortsverband Pirna übermittelte die Grüße seines Ortsverbandes und übergab offiziell das Geschenk, das schon am Eingang der THW-Unterkunft Kirchehrenbach aufgestellt worden war: ein 1,5 Tonnen Elbsandstein mit Edelstahlplatte (siehe Foto).

Für die Kirchehrenbacher Vereine gratulierte Michael Knörlein, 2. Bürgermeister und Vorsitzender des Gesangsvereins.

Kreisbrandrat Oliver Flake überbrachte die besten Wünsche der Feuerwehr und machte bei der Gelegenheit deutlich, dass im Landkreis Forchheim die Diskussion um Alarmierungseinbindung des THW, wie sie auf Landesebene stattgefunden hat, verwundert verfolgt



Sebastian Müller, 1. Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Kirchehrenbach überreichte eine Uhr, welche in einen ausrangierten Feuerlöscher gebaut wurde, an Ortsbeauftragten Thomas Albert.

worden sei. Das zeige, dass man sich diesen Landkreis zum Vorbild nehmen könne – hier funktioniere die respektvolle,

den Menschen dienende Zusammenarbeit.

Die Kirchehrenbacher Feuerwehr schenkte zum Einzug in das neue THW-Heim eine spezielle Uhr: Sebastian Müller, 1. Kommandant, überreichte einen umfunktionierten Feuerlöscher.

Kurz vor Abschluss des offiziellen Teils erwartete den Ortsbeauftragten Thomas Albert noch eine Überraschung. 13 Jahre lang hatte er sich stets bemüht, dass die beengte Unterbringungssituation seiner Helfer verbessert werde. Nun dankten die Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes ihm mit einem „Parkplatzschild“, das ihm seine Stellvertreterin Karoline Kötter überreichte: „damit er nach der anstrengenden Zeit, in der er sich immer in erster Reihe für seinen Ortsverband eingesetzt hatte, auch mal etwas später in den Ortsverband kommen kann und dennoch einen freien Parkplatz hat“.

Hunger oder Durst musste niemand leiden – die Freiwillige Feuerwehr Kirchehrenbach hatte den Ausschank übernommen. Die Helferinnen und Helfer des THW Kirchehrenbach revanchieren sich mit dem Getränkeausschank bei der Ver-

anstaltung zur Segnung zweier neuer Feuerwehrfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Kirchehrenbach ein paar Wochen später.

Auch bei dieser Veranstaltung bewies sich ein gut funktionierendes Miteinander unter allen Kirchehrenbacher Vereinen und Verbänden.

Das Essen wurde von den Frauen und Freundinnen der Helfer des Ortsverbandes vorbereitet und ausgegeben. Der Weißwurst-Frühschoppen war Spitze.

Sonntagsgottesdienst im THW-Ortsverband

Am darauffolgenden Sonntag strahlte wieder die Sonne für die Helferinnen und Helfer des THW Kirchehrenbach. Mit einem Gottesdienst in den Fahrzeughallen starteten sie in den Tag der offenen Tür, der mit einer Segnung der Räumlichkeiten beendet wurde.

Gottesdienstbesucher und Gäste konnten sich im Anschluss beim Frühschoppen bei Führungen einen ersten Blick in die Räumlichkeiten verschaffen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der THW-Geschäftsstelle Bamberg hatten sich an

diesem Tag für den Ortsverband Kirchehrenbach „freigenommen“ und war mit einem Infostand vertreten, um interessierten Gästen Fragen zum THW und der Mitgliedschaft zu beantworten. Doch nicht nur den Infostand hatte die Geschäftsstelle dabei: auch eine GKW-Hüpfburg für die Kinder und THW-Maskottchen „Theo“, der Luftballons verteilte, gehörten zu ihrer Crew.

Die Jugendgruppe des THW Kirchehrenbach hatte eine Mal- und Bastecke aufgebaut und ihren Tischkicker aus dem neuen Jugendraum geholt. Parallel dazu hatte auf dem Wendehammer oberhalb der Unterkunft die Bergungsgruppe ein paar Vorführungen aufgebaut. Das Ablassen verletzter Personen mittels Leiterhebel, eine Vorführung in der Gesteinsbearbeitung und das Arbeiten mit Schere und Spreizer wurden u. a. demonstriert.

Das Essen kam am Sonntag von den Kollegen des THW Forchheim, die mit der Logistik Verpflegung dabei waren. Sie hatten 300 Rouladen mit Blaukraut und Kartoffelklößen im Gepäck. Die Getränke schenkten die Ehrabocha Kerwasburschen aus. Und für den Nachmittag hatten Helferfrauen Kuchen und



Lucas Zametzer trägt stolz die Symbolik des THW-Kirchehrenbach - so werden aus Helfer-Söhnen THW'ler. Das hat im Ortsverband Tradition.

Kaffee im Angebot, die großen Anklang fanden.

Karoline Kötter – reda

Fotografen:
Eduard Nöth, Andres Windisch,
Nancy Seliger, Volker Gebhard,
Karoline Kötter



Andreas Schwarz, MdB, (l.), Parl. Staatssekretär Thomas Silberhorn, MdB, (2. v. l.), Behördenleiter des Staatlichen Bauamtes Bamberg Jürgen König (3. v. r.), Lutz Leide, Leiter Facility Management der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (2. v. r.) und THW-Vizepräsident Gerd Friedsam (r) lassen sich vom Ortsbeauftragten Thomas Albert (3. v. l.) durch die Unterkunft führen.



Alexander Schröder, stv. THW-OB Forchheim und Sachbearbeiter Einsatz in der THW-Geschäftsstelle Bamberg, Eduard Nöth, langjähriger Landtagsabgeordneter des Bereichs und Landtagsvizepräsident Peter Meyer, MdL, freuen sich mit den Kirchehrenbachern über die neue Unterkunft im Landkreis Forchheim.

THW-Ortsbeauftragter Willi Rettlinger mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens ausgezeichnet



Die Freude ist groß: Willi Rettlinger, THW-Ortsbeauftragter von Gunzenhausen und seine Frau nach der Ordensverleihung durch Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière. THW-Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß war zu der Zeremonie im Innenministerium, bei der fünf ehrenamtliche Ortsbeauftragte bzw. stellvertretende Ortsbeauftragte aus Bayern geehrt worden sind, mit nach Berlin gekommen.

Foto: BMI

Willi Rettlinger, THW-Ortsbeauftragter von Gunzenhausen, hat die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland von Bundespräsident Joachim Gauck verliehen bekommen.

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière überreichte sie ihm im Rahmen einer Feierstunde im Bundesinnenministerium.

„Menschen wie Willi Rettlinger sind ein Aushängeschild für unsere Stadt“, so Bürgermeister Karl-Heinz Fitz nach der Ehrung. „Sein großes ehrenamtliches Engagement ist beispielhaft für unsere Jugend. Die Stadt Gunzenhausen pflegt seit jeher ein enges und gutes Verhältnis zum THW und die Verantwortlichen der Stadt sind froh, auf die Rettungsverbände, wie z. B. das THW, zählen zu können.“

Willi Rettlinger trat im Jahre 1979 dem THW-Ortsverband

Gunzenhausen bei und engagiert sich seit dieser Zeit für die Weiterentwicklung des Ortsverbandes und der Bundesanstalt THW sowie der Nachwuchsgewinnung und Förderung von Jugendlichen.

Nach seiner Grundausbildung stand Willi Rettlinger in den Funktionen Ausbilder, Fernmelde- und Funktruppführer, Zugtruppführer, Jugendbetreuer und als Zugführer dem Ortsverband immer zur Verfügung. Seit 1998 hat er das verantwortungsvolle Amt des Ortsbeauftragten inne und leistet hier jährlich über 2.000 Stunden ehrenamtlichen Dienst. Als Sprecher des THW-Geschäftsführerbereiches Ingolstadt vertritt er seit zehn Jahren die Interessen der Ortsverbände im Landesausschuss Bayern und berät in dieser Funktion den THW-Landesbeauftragten für Bayern. Für den Landkreis Wei-

ßenburg-Gunzenhausen wurde Willi Rettlinger im Jahre 1999 durch den Landrat zum „im Voraus benannten Örtlichen Einsatzleiter“ bestellt.

Die Jugendarbeit im THW war und ist ihm ebenfalls ein wichtiges Betätigungsfeld. So war er als stv. Bezirksjugendleiter (bis zum Jahre 1998) der THW-Jugend Mittelfranken mit daran beteiligt, dass die mittelfränkischen Jugendgruppen in den Bezirksjugendring aufgenommen wurden. Aber auch überörtliches Engagement für die THW-Jugend gehört für Willi Rettlinger dazu: So ist er seit über 20 Jahren als Delegierter im Bundesjugendausschuss aktiv und hat über 12 Jahre im Bundesvorstand als Kassenprüfer der THW-Jugend e.V. mitgewirkt. Die Tätigkeit des Kassenprüfers übt er seit 1992 auch in der THW-Jugend Bayern und seit 2010 in der THW-Jugend

Mittelfranken aus. In leitender Funktion sorgte er für eine reibungslose Vorbereitung und Durchführung eines Landesjugendlagers 1998, eines Bundesjugendlagers im Jahre 2000 mit über 2.000 teilnehmenden Jugendlichen sowie des Bundesjugendlagers 2012 in Landshut mit über 4.000 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet.

Aber auch im Ausland ist Willi Rettlinger für das THW aktiv: Seinen ersten Auslandseinsatz hatte er nach einem schweren Erdbeben im Dezember 1988 in Armenien. Weitere Einsätze in Rumänien, Polen, Indien und Italien folgten. Er ist in der Auslandsexpertendatenbank der Bundesanstalt THW als „Financial Administrator“ und „Teamleader“ gelistet und steht für Auslandseinsätze jederzeit zur Verfügung.

OV-reda

Gaffer behinderten Einsatzkräfte



Eine ganze Unfallserie mit mehreren LKWs legte an einem Montagvormittag Anfang Mai die Bundesautobahn in Richtung Heilbronn lahm. Die Aufräumarbeiten erforderten auch den Einsatz des Technischen Hilfswerks mit Manpower und schwerem Gerät.

Zunächst ereignete sich ein Auffahrunfall mit mehreren Lastkraftwagen. Hierbei fuhren fünf LKW ineinander. Glücklicherweise wurden drei der Lastwagenfahrer nur leicht verletzt. Circa 500 Meter vor der Unfallstelle fuhr kurz darauf ein mit PET-Flaschen und Getränkedosen beladener LKW auf das Stauende. Hier kollidierte der LKW mit einem, am Stauende stehenden, Lastkraftwagen und kam quer auf der Fahrbahn zu stehen. In den querstehenden LKW fuhren anschließend ein weiterer LKW sowie ein PKW. Der Getränkehänger wurde bei den Kollisionen massiv beschädigt. Die Dosen und Flaschen verteilten sich großräumig auf der Autobahn.



Am Stauende wiederum ereignete sich ein weiterer Unfall. Der Fahrer eines Kleintransporters fuhr auf einen LKW auf und wurde dabei schwer verletzt eingeklemmt. Er musste von der Feuerwehr befreit und mit dem Hubschrauber in eine Klinik verbracht werden.

Herausforderung: Die Autobahn muss schnellstens wieder von den Auswirkungen der Unfälle frei werden. Das THW aus Nürnberg und Roth war im Einsatz.

Fotos: Stefan Mühlmann



Zahlreiche LKW und PKW konnten von den Bergungsdiensten geborgen werden. Dies war bei dem mit Getränken beladenen LKW nicht ohne weiteren Aufwand möglich.

Neben der Feuerwehr wurde zunächst der Ortsverband Roth mit einem Fachberater sowie der Technische Zug alarmiert. Kurz darauf erfolgte eine Nachforderung an den Ortsverband Nürnberg, welcher mit der Fachgruppe Räumen ausrückte.

Vor Ort brachte das Zusammenspiel aus Manpower und schwerem Gerät den Erfolg. Zahlreiche Getränkedosen und PET-Flaschen wurden mit Schaufeln oder per Hand in die Radlader-Schaufel geschichtet und in einen bereitgestellten Container verfahren. Im Einsatz waren rund 30 Helfer der beiden Ortsverbände.

Probleme stellten bei diesem Einsatz eine fehlende Rettungsgasse sowie zahlreiche Gaffer dar. Diese mussten erst von den Einsatzkräften aus der Einsatzstelle entfernt werden. Die Rettungsgasse wurde nach jedem Einsatzfahrzeug direkt wieder verschlossen.

Fotos: Stefan Mühlmann



50 Millionen Liter Wasser gepumpt

THW-Einsatzkräfte der Ortsverbände Roth, Pfaffenhofen/Ilm und Treuchtlingen legten einen Abschnitt des Main-Donau-Kanals trocken.

Nicht nur die Schleusen des Main-Donau-Kanals waren für Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten wasserlos. Auch die Trogbücke Meckenlohe, die die Ortsverbindungsstraße von Meckenlohe nach Harrlach überspannt, führte kein Wasser mehr. Doch anders als bei den Schleusen, bei denen das Wasser relativ einfach abfließen kann, erforderte die Trockenlegung der Überführung der Wasserstraße bei Meckenlohe den Einsatz massiver Pumpenleistung.

Für diesen speziellen Fall waren die Spezialisten des THW gefordert. Unter der Organisation und Federführung des THW-Ortsverbandes Roth wurde dieser Abschnitt mit einem Großeinsatz binnen 24 Stunden

ausgepumpt. Das Technische Hilfswerk musste dafür tief in seinen modularen Technikbaukasten greifen und unterschiedliche Fachgruppen mit schweren Spezialgerätschaften am Main-Donau-Kanal einsetzen. Allein die Hochleistungspumpen aus Roth verfügen über eine Pumpleistung von etwa 15.000 Liter/Minute. Diese beeindruckende Pumpkapazität reichte jedoch nicht aus, um den engen Zeitplan des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Nürnberg (WSA) erfüllen zu können. So wurden im Vorfeld weitere Kapazitäten der THW-Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen aus Pfaffenhofen an der Ilm mit einer Pumpleistung von zusätzlich 40.000 Liter/Minute hinzugezogen. Insgesamt galt es, die Menge von etwa 350.000 Badewannenfüllungen innerhalb von 24 Stunden aus diesem Abschnitt der Wasserstraße zu pumpen. Dies wurde mit einer Minutenleistung erreicht, die in etwa



zwei großen LKW-Tankwagen entspricht.

Eine weitere logistische Herausforderung bestand darin, die Großpumpen netzunabhängig betreiben zu können. Dazu waren Stromaggregate mit insgesamt 340 kVA Stromleistung nötig, die unter anderem aus dem THW-Ortsverband Treuchtlingen zur Verfügung gestellt wurden. Nach dem Einsetzen der jeweils fünfeinhalb Meter hohen Trennwände durch Tau-

cher und Kräne des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes wurde von Freitagnachmittag bis Samstagabend der etwa 300 Meter lange Abschnitt des Main-Donau-Kanals von etwa 30 THW-Kräften ausgepumpt. Das Gewicht der schweren Saug- und Druckschläuche sowie Stromkabel forderten die Einsatzkräfte dabei auch körperlich stark.

Andreas Rieger, Thomas Gruber - reda
Foto: Florian Illner

Baumsprengung in Oberndorf

Unweit des Weilers Oberndorf bei Möhrendorf ergab sich im Februar die Möglichkeit, einige Bäume zu sprengen.

Die Bäume wuchsen allesamt am Ufer eines Weihers. Es gab keinen gesicherten Standort für den Kettensägenführer. Die Fachgruppe Sprengen des THW Baiersdorf bekam die Aufgabe Baumsprengung.

Nach kurzer Vorbereitung der Sprengobjekte am Einsatzsamtstag durch Bohren der Sprenglöcher konnten die Bäume mit Sprengstoff und Zündern geladen werden. An jedem der fünf Bäume wurde ein leicht modifiziertes Sprengverfahren erprobt. Nachdem der Absper-

kreis aufgebaut und gesichert war, konnte gegen Mittag gezündet werden. Die Bäume fielen in die vorgegebene Richtung. Nach der kurzen Mittagspause begann das Aufräumen. Dabei kam vor allem die schwere Technik der Baiersdorfer Bergungsgruppen zum Einsatz. Mit Hilfe der Seilwinden von GKW I und Unimog, durch Einsatz des Unimog-Kranes sowie diverser Greifzüge konnten die zu Fall gebrachten Bäume aus dem Weiher geborgen und mittels Kettensägen zerkleinert werden.

Ralf Nützel - reda



Durch Bohren der Sprenglöcher bereitet ein Baiersdorfer Helfer die Baumsprengung vor.

Fotos: Oliver Friedel, Vincent Wedler



Zeitlupenaufnahme der Baumsprengung.



Ansicht eines mittels Sprengladungen gefällten Baumes.



Durch die 80 m lange Seilwinde des Unimogs können sogar weit entfernte Baumstämme aus dem Weiher gezogen werden.

Übungsaufgabe: Massenanfall von Verletzten (MANV)

Eine Gemeinschaftsübung mit diversen Einheiten des BRK, der Freiwilligen Feuerwehr Rathsberg/Atzelsberg sowie des THW Baiersdorf an einem Samstagabend im März hatte das Szenario eines außer Kontrolle geratenen Sektentreffens am Rande des Erlanger Meilwaldes als Aufgabe.

Durch den exzessiven Konsum diverser Rauschmittel und gewaltsamer Übergriffe der Sektenteilnehmer wurden diverse Personen teils schwer verletzt. Auf Grund der hohen Anzahl an Verletzten wurde durch den ersteintreffenden Rettungswagen auf die Alarmschwelle MANV II erhöht. Hiermit wurde Alarm für zahlreiche weitere Einheiten des Rettungsdienstes, für die Freiwillige Feuerwehr Rathsberg/Atzelsberg sowie für das THW Baiersdorf ausgelöst.

Die Baiersdorfer rückten mit den Einsatzkräften des Zugtrupps und der Bergungsgruppen mit MTW, GWK I, GWK II mit LiMa und LKW nach Rathsberg aus. Vor Ort wurde mit Hilfe diverser Scheinwerfer sowie den Lichtmasten von GWK I und LiMa das Übungsareal sowie der Behandlungsplatz und die Patientenablagestelle des BRK großflächig ausgeleuchtet. Leichtverletzte Personen wurden nach Sichtung durch den leitenden Notarzt zur Unterbringung und Betreuung durch geschultes medizinisches Personal des THW auf der beheizten Ladefläche des LKW verbracht. Die Hauptaufgabe für die Baiersdorfer THWler bestand darin, zahlreiche leicht- sowie schwerverletzte Patienten im extrem unwegsamen, ausgedehnten und unübersichtlichen Waldgebiet ausfindig zu machen, zu befreien und zur Patientenablagestelle des BRK zu transportieren. Hierbei konnten etliche Patienten mit Hilfe einer am



Die Rettungsmaßnahmen laufen in enger Absprache zwischen Rettungsdienst, Feuerwehr und THW.



Mit Hilfe diverser Scheinwerfer sowie den Lichtmasten von GWK I und LiMa leuchten die THW-Kräfte das Übungsareal sowie den Behandlungsplatz und die Patientenablagestelle des BRK großflächig aus. Fotos: Vinzent Wedler

steilen Berghang errichteten schiefen Ebene schonend gerettet werden.

Nach etwas mehr als zwei Stunden endete die Gemeinschaftsübung mit Bayerischen Roten Kreuz, Freiwilliger Feuerwehr und Technischen Hilfswerk. Insgesamt wurden 29 Personen

gerettet, medizinisch versorgt und ins Krankenhaus transportiert. Neben 24 Helferinnen und Helfern des THW Baiersdorf und etlichen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Rathsberg/Atzelsberg nahmen 56 Rettungsdienstler des BRK Erlangen-Höchstädt teil. Hierbei rückten die Einsatz-

kräfte des BRK aus den Bereitschaften Baiersdorf, Erlangen 2, Herzogenaurach, Höchstadt, Forchheim sowie der Fachdienst IuK und die Rettungshundestaffel aus.



Zahlreiche Schwerverletzte mussten durch die Rettungsdienstler versorgt werden.



Über eine schiefe Ebene am Steilhang wurden zahlreiche Patienten durch die Baidersdorfer THWler schonend aus dem unwegsamen Gelände gerettet.

Die reibungslose und routinierte Zusammenarbeit der Rettungsorganisationen im Land-

kreis Erlangen-Höchstadt hat sich in der Übung bestätigt. Die unterschiedlichen Hilfsorgani-

sationen konnten sich bei diesem Szenario durch ihr breites Spektrum an Fachwissen und

Ausstattung ideal ergänzen.

Vincent Wedler - reda

Baidersdorfer Jugendgruppe baut einen 56 m langen Tonnensteg über den Main-Donau-Kanal

Einen 56 Meter langen Tonnensteg hat die Jugendgruppe des THW Baidersdorf am letzten Märzwochenende (Freitag-Samstag) über den gesperrten Main-Donau-Kanal gebaut.

Begonnen haben die Jugendlichen mit dem Verladen der benötigten Hölzer auf den LKW. Anschließend sind alle Beteiligten mit LKW, GKW I, Unimog-Kran und Sprinter mit Schlauchboot zum Main-Donau-Kanal aufgebrochen. Vor Ort wurde eine Materialablage eingerichtet. Die Junghelfer haben daraufhin mit dem Bau der Schwimmer begonnen, welche jeweils aus vier Fässern und sechs Rundhölzern bestehen. Alles wurde mit Seilen und Spanngurten verbunden und an Land vorbereitet. Als nun das erste Teil fertiggestellt war, wurde es zu Wasser gelassen und direkt mit dem nächsten Element verbunden. Insgesamt



An Land fertigten die Junghelferinnen und Junghelfer die Schwimmer an.

konnten so fünf Elemente am Abend fertiggestellt werden. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit entschloss man sich, die

Arbeiten am nächsten Morgen um 8.00 Uhr fortzusetzen. Nachdem ein paar schwimmende Unterstüzungen aus Fässern

und Rundhölzern im Wasser waren, wurde damit begonnen, die Bretttafeln, welche den Gehbelag bilden, aufzulegen. Unge-

fähr drei Stunden wurden dann noch bis zur Fertigstellung des Stegs benötigt. An den beiden Enden des Tonnenstegs ermöglichten Leiterstege den Weg zum Ufer. Die Jugendlichen banden Bohlen auf jeweils zwei verbundene Steckleitern, um die letzten Meter bis zum anderen Ufer zu gelangen. Nachdem dies alles geschafft war, wurde der Steg noch auf jeder Seite mit zwei Erdnägeln gesichert, damit er nicht abtreiben konnte.

Zum Abschluss testeten Junghelferinnen und Junghelfer den Steg auf Stabilität. Danach begann der Abbau. Schwimmer für Schwimmer wurde der Steg aus dem Wasser gezogen und wieder auseinandergeknotet. Alles wurde wieder auf den Fahrzeugen verstaut und die nassen Leinen zum Trocknen aufgehängt.

Der Ortsverband dankte dem Nachbarortsverband Erlangen, der mit zusätzlich benötigten Hölzern ausgeholfen hat und damit den Bau eines solch langen Steges erst ermöglichte.

Text und Bilder: Oliver Friedel



Oben: Die Baidersdorfer Jugendlichen lassen weitere schwimmende Unterstutzungen, bestehend aus Fässern und Rundhölzern, zu Wasser.

Mitte: Mit Hilfe des Schlauchbootes kann der Steg passend ausgerichtet werden.

Unten: Komplettansicht des fertiggestellten 56 m langen Tonnensteges über den Main-Donau-Kanal bei Baidersdorf.

Lehrgang zum Kettensägenführer – Schwerpunkt Sturmholz

Durch starke Stürme und Orkane kommt es dazu, dass Bäume den enormen Belastungen nicht gewachsen sind und entwurzelt bzw. umgeknickt werden. Entstehender Windwurf bzw. Windbruch wird als Sturmholz bezeichnet. Da oft wichtige Verkehrswege, wie Straßen oder Schienen von Sturmholz blockiert werden, kommt zur Beseitigung der Hindernisse das THW zum Einsatz.

Die Beseitigung von Sturmholz zählt zu den gefährlichsten Tätigkeiten bei der Waldarbeit, da die gebrochenen Stämme oder entwurzelten Bäume häufig unter extremen Spannungen stehen. Daher ist es essentiell, dass die THW-Einsatzkräfte für den Einsatz nach Sturmereignissen bestens ausgebildet sind.

Der jährliche Kettensägenführer-Lehrgang in Baiersdorf fand am 24.-25. März statt. Dabei konnten die THWler ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Umgang mit der Motorsäge auffrischen und im Themengebiet „Sturmholz“ vertiefen:

An dem theoretischen Lehrgangsnachmittag und -abend standen der Umgang mit der Motorsäge und die unterschiedlichen Fälltechniken sowie diverse Gefahren bei der Waldarbeit im Mittelpunkt. Im praktischen Teil gab es Übungsobjekte in einem Waldstück zwischen Baiersdorf und Röttenbach.

Auf der einen Seite erlernte die Anfängergruppe, bestehend aus drei Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Wellerstadt und drei Baiersdorfer THWlern, die Grundlagen der Waldarbeit. Auf der anderen Seite trainierten die erfahrenen Kettensägenführer unter fachkundlicher Anleitung von Joseph Hofmann die Beseitigung von Sturmholz. Hier



Ausbilder Joseph Hofmann erklärt den THWlern die Grundlagen der Waldarbeit.

Fotos: Vincent Wedler

galt es diverse, unter starker Spannung stehende, Bäume zu beurteilen und das Holz sicher zu trennen. Vor allem das Abtrennen des Stammes vom Wurzelteller konnte intensiv trainiert werden.

Durch das Üben an realem Sturmholz konnte auch den Baiersdorfer Helferinnen und Helfern die Gefahr, die von unter Spannung stehenden Bäumen ausgeht, klar vor Augen geführt werden. Auch konnte gezeigt werden, dass in manchen Situationen eine Beseitigung von Sturmholz durch Einsatz von Kettensägen zu gefährlich ist. In diesen Fällen bietet sich eine sprengtechnische Entfernung der Hindernisse durch die THWler der Fachgruppe Sprengen an.

Der THW-Ortsverband Baiersdorf bedankte sich herzlich bei Ausbilder Joseph Hofmann.

Vincent Wedler - reda



Unter Aufsicht von Ausbilder Joseph Hofmann trennt ein THWler unter Spannung stehendes Sturmholz.



Trennen des Baumstammes vom Wurzelteller und des damit verbundenen Wiederaufstellens des Baumstumpfes samt Wurzelteller.

Plastiksäcke in Brand – Rauchwolke kilometerweit zu sehen

Zu einem Brand von zahllosen Gelben Säcken ist die Feuerwehr Nürnberg am Sonntagabend in den Nürnberger Hafen alarmiert worden. Eine riesige Rauchwolke war bis weit über die Stadtgrenzen zu sehen.

Um 20.20 Uhr ging der Alarm bei den Einsatzkräften ein. Das Feuer war auf einem Areal einer Recyclingfirma ausgebrochen. Ein Großaufgebot der Feuerwehr löschte die Flammen nach und nach. Die auf einer ca. 20 x 20 Meter großen Freifläche gelagerten Gelben Säcke waren aus unbekannter Ursache in Flammen aufgegangen.

Zum Umschichten und Auseinanderziehen der Gelben Säcke forderte die Feuerwehr das Technische Hilfswerk mit dem Radlader an. Schaufel für Schaufel wurde der Berg abgetragen und auf eine andere Stelle des Geländes transportiert. Dort setzte die Feuerwehr ein Schaumrohr ein, um die Säcke endgültig zu löschen. Das Ergebnis wurde mit einer Wärmebildkamera kontrolliert.

Die THW-Fachgruppe Räumen konnte den Einsatz gegen Mitternacht beenden.

Stefan Mühlmann

Fotos: Stefan Mühlmann



BRK und THW verzahnen technische und medizinische Rettung



Gemeinsamer Krankentransport durch unwegsames Gelände.

Einen gemeinsamen Übungstag führten die Bereitschaft des BRK und des THW-Ortsverbandes Lohr am ersten Mai-Samstag durch. Verschiedene Übungsszenarien hatte die Übungsleitung von BRK und THW für die Helfer/innen und Sanitäter/innen vorbereitet.

Am Vormittag wurden die übenden Einheiten zu einem Haus in Gemünden alarmiert: „verletzte Personen im Haus nach Verpuffung.“

Ein Trupp des THW führte die erste Erkundung durch. Türen und Fenster im Erdgeschoss

waren unpassierbar. Die Einsatzkräfte konnten das Haus nur über Leitern im ersten Stock betreten.

Ein Sanitätsteam des BRK kam hinzu, um die Sichtung und Einteilung der Verletzten zu übernehmen. Sieben verletzte

Personen wurden gefunden. Drei Leichtverletzte stiegen nach Erstversorgung durchs BRK mit Hilfe eines THW-Helfers über eine Leiter ab. Vier Schwerverletzte wurden per Leiterhebel vom Balkon des ersten Stockes abgeseilt und an die Verletzten-Sammelstelle des BRK übergeben.

Nach dem ersten Durchlauf der Rettungsaktionen wurden in einer gemeinsamen Besprechung Abläufe optimiert. Im Anschluss fand ein zweiter Durchlauf der Aktionen statt, um die Verzahnung der Arbeitsabläufe zwischen BRK und THW zu festigen.

Zur Stärkung wurde die gesamte Mannschaft in der THW-Unterkunft zum Mittagessen verpflegt. Am Nachmittag ging es für die Einheiten in den Wald oberhalb von Wombach.

Übungsannahme war: Vier Waldarbeiter wurden von einem plötzlich auftretenden Sturm mit heftigen Windböen überrascht und durch herabfallende Äste und Bäume schwer





Miteinander die richtigen Handgriffe zum richtigen Zeitpunkt - so entstehen die Voraussetzungen für schnelle Hilfe im Ernstfall und gegenseitiges Vertrauen bei den Einsatzkräften beider Organisationen.

meinsame Übungstag war für BRK und THW ein Gewinn. Die Achtsamkeit für die Arbeitsweise und den Fokus der anderen Organisation wurden geschärft, strategische Einsatzabläufe geübt und gefestigt.

Ein gemeinsamer Grillabend mit kameradschaftlichem Beisammensein rundete den Übungstag ab.

*Katrin Brendolise
Fotos: Katrin Brendolise*

verletzt. Nach Erkundung der Lage durch einen Trupp vom THW wurde die Rettung der vier Personen aus dem unwegsamen Gelände in die Wege geleitet. Die Sanitäter/innen übernahmen die Erstversorgung der lebensgefährlich verletzten Personen. Nach Prüfung der Vitalfunktionen trafen die Ersthelfer lebensrettende Sofortmaßnahmen wie stabile Seitenlage und Stillen von Blutungen. Zwei Verletzte hatten sich mit der Axt Finger abgetrennt, dies erforderte eine besondere Versorgung.

Um die verunfallten Arbeiter möglichst schonend aus dem abschüssigen Gelände zu transportieren, baute die THW-Mannschaft eine Seilbahn. Beim BRK kamen, zur schonenden Lagerung und Transport der Verunglückten, das Spineboard und die Schaufeltrage mit Vakuummatratze zum Einsatz. Die Patienten wurden aus ihrer misslichen Lage befreit

und aus dem abschüssigen Gelände zur Verletzten-Sammelstelle transportiert.

Die Rettung forderte Material und Mannschaft, das Arbeiten ging Hand in Hand. Der ge-



Vermisstensuche

Mit über 30 Einsatzkräften unterstützte der THW-Ortsverband Marktheidenfeld eine Vermisstensuche nach einem 22-jährigen. Dieser war nach einem Discobesuch samstagsnachts nicht nach Hause zurückgekehrt. Nachdem es keine Anhaltspunkte für den Aufenthalt des Vermissten gab, leitete die zuständige Marktheidenfelder Polizei am Dienstagmorgen umfangreiche Suchmaßnahmen ein. In den Sucheinsatz waren neben Kräften der Feuerwehr an Land und dem THW Marktheidenfeld auf dem Main und an Land auch ein Polizeihubschrauber und ein Mantrailer (Personenspürhund) eingebunden. Die Suchaktion verlief jedoch ergebnislos.



Wenige Tage später wurde eine intensive Vermisstensuche auf dem Main mit Suchhunden der Bayerischen Polizei fortgesetzt.

Abgesucht wurden mehrere Kilometer beider Mainuferseiten. Auch diese Suche verlief erfolglos.

Der Vermisste wurde ca. zehn Tage später etwa zehn Kilometer mainabwärts tot aus dem Main geborgen.

Peter Baier



Bergung eines Segelflugzeuges

Beide Insassen eines Segelflugzeuges blieben unverletzt beim Absturz des Seglers nach einem Windenschleppunfall.

Das THW Karlstadt und Marktheidenfeld bargen den Segler, der am Karlstadter Sau- purzel in eine Hecke gestürzt war. Die Winde hatte beim Schlepp plötzlich an Leistung verloren, das Zugseil wurde ausgeklinkt. Zu diesem Zeitpunkt befand sich das Flugzeug in einer ungünstigen Höhe.

Bei der Flugzeugbergung unterstützte eine Gruppe von Einsatzkräften des THW-Ortsverbandes Marktheidenfeld mit dem Ladekran die Kameraden vom THW-Ortsverband Karlstadt. Hierzu fuhr der Lkw mit Ladekran rückwärts an eine

Böschungskante der Start- und Landebahn. Von dort wurde der Kranarm 14 Meter ausgefahren. Bei dieser Ausladung kann er noch 500 Kilo heben. Das zweiseitige Segelflugzeug hatte ein Gewicht von 360 Kilo.

Jeweils ein Schlupf wurde vor und hinter der Tragflächen positioniert, so dass das Flugzeug am Schwerpunkt angehoben werden konnte. Mit Seilen, die an den Enden der Tragfläche befestigt wurden, sicherten Helfer die Position des Seglers.

Nach der Bergung des Flugzeugs demontierten Mitglieder des Luftsportclubs die Tragflächen und verladen die Maschine auf einen Transportanhänger.

Peter Baier
Fotos: Juergen Fischer



Beratung

fachkundige Beratung für Ihre gedruckten und digitalen Medien



Grafik

Ideen und Gestaltungskonzepte für Ihre Kommunikationsmittel



Medienvorstufe

zur optimalen Aufbereitung in Text, Bild und Layout



Druck – Offset & Digital

höchste Qualität und absolute Flexibilität



Finishing

Verarbeitung, Konfektionierung und Veredelung Ihrer Drucksachen



Lettershop

für einen erfolgreichen Kundendialog



Mediaplanung

für die richtige Platzierung Ihrer Werbung

www.puk-print.de



Krämmmer GmbH
Print und Kommunikation

Druck' bei Puk



Nürnberger Str. 47 | 91244 Reichenschwand

Telefon 0 91 51 / 96 43 0-10 | Telefax 0 91 51 / 96 43 0-99

info@puk-print.de | www.puk-print.de | ClimatePartner

„Rama Dama“

Jugendgruppe des THW Lohr beim Frühjahrsputz

An der Flur- und Wegesäuberungsaktion der Stadt Lohr a. Main beteiligte sich die Jugendgruppe des THW-Ortsverbandes Lohr. Fünf Junghelfer mit zwei THW-Booten samt Besatzung waren tatkräftig bei der von der Stadt initiierten Aktion dabei.

Die THW-Jugend befreite die beiden Mainufer zwischen Schleuse Steinbach und neuer Mainbrücke vom Boot aus und im wassernahen Uferbereich von Müll. Überwiegend sammelten sie Glas- und Plastikflaschen sowie sonstige Plastik- und Papierverpackungen in der rund dreistündigen Aktion. Die positive Bilanz verbuchen: sie durchsuchten das gleiche Gebiet wie im letzten Jahr und hatten deutlich weniger Müll zu beseitigen. Im Anschluss gab es für alle teilnehmen Jugendgruppen der Lohrer Vereine ein gemeinsames Mittagessen im



städtischen Bauhof. Nach Reinigung und Betankung der Boote

beendeten die Junghelfer die Aktion am frühen Nachmittag.

Katrin Brendolise

Fotos: Lorena Brendolise, Andre Kunkel



„Helfer bauen für Helfer“ im THW Lohr

Gemeinsam mit vielen Gästen blickten die Helfer/Innen des THW-Ortsverbandes (OV) Lohr auf das Geschehen im Jahr 2016 zurück. Außenfläche und Unterkunft des OV hatten sie passend zum Motto „Helfer bauen für Helfer“ dekoriert. Nach einem Stehempfang im Hof begrüßte Ortsbeauftragter Michael Nätscher Gäste und Mannschaft. Er freute sich, dass so viele gekommen sind und damit ihre Wertstellung zum THW Lohr zum Ausdruck bringen, so Nätscher in seiner Begrüßungsrede.

Seit 2009 ein Dauerthema im THW Lohr – der Bau der Garage. Dieses Kapitel kann der Ortsverband nun abschließen. Alle Fahrzeuge stehen im Trockenen und mit dem vorgeschriebenen Seitenabstand in den Garagen. Ein „riesiges Danke“ sagte Ortsbeauftragter Nätscher der ehrenamtlichen Baumannschaft, dem Förderverein Technische Hilfe Lohr e.V. und den Spendern, ohne deren Hilfe, Beharrlichkeit und zielstrebiges Handeln so ein Großprojekt nicht zu stemmen gewesen wäre. Die Garage hat eine Grundfläche von 144 m² und eine Höhe von 12 Metern. Trotz der Baumaßnahme wurde der Ausbildungsplan 2016 durchgeführt und die Mannschaft hielt sich fit zur Einsatzvorbereitung. So kamen im Jahr 2016 insgesamt 21.574 Dienst- und Ausbildungsstunden zusammen. Im Anschluss an die Begrüßungsrede zeigte eine Multimediashow neben der Entstehung der Garagen auch die Ausbildungen, Einsätze, Jugendarbeit und kameradschaftlichen Anlässe des vergangenen Jahres in eindrucksvollen Bildern. Die Zahlen, Daten, Fakten des Ortsverbandes lieferte Ausbildungsbeauftragte Kathrin Hock in ihrer Präsentation der Statistik

Für 40 Jahre Wirken im THW Ortsverband Lohr wurden Vera



Vera Nätscher und Karl-Hermann Hummel wurden für ihr 40jähriges Wirken im THW-Lohr ausgezeichnet. Mit ihnen freuen sich Ortsbeauftragter Michael Nätscher, Ausbildungsbeauftragte Katrin Hock und Andreas Herold, der die Geschäftsstelle Karlstadt repräsentiert. Auf dem Hof der Unterkunft hatten die Gäste nach der Besichtigungsrunde Gelegenheit zum Gedankenaustausch.



Nätscher und Karl-Hermann Hummel in einer kurzen Laudatio, hinterlegt mit Bildern aus ihrer THW-Laufbahn, geehrt.

Die Grußwortredner Alexander Hoffmann, MdB; stellv. Landrat Harald Schneider; Mario Paul, 1. Bürgermeister Stadt Lohr; Norbert Penz, stellv. Kommandant der Feuerwehr Lohr; Stefan Preisendörfer, stellv. Dienststellenleiter Polizeiinspektion Lohr; Bahadır Arac, stellv. Bereitschaftsleiter BRK; Andreas

Herold, stellv. Geschäftsführer THW-Geschäftsstelle Karlstadt und Dekan Till Roth bedankten sich bei den THW Helfer_innen für ihr motiviertes Engagement, dankten für das gute Zusammenspiel der Hilfsorganisationen und beglückwünschten die Geehrten Vera Nätscher und Karl-Hermann Hummel.

An den offiziellen Teil schloss sich eine Besichtigung der neuen Garage, kommentiert von Zugführer und Bauleiter Mi-

chael Neubauer an. Bis spät in den Abend standen Gäste und THWler im liebevoll dekorierten Aufenthaltsraum der THW-Unterkunft beisammen, genossen das vorbereitete Büffet und nutzten die Gelegenheit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Viele Bilder der Veranstaltung gibt es auf unserer Homepage www.thw-lohr.de

Text: Katrin Brendolise
Fotos: Simon Lichtinghagen

Lions Club Lohr – Marktheidenfeld zu Gast beim THW-Ortsverband Lohr



Garagenbau, sondern auch das Einsatzspektrum des Ortsverbandes. Im Focus standen, neben den Fahrzeugen, die zur „StAN“ Ausstattung gehören (so nennt sich die Ausstattung, die dem THW vom Bund zur Verfügung gestellt wird) auch die „ÖGA“-Ausstattung. Zur ÖGA (Örtlichen Gefahrenabwehr) gehören in Lohr unter anderem die drei Einsatzboote und der Kipper mit Ladekran. Der Förderverein Technische Hilfe finanziert und unterhält diese Ausstattung speziell zum Einsatz in der Region.

Der Abend bot Lions und THWlern die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch. Besonders gelungen war der Besuch der Lions durch die Begleitung der Kinder. Sie erlebten die Jugendgruppe des THW in Aktion und durften selbst die Technik ausprobieren. Das Interesse zum Engagement für die Allgemeinheit, ganz im Sinne der Lions, wurde geweckt und unterstützt damit die Jugendarbeit des THW.

*Text und Fotos:
Lions/Thomas Eisert,
THW/Katrin Brendolise*

In der letzten Aprilwoche war der Lions Club Lohr a. Main - Marktheidenfeld zu Gast im THW-Ortsverband Lohr. Das THW hatte die Lions-Club-Mitglieder eingeladen, ihre Partner, Kinder und Enkelkinder mitzubringen. Gemeinsam galt es, das Leistungsspektrum des Technischen Hilfswerkes kennen zu lernen.

Im August vergangenen Jahres freute sich der Förderverein Technische Hilfe e.V. Lohr über eine Spende des Lions Club

Lohr - Marktheidenfeld in Höhe von 5000,- € zum Bau der Garage. Der Lions Club unterstützt mit den Beiträgen seiner Mitglieder und seinen Aktionen, wie beispielsweise dem Verkauf des „Lions Adventskalender“, gemeinnützige und fördernde Institutionen in der Region Lohr und Marktheidenfeld. Den Lions ist es wichtig, dort zu spenden, wo es die aktuelle Situation erfordert und dass die Spenden die Bedachten zu 100% erreichen. Die Spendenempfänger werden sorgfältig ausgewählt

und der Spendenzweck überprüft. Umso mehr freute sich der Förderverein Technische Hilfe zu den Spendenempfängern zu gehören.

Inzwischen ist die vom Förderverein errichtete Doppelgarage, mit einer Grundfläche von 144 m² und einer Höhe von 12 Metern, fertiggestellt. 2633 Stunden Eigenleistung haben die Helfer/innen des THW im Jahr 2016 dafür eingebracht. Stolz präsentierten die THWler den Lions nicht nur den fertigen



Aktion im THW beim Blaulichttag

Seit mehr als zehn Jahren treffen sich die Vorschulkinder der Lohrer Kindergärten einmal im Jahr zum Blaulichttag im THW-Ortsverband Lohr. Das Bayerische Rote Kreuz, die Feuerwehr Lohr und die Jugendverkehrsschule der Polizei Lohr unterstützen die Aktion. Sie haben für die 70 Kinder der Kindergärten Lindig Siedlung, Wombach, Sendelbach, Steinbach und Waldkindergarten spannende Stationen zum Entdecken aufgebaut.

Im Rettungswagen erklärt der Sanitäter, dass man bei einem Notfall die 112 wählt und wie ein Notruf richtig abzusetzen ist. Auf dem EKG sehen die Kinder den Rhythmus ihres Herzschlages, außerdem gibt es im Rettungswagen viele Schubladen und Koffer mit Verbandsmaterial, Medikamenten und medizinischen Geräten. Weiter geht's zur Jugendverkehrsschule – der Polizist erklärt die Verkehrszeichen und wie ein verkehrssicheres Fahrrad aussieht. Die Kinder fahren einen kleinen



Parcour mit Bobbycars und Rollern und lernen, die Verkehrsregeln zu beachten. Bei der Feuerwehr gibt es ein „brennendes Haus“ zu löschen. Ein großes



rotes Feuerwehrauto haben die Feuerwehrmänner und -frauen mitgebracht – das erkunden die Kinder ganz genau. Ein Feuerwehrmann zeigt die Atem-

schutzgeräte, mit denen man atmen kann, wenn es in einem Haus verraucht ist. Auch eine Wärmebildkamera haben sie dabei, damit kann man Men-



schen suchen, oder sehen wo es in einem Haus brennt. Bei den Stationen vom THW werden die Mutigen bis unter das Dach der großen Fahrzeughalle hoch gezogen. Auch die Erzieherinnen probieren das aus. Auf dem THW-Boot darf jeder die Schwimmweste anziehen, einmal Kapitän sein und eine Runde paddeln. Das große blaue THW-Auto ist eine rollende Werkstatt. In den Kästen gibt es Nägelchen so groß wie ein Finger und Nägel die sind größer wie die Kinder. Mit den Hebekissen können die Kinder den ganzen THW-LKW anheben. Die Vorschulkinder haben viel Spaß an den einzelnen Stationen und bekommen dabei spielerisch einen Eindruck, wer im Notfall wie helfen kann. Sollten sie selbst einmal in eine Situation kommen, in der sie auf Hilfe angewiesen sind, nimmt es vielleicht ein wenig die Angst davor, da sie wissen, wie es zum Beispiel im Rettungswagen aussieht. Schön ist auch, wenn sich die Kids mit der Begeisterung für die Hilfsorganisationen anstecken lassen und sich vielleicht selbst einmal bei der Feuerwehr, dem Roten Kreuz, der Polizei oder dem Technischen Hilfswerk engagieren möchten.

Mehr Bilder zum Blaulichttag 2017 im THW Lohr: thw-lohr.de

Text und Fotos:
Katrin Brendolise



Zugtruppausbildung des GFB Kempten

Hochwasser am Biomassehof und ein schlagkräftiges Hilfeleistungskontingent

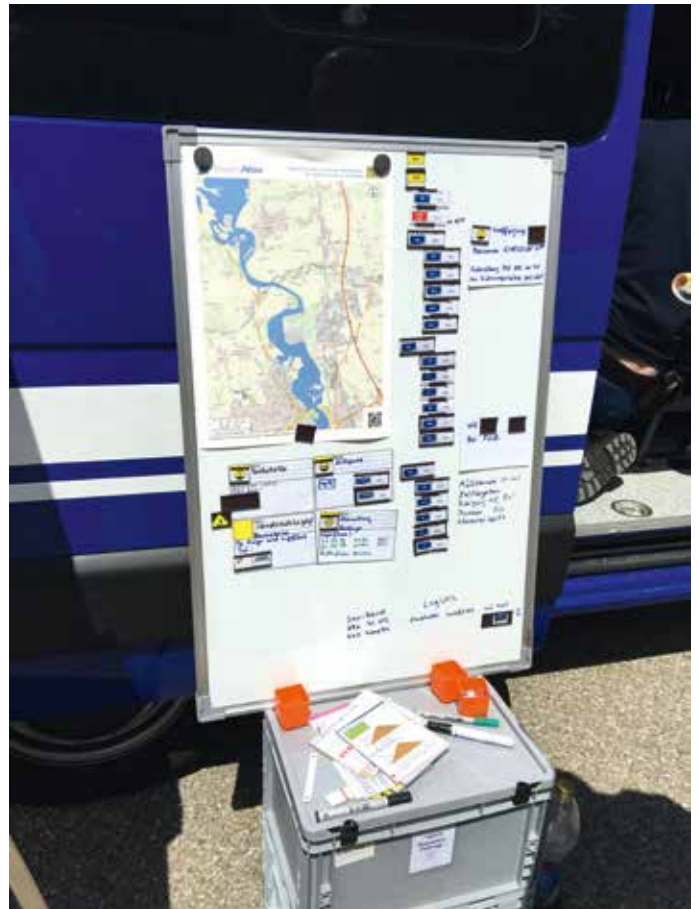
Neben den Technischen Zügen verfügt das THW über eine Vielzahl von Fachgruppen zur Bewältigung spezieller Aufgaben. Um die Alarmierung bei Großschadensereignissen zu vereinfachen, wurden in Bayern verschiedene Gruppen zu Fachzügen und Kontingenten in Verbandsgröße vordefiniert. Diese THW-Hilfeleistungskontingente werden übergreifend, durch überörtliche Einheiten gebildet und sind autark einsetzbar. Die in Marsch gesetzten Kontingente führen, neben den fachspezifischen Gruppen, auch Unterstützungsgruppen und jeweils eine eigene Führungskomponente mit. Dadurch können Verbände eigenständig und je nach Ausprägung bis zu 48 Stunden unabhängig von fremder Logistik eingesetzt werden.

Doch wie führt man ein solches THW-Hilfeleistungskontingent, welche Besonderheiten sind bezüglich der Einsatzplanung zu beachten?

Genau mit diesen Fragen wurden die teilnehmenden Zugtrupps der jährlichen GFB-Zugtruppübung konfrontiert. Die Teilnehmer aus Sonthofen, Günzburg, Krumbach und Kempten, unterstützt durch den Zugführer aus Füssen, konnten sich in einer realitätsnahen Übung als Fachzugführungskomponenten beweisen. Die Übung wurde in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle Kempten von der Fachgruppe FK (Führung, Kommunikation) aus Kempten vorbereitet und auf dem Gelände der Bundeswehr durchgeführt. Als Einsatzszenario wurde eine, durch einen Dammbruch verursachte Hochwassersituation am Kemp-

terer Biomassehof simuliert. Um das Übungsszenario möglichst realistisch darzustellen, erhielten die Zugführer schon zwei Tage vor dem eigentlichen Übungsbeginn ihren Einsatzauftrag auf dem Dienstweg über die Geschäftsstelle bzw. von ihrem Ortsbeauftragten. Am tatsächlichen Übungstag rückten die teilnehmenden Zugtrupps über den, durch den Zugtrupp (ZTr) Kempten gestellten Meldekopf, an. Sie erhielten dort die detaillierte Einweisung in die Übung und bekamen die imaginären Fahrzeuge und Helfer zur Bildung von Fachzügen zugeteilt.

Damit die Zugtrupps sich eine Vorstellung der Dimensionen solch einer Verbandsstruktur machen konnten, rückten extra reale Fahrzeuggespanne aus dem Ortsverband Kempten am Meldekopf an. Als geschlossenes Hilfeleistungskontingent rückten die Fachzüge Räumen, Beleuchtung



Einheitenübersicht der Kontingentführung.



Der Zugtrupp Günzburg im Rahmen der Übung. Die Zugtrupps aus Sonthofen, Krumbach und Kempten waren ebenfalls in die Übung eingebunden, wie auf den Fotos der nächsten Seite zu sehen ist. Fotos: Melanie Englisch

und Pumpen gemeinsam zur fiktiven Einsatzstelle an. Der Fachzug Beleuchten (Ztr. des OV Krumbach) erhielt die Einsatzaufgabe, das gesamte Gelände des Biomassehofs über die gesamte Einsatzdauer hinweg auszuleuchten, während der Fachzug Räumen (ZTr der OV Kempten/Füssen) das Verschließen des Dammbruchs zur Aufgabe gemacht bekam, damit der Fachzug Pumpen (Ztr. OV Sonthofen) das Gelände mittels Hochleistungspumpen vom Schmutzwasser befreien konnte. Die Zugtrupps richteten ihre Führungsstellen ein und verschafften sich während einer Erkundung einen Eindruck über das Einsatzgebiet. Anschließend lag der Schwerpunkt der Übung auf der Planung und Logistik der jeweiligen Fachaufgabe. Unter



der Leitung des Hilfeleistungskontingentführers planten die Zugtrupps die erforderlichen Maßnahmen, die Beschaffung des dafür benötigten Materials und die eigene Koordination des 24-Stunden/Zwei-Schicht-Betrieb für fünf Einsatztage.

Am Ende der Übung durfte jeder Fachzug die ausgearbeiteten Ergebnisse in Form eines Lagevortrags vor dem Örtlichen Einsatzleiter vorstellen und be-

kam ein kurzes Feedback der Übungsleitung.

Die Fachgruppe FK investierte eine Vielzahl von Dienststunden in die Vorbereitung der Übung. Das zahlte sich aus, denn so blieb für den Fernmeldetrupp der Fachgruppe FK genügend Zeit, um eine eigene Ausbildung zum Thema Feldfernka- belbau durchzuführen.

Melanie Englisch - reda



Vom Zugführer zum Ortsbeauftragten

Die Führungscrew im THW Günzburg hat sich neu formiert.

Karlheinz Roßner ist neuer THW-Ortsbeauftragter in Günzburg. Johann Brandner übergibt nach zwei Amtsperioden bzw. zehn Jahren als Ortsbeauftragter (OB) das Amt an seinen langjährigen Zugführer.

Nach seiner Tätigkeit als OB wird Johann Brandner dem Ortsverband weiterhin mit Rat und Tat sowie als Fachberater unterstützen.

Die neue Ortsverbands-Führung des THW Günzburg (v.l.) Reinhold Brenner (stv. Ortsbeauftragter), Karlheinz Roßner (Ortsbeauftragter), Thomas Ostermeier (Zugführer), Stefan Ilg (Zugtruppführer)



Der erweiterte Ortsausschuss hat dem bisherigen Zugführer Karlheinz Roßner im März sein Vertrauen bekundet. Der neue Ortsbeauftragte arbeitet mit dem bisherigen stellvertretenden Ortsbeauftragten Reinhold Brenner weiter in der Führung des Ortsverbandes.

Zugführer ist künftig Thomas Ostermeier, neuer Zugtruppführer Stefan Ilg.

Melanie Rabus - reda



Alter und neuer Ortsbeauftragter: Johann Brandner (links) und Karlheinz Roßner (rechts) nach der Übergabe des Randabzeichens.

Fotos: Georg Luible

Eine Einheit: Der THW-Förderverein Dillingen, die Jugend und der Ortsverband

Zu der 23. ordentlichen Mitgliederversammlung des THW-Fördervereins Dillingen hieß 1. Vorsitzender Bernd Nicklaser auch den stv. Bürgermeister Walter Fuchsluger und Ehrenmitglied Otto Holzmann willkommen.

Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Wahlen. Bernd Nicklaser stellte sich wieder für das Amt zur Verfügung und wurde bestätigt. 2. Vorsitzender Günther Schwertberger musste das Amt aus beruflichen Gründen abgeben. Der neue 2. Vorsitzende ist Norbert Linha. Schatzmeister blieb Benedikt Holzmann. Zum Schriftführer wählten die Mitglieder Ralf Hoppen.

Vorsitzender Bernd Nicklaser berichtete von der Ehrungsveranstaltung des Landkreises, bei dem der THW-Ortsbeauftragte Hubert Preiß und der langjährige zweite Vorsitzende der Helfervereinigung, stv. Landrat Alfred Schneid, ausgezeichnet worden sind.

Nach der Stadt mit dem Bürgerbrief und dem Freistaat Bayern mit dem Ehrenzeichen am Bande, hat der Landkreis Hubert Preiß im Rahmen einer Feierstunde im Schloss Höchstädt die Verdienstmedaille des Landkreises Dillingen an der Donau verliehen. Eine Auszeichnung, die die Wertschätzung der Person und des von ihm repräsentierten Ortsverbands deutlich macht. Das zeigt sich auch darin, dass der Landkreis den Ortsverband Dillingen im Rahmen der Katastrophenschutz-einrichtungen des Kreises fest integriert hat.

Stv. Landrat Alfred Schneid hat in diesem Rahmen die Verdienstmedaille des Landkreises für sein mannigfaches ehrenamtliches Wirken erhalten.

In seinem Rückblick war Bernd Nicklaser die Übergabe des Jugendfahrzeuges ein wichtiger Punkt „...Ein Kraftakt, der nur möglich war, weil zunächst das Autohaus Baumgärtner und Renault Süddeutschland tief



Die neue Vorstandschaft des Fördervereins Dillingen für den THW-Ortsverband: Schatzmeister Benedikt Holzmann, 2. Vorsitzender Norbert Linha, 1. Vorsitzender Bernd Nicklaser, Schriftführer Ralf Hoppen und THW-Ortsbeauftragter Hubert Preiß

in die Schatulle gegriffen haben, weil die öffentliche Hand (Landkreis, Stadt, Sparkasse) dies großzügig finanziell unterstützt haben, weil private Sponsoren aufgetreten sind, weil die Jugendbetreuer selbst zu Sponsoren wurden und weil Ortsverband, Helferverein und

Jugendverein einheitlich als THW zusammengehalten haben. Eine Einheit, die ich mir auch für die Zukunft wünsche und die für mich persönlich die Grundlage und Voraussetzung darstellt, nochmals für eine weitere Wahlperiode zu kandidieren.“
Hubert Preiß - reda

Helfersprecher gewählt



Markus Deisler, Carina Preiß, Franz Widmann - sie erhielten das Vertrauen der Helferinnen und Helfer im THW Dillingen. Bei der Wahl zum 1. Helfersprecher wurde der Truppführer Marcus Deisler bestätigt. Die Wahl des 2. Helfersprechers fiel auf den Jugendbetreuer Franz Widmann. Als 3. Helfersprecherin wurde die bisherige stellvertretende Helfersprecherin Carina Preiß gewählt.

Immer einsatzbereit mit dem STAND BY SYSTEM

Automatik-Ladegeräte · Energie-Einspeisung · Bremsdruck

Sowohl die Einspeisung von Ladestrom als auch die Bremsdruck-erhaltung gehören heute für Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge zum Standard. Wachsende Anforderungen, wie beispielsweise die e1-Richtlinie und fortschreitende technische Entwicklungen erfordern leistungstärkere Geräte und zukunftsweisende Konzepte.



**230 V-On-Board
Automatik-Lader**
12/24 V bis 20A



Batterie-Wächter
Unterspannungs-
abschaltung bis 30 A



Laderegler
Überwachen und
laden von 12 V
Zusatzbatterien
aus dem 12/24 V
Bordnetz



**Batterieladeregler, Wächter, Ladesteuerung, Kabelaufroller ...
Schon über 30.000 mal sicher zum Einsatz! Herstellung & Vertrieb:**

SBS

Wir beraten Sie gern.

SBS - STAND BY SYSTEM
Wittekindstraße 18 · 32361 Preußisch Oldendorf
Tel.: (0 57 42) 93 02-80 · Fax: (0 57 42) 93 02-89
www.stand-by-system.de
e-mail: info@stand-by-system.de

Fachausbildung im Bereich Gerüst-System

Die Helfer des THW Günzburg haben ihr Wissen im Bereich Einsatz-Gerüst-System (EGS) vertieft. Hierfür wurden zunächst im Rahmen einer Tagesübung in einem kurzen theoretischen Teil die elementaren Bauteile sowie die wichtigsten Grundlagen im Umgang mit dem EGS besprochen. Im Anschluss zeigten einige technische Zeichnungen die fast unendlichen Möglichkeiten der EGS-Nutzung: Wandabstützungen, Rettungskonstruktionen für Häuser, Dekontaminationsschleusen für Fahrzeuge, Türme oder Brücken – das EGS bietet eine riesige Vielzahl an Konstruktions- und Einsatzmöglichkeiten.

Im Anschluss an den Theorieblock wurde das Wissen in die Praxis umgesetzt und in zwei Gruppen unter Anleitung eines Ausbilders für EGS-Systeme verschiedene Konstruktionen gebaut, um Menschen oder Gegenstände sicher aus Gebäuden retten zu können – unter anderem ein Anschlagrahmen für Fenster sowie ein Einspannausleger zum Abseilen aus Gebäuden.

Als Übungsabschluss konstruierten die Einsatzkräfte gemeinsam einen neun Meter langen freitragenden Steg, wie er beispielsweise zum Überwinden von Gräben eingesetzt wird.

Da diese Konstruktion ein wichtiges Element in der EGS-Ausbildung darstellt und es einige Tricks und Besonderheiten gibt, wiederholten sie den Aufbau bei der nächsten Ausbildung.

Im dritten und vorerst letzten Teil der Günzburger EGS-Ausbildungs-Reihe errichteten die Übenden eine Dekontaminationsschleuse für Großfahrzeuge, welche bereits in der Vergangenheit mehrfach zum Einsatz gekommen ist. Da im aktuellen Übungsfall in Höhen

von über zwei Metern gearbeitet werden musste, wurde zusätzlich großer Wert auf den korrekten Umgang mit Absturzsicherung gelegt.

Das Gelernte wird im Laufe des Jahres in weiteren EGS-Ausbildungen vertieft und erweitert, um bestens für den Ernstfall vorbereitet zu sein.

Melanie Rabus - reda

*Fotos:
Stefan Ilg & Georg Luible*



Gebäudesicherung nach Dachstuhlbrand

Nach einem Dachstuhlbrand in Augsburg-Oberhausen war die Standsicherheit zweier Giebel nicht mehr gegeben. Es bestand die akute Gefahr, dass herabstürzende Teile auf die Straße oder in den Hof fallen könnten.

Der Fachberater des THW Augsburg wurde gegen 6.30 Uhr alarmiert und empfahl entsprechende Sicherungsmaßnahmen. Der daraufhin alarmierte THW-Ortsverband rückte mit 19 Einsatzkräften an.

Nachdem die Maßnahmen und notwendigen Vorgehensweisen mit der Einsatzleitung der Berufsfeuerwehr Augsburg abgesprochen waren, bauten die THW-Helfer zwei Holzkonstruktionen, mit deren Hilfe die Giebel gesichert werden konnten.

Die Einsatzkräfte mussten die Arbeiten zwischendurch einstellen, da sich einige Glutnester wieder entzündet hatten. Nach den Nachlöscharbeiten konnte das THW die Arbeiten weiterführen und gegen 12.30 Uhr beenden. Die Gebäudeteile waren gesichert.

Der Einsatz war gegen 15.00 Uhr beendet.

Dieter Seebach - reda



Giebelsicherung - hier wirken Technik und Können erfolgreich zusammen. Die Giebel drohten auf die Straße bzw. in den Hof zu fallen. Es galt, weiteren Schaden abzuwenden.

Fotos: Dieter Seebach

